

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1940 2. Dezember-Heft

Abgeschlossen am 2. Januar 1941
Ausgegeben am 6. Januar 1941

20. Jahrgang Nr. 24

Die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft

Weitere Reichsergebnisse der Volks- und Berufszählung 1939

In Nr. 16 des laufenden Jahrgangs von »Wirtschaft und Statistik« wurden die ersten Reichsergebnisse der Berufszählung 1939 über die Gliederung der Gesamtbevölkerung nach Wirtschaftsabteilungen und nach der sozialen Stellung veröffentlicht. Sie zeigten u. a., daß die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung seit 1933 um etwa 10 vH abgenommen hat. Einzelheiten über diese Entwicklung konnten damals noch nicht mitgeteilt werden. Nunmehr liegen vorläufige Ergebnisse über die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft und ihre Gliederung nach der sozialen Stellung vor, die schon einen erheblich weitergehenden Einblick in die Berufsverhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft und ihre Entwicklung ermöglichen. Unter Land- und Forstwirtschaft ist in diesem Zusammenhange die gesamte Wirtschaftsabteilung 1 der Berufszählungssystematik mit den Wirtschaftszweigen 110 »Landwirtschaft und Tierzucht«, 111 »Gartenbau«, 121 »Forst- und Jagdwirtschaft«, 122 »Hochsee- und Küstentischerei« und 123 »Binnentischerei« zu verstehen. Die eigentliche Landwirtschaft (Wirtschaftszweig 110) stellt jedoch allein etwa 95 vH der Erwerbspersonen; sie bestimmt deshalb praktisch das Gesamtbild.

Von der 78 072 000 Personen zählenden Bevölkerung des Deutschen Reichs¹⁾ entfallen nach der Berufszählung vom 17. Mai 1939 14 882 000 Personen (19,1 vH) auf die Land- und Forstwirtschaft. Darunter sind 10,8 Mill. Erwerbspersonen, die sich nach dem Geschlecht und nach der sozialen Stellung wie folgt gliedern:

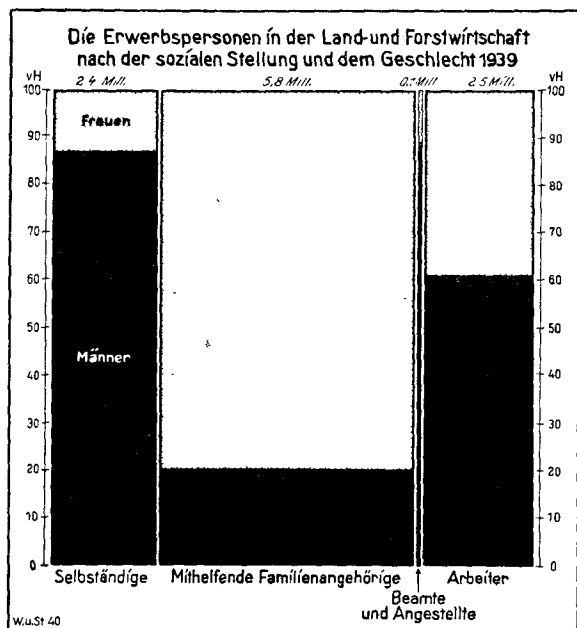
	Erwerbs- personen		davon			
	1 000	vH	männlich	vH	weiblich	vH
Selbständige	2 426,3	22,4	2 101,9	42,9	324,4	6,5
Mithelfende Familien- angehörige	5 772,8	53,2	1 158,9	23,6	4 613,9	77,7
Beamte u. Angestellte .	109,1	1,0	96,6	2,0	12,5	0,2
Arbeiter	2 532,5	23,4	1 545,3	31,5	987,2	16,6

Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt ...	10 840,7	100	4 902,7	100	5 938,0	100
-------------------------------------------------------------------	----------	-----	---------	-----	---------	-----

Infolge des Vorherrschens der Zahl der kleineren und mittleren Betriebe in der deutschen Landwirtschaft, in denen die Arbeit hauptsächlich vom Betriebsleiter und seinen Familienmitgliedern geleistet wird, entfallen auf die Selbständigen 22,4 vH und auf die mithelfenden Familienangehörigen 53,2 vH der landwirtschaftlichen Erwerbspersonen. Zusammen stellen diese beiden eng ver-

¹⁾ Wohnbevölkerung ohne die ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Arbeitsmänner und ohne die Arbeitsmädchen im Reichsgebiet von Mitte 1939 ohne Memelland.

wandten sozialen Schichten also über drei Viertel der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft. Der Anteil der Arbeiter beträgt nur 23,4 vH, der der Beamten und Angestellten ist mit 1,0 vH unbedeutend.



Mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen ist weiblichen Geschlechts. Dieser hohe Frauenanteil ist auf die große Zahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen zurückzuführen, auf die mit 4,6 Mill. Personen allein mehr als drei Viertel aller weiblichen Erwerbspersonen und über zwei Fünftel sämtlicher Erwerbspersonen in der Landwirtschaft entfallen. Da sich die Mithelfenden überwiegend aus den Ehefrauen und Töchtern der Betriebsinhaber zusammensetzen, sind vier Fünftel aller Mithelfenden weiblich.

Zahlen über die land- und forstwirtschaftlichen Erwerbspersonen und ihre soziale Gliederung in den einzelnen Reichsteilen sind der Übersicht auf S. 540 zu entnehmen.

In den letzten Jahren stellte die landwirtschaftliche Erzeugungsschlacht größte Anforderungen an das Landvolk. Dabei wurde die Versorgung der Landwirtschaft mit Arbeitskräften immer schwieriger, weil gleichzeitig mit Einsatz aller Kräfte die industrielle Wehrhaftmachung durchgeführt werden mußte. Ein Vergleich der vorliegenden Ergebnisse aus der Berufszählung 1939 mit den entsprechenden Zahlen der Berufszählung 1933 zeigt die hauptsächlichsten Folgen dieser Entwicklung für die Landwirtschaft. Eine eingehende Darstellung kann allerdings erst gegeben werden, wenn Zahlen über die Altersgliederung der land- und forstwirtschaftlichen Erwerbspersonen und über die Erwerbspersonen in der übrigen Wirtschaft vorliegen. Der Vergleich muß auf das alte Reichsgebiet ohne das Saarland beschränkt werden, weil sich die Zählung von 1933 nur auf dieses Gebiet erstreckte.

Im alten Reichsgebiet (ohne Saarland) umfaßt die land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung 12,2 Mill. Personen, von denen 8,9 Millionen Erwerbspersonen und 3,3 Mill. Angehörige ohne Hauptberuf sind. Gegenüber 1933 haben die Erwerbspersonen um über 400 000 oder 4,4 vH, die Angehörigen ohne Hauptberuf erheblich stärker, und zwar um 1 Mill. oder 22,8 vH abgenommen. Im Gegensatz hierzu ist die Bevölkerung in der übrigen Wirtschaft gewachsen, und zwar haben die Erwerbspersonen um etwa ein Zehntel, die Angehörigen ohne Hauptberuf um über ein Zwanzigstel zugenommen.

weiblichen Erwerbspersonen um 230 000 oder 4,9 vH gewachsen ist. Infolgedessen ist der Frauenanteil an den land- und forstwirtschaftlichen Erwerbspersonen von 49,8 vH im Jahre 1933 auf 54,6 vH im Jahre 1939 gestiegen. Wie die Gliederung nach der sozialen Stellung erweist, sind bei den Männern alle sozialen Schichten von dem Rückgang betroffen worden. Die Zunahme bei den Frauen ist lediglich auf eine größere Zahl von mithelfenden Familienangehörigen zurückzuführen; alle anderen sozialen Schichten haben auch hier abgenommen. In Art und Umfang der Abnahme zeigen sich für die einzelnen sozialen Schichten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen beachtenswerte Unterschiede.

Die hauptberuflich Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft haben um rd. 217 000 oder ein Zehntel abgenommen, und zwar die männlichen um 161 000 oder 8,6 vH, die weiblichen um 56 000 oder 18,7 vH. Da nach den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Betriebszählung die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nicht abgenommen, sondern sogar zugenommen hat¹⁾, kann die selbständige Tätigkeit in der Landwirtschaft nicht von 217 000 Personen aufgegeben worden sein. Sie ist vielmehr vom Hauptberuf in den Nebenberuf getreten. Im Jahre 1933 hatten zahlreiche Inhaber von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben in der Bewirtschaftung dieser Betriebe ihre einzige oder hauptsächlichliche Existenzgrundlage und haben sich dementsprechend als selbständige Landwirte im Hauptberuf in die Haushaltungslisten eingetragen. Inzwischen haben sie aber eine andere und lohnendere hauptberufliche Tätigkeit aufgenommen und führen die selbständige landwirtschaftliche Tätigkeit nebenberuflich fort. Die Zahl

Die land- und forstwirtschaftlichen Erwerbspersonen im alten Reichsgebiet (ohne Saarland) nach der sozialen Stellung 1939 und 1933	Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft											
	insgesamt				männlich				weiblich			
	1939	1933	Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933		1939	1933	Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933		1939	1933	Zunahme oder Abnahme (—) seit 1933	
	1 000	1 000	1 000	vH	1 000	1 000	1 000	vH	1 000	1 000	1 000	vH
Selbständige	1 962,3	2 179,8	-217,5	-10,0	1 716,6	1 877,7	-161,2	-8,6	245,7	302,1	-56,3	-18,7
Mithelfende Familienangehörige	4 764,7	4 516,2	248,5	5,5	941,1	1 046,6	-105,5	-10,1	3 823,6	3 469,6	353,9	10,2
Beamte u. Angestellte	93,4	116,1	-22,6	-19,5	82,2	97,2	-14,9	-15,4	11,2	18,9	-7,7	-40,6
Arbeiter	2 109,0	2 530,6	-421,7	-16,7	1 311,2	1 672,5	-361,2	-21,6	797,8	858,1	-60,4	-7,0
Insgesamt	8 929,4	9 342,7	-413,3	-4,4	4 051,1	4 694,0	-642,8	-13,7	4 878,3	4 648,7	+229,5	4,9

Die Abnahme der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft erstreckt sich nur auf die Männer, deren Zahl um 643 000 oder 13,7 vH zurückgegangen ist, während die Zahl der

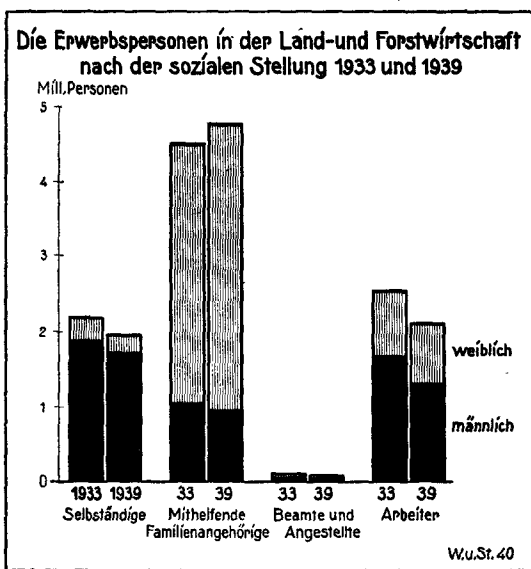
der selbständigen Landwirte im Nebenberuf hat sich dementsprechend seit 1933 stark erhöht.

Die verhältnismäßig große Abnahme bei den Frauen wird zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß Kriegerwitwen, die an Stelle ihrer im Weltkrieg gefallenen Männer den landwirtschaftlichen Betrieb fortführten, die Höfe an ihre herangewachsenen Söhne abgegeben haben. Hierzu kommen Änderungen in der Aufarbeitung des Zählungsmaterials. In den Zählpapieren wird häufig die Ehefrau als Eigentümerin des Betriebes angegeben. Im Gegensatz zu früheren Zählungen wurde daraus nicht gefolgert, daß sie auch Betriebsleiterin ist, sondern den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend wurde der Ehemann als Betriebsleiter (gegebenenfalls im Nebenberuf) und die Ehefrau als hauptberuflich mithelfend gezählt.

Die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen ist seit 1933 um 249 000 Personen oder 5,5 vH gewachsen. Die Entwicklung verlief bei den beiden Geschlechtern entgegengesetzt. Die Zahl der männlichen mithelfenden Familienangehörigen hat um 105 000 oder ein Zehntel abgenommen, während die der weiblichen um 354 000 oder gleichfalls ein Zehntel zugenommen hat.

Auf die Entwicklung der mithelfenden Familienangehörigen sind die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung von großem Einfluß. Da die Jugendlichen unter den Mithelfenden

¹⁾ Vgl. »Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1939« in »W. u. St.«, Jg. 1940, Nr. 13, S. 229.



Wu.St. 40

eine besondere Rolle spielen, wirken sich vor allem die starken Veränderungen in der Besetzung der Jugendlichenjahrgänge aus. 1933 entstammten diese Jahrgänge hauptsächlich der geburtenarmen Weltkriegszeit und waren daher viel schwächer besetzt als 1925. Dementsprechend war die Zahl der Mithelfenden von 1925 zu 1933 stark zurückgegangen; denn die großen Verluste an Jugendlichen konnten durch die geringen Zugänge in den höheren Altersgruppen nicht ausgeglichen werden. Von 1933 auf 1939 ist die Zahl der Jugendlichen wieder gestiegen, da inzwischen die stärker besetzten Nachkriegsjahrgänge in diese Altersgruppe eingerückt sind. Infolgedessen war eine Wiederzunahme der mithelfenden Familienangehörigen in den jugendlichen Altersgruppen und damit, trotz schwächerer Besetzung der Altersgruppe der 20- bis 25jährigen, auch der Gesamtzahl der Mithelfenden zu erwarten, soweit nicht andere, entgegengesetzte Tendenzen überwiegen.

In der Tat haben die weiblichen mithelfenden Familienangehörigen nach dem Rückgang von 1925 auf 1933 wieder stark zugenommen. Die Zahl der männlichen mithelfenden Familienangehörigen hat dagegen um über 100 000 abgenommen, obwohl auch hier die stärkere Besetzung der Jugendlichenjahrgänge zu einer Vermehrung der unter 20jährigen um über 90 000 geführt hat. Andererseits war jedoch 1939 im Gegensatz zu 1933 eine erhebliche Zahl von Mithelfenden zur Ableistung ihrer Wehr- und Arbeitsdienstpflicht eingezogen. Weiter hat fraglos eine starke Abwanderung in andere Berufe stattgefunden. Eingehendere Feststellungen darüber sind aber erst nach Vorliegen der ausführlichen Altersgliederung für die mithelfenden Familienangehörigen möglich.

Nach dem Altersaufbau ist zu erwarten, daß die Zahl der Mithelfenden jetzt einen Höhepunkt erreicht hat und bis auf weiteres wieder abnehmen wird. Beim männlichen Geschlecht kommt hinzu, daß die stärkeren Jahrgänge der ersten Nachkriegsjahre nunmehr in erhöhtem Maße zum Reichsarbeitsdienst und zur Wehrmacht einrücken werden.

Die Zählung der für die Mithilfe in der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Familienangehörigen gehört zu den schwierigsten Fragen der Berufszählung. Die Erfassung ist von Zählung zu Zählung verbessert worden, wodurch allerdings die Vergleichbarkeit der Ergebnisse teilweise gestört wurde. Auch auf die festgestellte Zunahme seit 1933 war die Verbesserung der Ermittlung nicht ganz ohne Einfluß. In einigen Reichsteilen war nämlich die vollständige einwandfreie Erfassung der Zahl der mithelfenden Familienangehörigen im Jahre 1933 noch nicht erreicht worden. So ist vor allem in Thüringen die Zunahme an männlichen mithelfenden Familienangehörigen um rd. 17 000 Personen vollständig und die Zunahme der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen um rd. 51 000 Personen zu mehr als vier Fünfteln auf methodische Gründe zurückzuführen (vgl. die Übersicht auf S. 540). 1933 wurden die betreffenden Männer und etwa 10 000 Frauen als Landarbeiter, der Rest von etwa 30 000 Frauen als Angehörige ohne Hauptberuf gezählt, und zwar rechneten diese zum Teil, soweit es sich um Angehörige von nebenberuflichen Landwirten handelte, überhaupt nicht zur landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Die an sich geringe Zahl der Beamten und Angestellten unter den landwirtschaftlichen Erwerbspersonen ist beträchtlich zurückgegangen.

Auch die Zahl der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft, die ungleich wichtiger ist, hat sich — im Gegensatz zu der in der gesamten übrigen Wirtschaft vorhandenen Zunahme — von 2,5 Millionen im Jahre 1933 auf 2,1 Millionen im Jahre 1939 vermindert. Während von 1925 bis 1933 in einem Zeitraum von 8 Jahren ein Rückgang von 77 000 oder 2,9 vH zu verzeichnen gewesen war, beträgt er diesmal für eine Zeitspanne von nur 6 Jahren 422 000 oder 16,7 vH. Damit hat sich gleichzeitig auch der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Erwerbspersonen merkbar vermindert. Während 1933 von

100 Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft 27,1 Arbeiter waren, sind es jetzt nur noch 23,6, also weniger als ein Viertel. An der Abnahme sind beide Geschlechter, allerdings in recht verschiedenem Maße, beteiligt. Der weitaus überwiegende Teil des Gesamtrückgangs entfällt auf die männlichen Arbeiter mit einer Abnahme von 361 000, was eine Verminderung seit 1933 um 21,6 vH bedeutet. Im Vergleich hierzu muß der Rückgang der weiblichen Arbeiter um 61 000 oder 7,0 vH als gering erscheinen. Bei der Beurteilung des Gesamtrückganges ist zu berücksichtigen, daß von den 1933 ermittelten Landarbeitern eine größere Zahl arbeitslos war. Diese Arbeitslosigkeit dürfte nicht allein durch die schwierige Lage der Landwirtschaft verursacht worden sein, sondern ist z. T. auf die geringe Aufnahmefähigkeit der gewerblichen Wirtschaft zurückzuführen. Es konnte so nicht ausbleiben, daß ein Teil der landwirtschaftlichen Arbeiter zur Deckung des seitdem ständig gestiegenen Bedarfs der gewerblichen Wirtschaft abwanderte. Weiter ist die Auswirkung der Wiedereinführung der Wehrpflicht zu berücksichtigen. Die Zahl der Landarbeiter, die ihrer Wehr- und Arbeitsdienstpflicht genügen, wird mit dem Heranwachsen der stärker besetzten Nachkriegsjahrgänge noch steigen, während dahingestellt bleiben muß, ob die zur Zeit Dienenden vollzählig in ihren alten Beruf zurückkehren.

Die genannten Ursachen mögen den schwerwiegenden Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter um 422 000 in einem milderen Licht erscheinen lassen. Es darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Gegenüberstellung der Zahlen von 1933 und 1939 lediglich die zahlenmäßige Auswirkung der in der Zwischzeit erfolgten Wandlungen erkennen läßt. Der Abzug an vollwertigen landwirtschaftlichen Arbeitern kommt darin ohne Frage nicht voll zum Ausdruck. Allein annähernd 200 000 deutsche Landarbeiter sind durch ausländische Wanderarbeiter ersetzt worden, denn die Zahl der ausländischen Wanderarbeiter in der Landwirtschaft ist von wenigen Tausend im Jahre 1933 auf schätzungsweise 200 000 im Jahre 1939 gestiegen¹⁾. Eine qualitative Verschlechterung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte lassen auch die Änderungen in ihrem Altersaufbau erkennen. Die für einzelne Reichsteile hierüber bereits vorvorliegenden Zahlen zeigen übereinstimmend eine erhebliche Abnahme der Altersgruppen von 18 bis zu 30 Jahren und eine bedeutende Zunahme der jugendlichen Arbeiter von 14 bis zu 18 Jahren sowie eine schwache Vermehrung bei den höchsten Altersgruppen. In Anbetracht der weitgehenden Übereinstimmung dieser Ergebnisse in verschiedenen Reichsteilen ist anzunehmen, daß diese Verschiebung der Altersgliederung in gleicher Weise auch in den Reichsergebnissen zum Ausdruck kommen wird. Der Anteil jugendlicher und an Leistungsfähigkeit und Erfahrung weniger wertvoller Arbeitskräfte ist also merklich gestiegen. Zum Teil ist das eine Folge der bei den mithelfenden Familienangehörigen bereits erwähnten Verschiebungen im Altersaufbau in Verbindung mit einer nicht unbeträchtlichen Abwanderung von Landarbeitern in den besten Jahren. Darüber hinaus wirkt sich die gesteigerte Heranziehung von jugendlichen Arbeitskräften, vor allem durch das landwirtschaftliche Pflichtjahr, den Landdienst und die Landhilfe, aus, und zwar im besonderen bei den 14- bis 16jährigen. Da es sich hierbei überwiegend um Arbeitskräfte handelt, die der Landwirtschaft nur vorübergehend zur Verfügung stehen, ist kaum damit zu rechnen, daß beim Aufrücken der jetzt besonders stark besetzten untersten Altersgruppen in höhere Altersgruppen die Zahl der 18- bis 30jährigen Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft sich entsprechend vermehrt. Die schwache Besetzung der Jahrgänge 1926 bis 1933, die zur Zeit der Zählung im schulpflichtigen Alter standen, läßt überdies schon für die nächste Zukunft einen Rückgang in der Besetzung auch der jüngsten Altersgruppen der landwirtschaftlichen Arbeiter erwarten, die bisher manche Lücken schließen halfen.

¹⁾ Genaue Zahlen über die ausländischen Arbeiter in der Landwirtschaft liegen aus der Volks- und Berufszählung 1939 noch nicht vor.

Die Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft nach der sozialen Stellung am 17. Mai 1939
(Vorläufige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1939)

Reichsteile ¹⁾	Geschlecht	Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft														
		insgesamt		Veränderung seit 1933			davon waren						Arbeiter			
		in 1000	in 1000	vH	Selbständige			Mithelfende Familienangehörige			Beamte und Angestellte			insgesamt	in 1000	Veränderung seit 1933
					insgesamt	Veränderung seit 1933	vH	insgesamt	Veränderung seit 1933	vH	insgesamt	Veränderung seit 1933	vH			
Prov. Ostpreußen	männl.	297,4	- 34,0	- 10,3	98,0	- 3,6	- 3,7	54,1	- 5,1	- 8,6	5,4	- 1,4	- 20,6	139,9	- 23,9	- 14,6
	weibl.	253,1	- 4,4	- 1,7	9,8	- 0,6	- 6,0	181,0	+ 5,8	+ 3,3	0,7	- 1,5	- 67,8	61,6	- 8,1	- 11,7
	Zus.	550,5	- 38,4	- 6,5	107,8	- 4,3	- 3,8	235,1	+ 0,7	+ 0,3	6,1	- 2,8	- 32,2	201,5	- 32,0	- 13,7
Stadt Berlin	männl.	12,3	- 9,4	- 43,2	2,4	+ 0,1	+ 3,7	0,3	- 0,1	- 21,1	1,0	- 0,7	- 41,0	8,6	- 8,7	- 50,2
	weibl.	6,2	- 1,3	- 17,9	0,4	+ 0,1	+ 24,9	2,0	- 0,1	- 6,0	0,4	+ 0,1	+ 18,2	3,4	- 1,2	- 25,2
	Zus.	18,5	- 10,7	- 36,7	2,8	- 0,1	+ 1,7	2,3	- 0,2	- 8,4	1,4	- 0,6	- 30,7	12,0	- 9,8	- 45,1
Prov. Mark Brandenburg	männl.	232,0	- 39,1	- 14,4	83,5	- 8,7	- 9,4	37,7	- 3,2	- 7,9	6,7	- 0,9	- 11,3	104,1	- 26,3	- 20,2
	weibl.	254,3	- 1,0	- 0,4	11,3	- 2,4	- 17,6	179,5	+ 8,7	+ 5,1	0,8	- 0,8	- 49,7	62,7	- 6,5	- 9,4
	Zus.	486,3	- 40,1	- 7,6	94,8	- 11,1	- 10,5	217,2	+ 5,4	+ 2,6	7,5	- 1,6	- 17,7	166,8	- 32,8	- 16,5
» Pommern	männl.	280,8	- 35,3	- 11,2	86,6	- 3,4	- 3,8	47,3	- 2,6	- 5,2	6,2	- 1,0	- 14,3	140,7	- 28,3	- 16,7
	weibl.	227,1	- 5,4	- 2,3	8,7	- 0,9	- 9,0	165,4	+ 7,1	+ 4,5	0,8	- 1,1	- 57,8	52,2	- 10,5	- 16,7
	Zus.	507,9	- 40,7	- 7,4	95,3	- 4,3	- 4,3	212,7	+ 4,5	+ 2,7	7,0	- 2,1	- 23,0	192,9	- 38,8	- 16,7
» Schlesien	männl.	328,5	- 40,4	- 11,0	132,4	- 10,0	- 7,0	64,1	- 6,4	- 9,1	8,9	- 1,5	- 14,4	123,1	- 22,5	- 15,5
	weibl.	433,0	+ 12,4	+ 3,0	20,1	- 5,0	- 19,9	291,9	+ 21,4	+ 7,9	1,2	- 0,5	- 28,0	119,8	- 3,5	- 2,3
	Zus.	761,5	- 28,0	- 3,5	152,5	- 15,0	- 9,0	356,0	+ 15,0	+ 4,4	10,1	- 2,0	- 16,4	242,9	- 26,0	- 9,7
» Sachsen	männl.	208,1	- 35,4	- 14,5	72,7	- 8,6	- 10,6	35,0	- 3,9	- 9,9	6,0	- 0,5	- 7,8	94,4	- 22,4	- 19,2
	weibl.	269,4	+ 2,6	+ 1,0	7,7	- 3,7	- 32,2	184,9	+ 10,9	+ 6,3	0,9	- 0,4	- 31,7	75,9	- 4,2	- 5,3
	Zus.	477,5	- 32,8	- 6,4	80,4	- 12,3	- 13,3	219,9	+ 7,0	+ 3,3	6,9	- 0,9	- 11,8	170,3	- 26,6	- 13,5
» Schleswig-Holstein	männl.	117,0	- 18,6	- 13,7	46,0	- 2,0	- 4,1	18,6	- 1,6	- 7,8	2,7	-	- 1,8	49,7	- 15,0	- 23,2
	weibl.	104,1	+ 1,8	+ 1,8	3,3	- 1,0	- 24,0	76,5	+ 3,6	+ 5,0	0,5	- 0,2	- 25,6	23,8	- 0,6	- 2,3
	Zus.	221,1	- 16,8	- 7,0	49,3	- 3,0	- 5,8	95,1	+ 2,0	+ 2,2	3,2	- 0,2	- 7,0	73,5	- 15,6	- 17,5
» Hannover mit Schaumburg-Lippe	männl.	307,5	- 38,7	- 11,2	131,8	- 11,0	- 7,7	77,1	- 8,4	- 9,9	5,9	- 0,3	- 4,8	92,7	- 19,0	- 17,0
	weibl.	390,3	+ 16,5	+ 4,4	15,0	- 3,9	- 20,8	314,8	+ 23,9	+ 8,2	0,6	- 0,3	- 28,3	59,9	- 3,2	- 5,1
	Zus.	697,8	- 22,2	- 3,1	146,8	- 14,9	- 9,2	391,9	+ 15,4	+ 4,1	6,5	- 0,5	- 7,6	152,6	- 22,2	- 13,7
» Westfalen mit Lippe	männl.	191,5	- 32,9	- 14,7	76,4	- 6,4	- 7,7	55,8	- 8,0	- 12,5	3,8	- 1,7	- 31,3	55,5	- 16,8	- 23,2
	weibl.	278,7	+ 15,8	+ 6,0	14,0	- 3,3	- 19,1	230,3	+ 18,6	+ 8,8	0,4	- 0,2	- 36,3	34,0	+ 0,7	+ 2,1
	Zus.	470,2	- 17,1	- 3,5	90,4	- 9,7	- 9,7	286,1	+ 10,7	+ 3,9	4,2	- 2,0	- 32,3	89,5	- 16,1	- 15,2
» Hessen-Nassau	männl.	138,3	- 33,8	- 19,6	69,7	- 11,8	- 14,4	38,4	- 9,3	- 19,4	3,2	- 0,2	- 5,9	27,0	- 12,5	- 31,7
	weibl.	243,7	+ 13,0	+ 5,6	11,0	- 5,1	- 31,6	215,6	+ 18,6	+ 9,5	0,3	- 0,1	- 33,8	16,8	- 0,4	- 2,8
	Zus.	382,0	- 20,8	- 5,2	80,7	- 16,9	- 17,3	254,0	+ 9,4	+ 3,9	3,5	- 0,3	- 9,0	43,8	- 13,0	- 23,9
Rheinprovinz	männl.	290,1	- 50,3	- 14,8	124,8	- 11,5	- 8,4	88,9	- 17,4	- 16,4	4,5	- 1,0	- 18,6	71,9	- 20,4	- 22,1
	weibl.	336,5	+ 6,4	+ 2,0	22,7	- 8,7	- 27,6	289,2	+ 14,2	+ 5,2	0,6	-	- 0,5	24,0	+ 0,9	+ 3,8
	Zus.	626,6	- 43,9	- 6,5	147,5	- 20,2	- 12,0	378,1	+ 3,2	- 0,8	5,1	- 1,0	- 17,0	95,9	- 19,5	- 16,9
Bayern	männl.	711,6	- 116,8	- 14,1	353,0	- 40,0	- 10,2	211,1	- 24,0	- 10,2	9,3	+ 0,9	+ 10,2	138,2	- 53,7	- 28,0
	weibl.	907,1	+ 83,7	+ 10,2	46,9	- 10,5	- 18,4	747,0	+ 108,1	+ 16,9	1,2	+ 0,2	+ 24,2	112,0	- 14,1	- 11,2
	Zus.	1 618,7	- 33,1	- 2,0	399,9	- 50,5	- 11,2	958,1	+ 84,2	+ 9,6	10,5	+ 1,1	+ 11,6	250,2	- 67,9	- 21,3
Land Sachsen	männl.	141,7	- 22,2	- 13,6	59,3	- 4,3	- 6,8	22,1	+ 0,4	+ 1,7	3,9	- 4,4	- 53,0	56,4	- 13,9	- 19,3
	weibl.	153,3	+ 1,6	+ 1,1	6,3	- 2,0	- 24,3	100,8	+ 5,7	+ 6,1	0,7	- 1,9	- 71,8	45,5	- 0,2	- 0,5
	Zus.	295,0	- 20,6	- 6,5	65,6	- 6,3	- 8,8	122,9	+ 6,1	+ 5,3	4,6	- 6,3	- 57,9	101,9	- 14,1	- 12,2
Württemberg mit Hohenzoll. Lando	männl.	222,7	- 44,1	- 16,5	127,7	- 15,1	- 10,6	57,4	- 16,0	- 21,8	3,4	+ 0,4	+ 15,9	34,2	- 13,4	- 28,2
	weibl.	304,4	+ 0,7	+ 0,2	26,6	- 2,6	- 9,1	260,3	+ 5,4	+ 2,1	0,5	+ 0,3	+ 106,9	17,0	- 2,4	- 19,6
	Zus.	527,1	- 43,4	- 7,6	154,3	- 17,8	- 10,3	317,7	- 10,5	- 3,2	3,9	+ 0,7	+ 23,3	51,2	- 15,8	- 23,7
Baden	männl.	170,9	- 32,7	- 16,1	93,0	- 12,9	- 12,2	49,5	- 9,6	- 16,3	2,4	- 0,1	- 4,7	26,0	- 10,1	- 27,9
	weibl.	243,6	+ 27,5	+ 12,7	21,2	- 1,6	- 7,0	211,7	+ 28,3	+ 15,4	0,3	+ 0,1	+ 43,1	10,4	+ 0,7	+ 7,3
	Zus.	414,5	- 5,2	- 1,2	114,2	- 14,5	- 11,3	261,2	+ 18,6	+ 7,7	2,7	- 0,01	- 0,7	36,4	- 9,3	- 20,4
Thüringen	männl.	92,2	- 15,3	- 14,3	43,3	- 5,0	- 10,5	22,0	+ 16,9	+ 333,0	1,8	- 0,7	- 28,8	25,1	- 26,5	- 51,3
	weibl.	137,1	+ 39,6	+ 40,6	6,0	- 1,7	- 22,3	112,3	+ 50,5	+ 81,8	0,3	- 0,2	- 41,3	18,5	- 9,0	- 32,9
	Zus.	229,3	24,3	11,8	49,3	- 6,8	- 12,0	134,3	+ 67,5	+ 100,9	2,1	- 0,9	- 30,7	43,6	- 35,5	- 44,9
Hessen	männl.	91,3	- 16,8	- 15,5	46,1	- 4,5	- 8,9	25,9	- 3,8	- 12,8	1,4	- 0,5	- 25,2	17,9	- 8,0	- 30,9
	weibl.	129,4	+ 14,0	+ 12,2	6,7	- 1,8	- 21,2	111,0	+ 14,8	+ 15,5	0,1	- 0,01	- 10,0	11,6	+ 1,0	+ 9,3
	Zus.	220,7	- 2,8	- 1,2	52,8	- 6,3	- 10,7	136,9	+ 11,0	+ 8,8	1,5	- 0,5	- 24,4	29,5	- 7,0	- 19,2
Hansestadt Hamburg	männl.	12,8	- 2,9	- 18,4	4,3	- 0,2	- 4,1	1,5	- 0,2	- 11,8	0,7	+ 0,03	+ 4,7	6,3	- 2,5	- 28,6
	weibl.	7,9	+ 0,3	+ 3,5	0,6	- 0,1	- 17,0	5,7	+ 0,3	+ 5,4	0,1	-	-	1,5	+ 0,1	+ 6,4
	Zus.	20,7	- 2,6	- 11,2	4,9	- 0,3	- 5,8	7,2	+ 0,1	+ 1,3	0,8	+ 0,03	+ 4,1	7,8	- 2,4	- 23,7
Mecklenburg	männl.	103,3	- 12,6	- 10,9	26,4	- 0,1	- 0,5	12,3	- 0,9	- 6,4	2,8	- 0,9	- 24,9	61,8	- 10,7	- 14,8
	weibl.	75,5	+ 2,6	+ 3,6	2,2	- 0,7	- 24,8	53,8	+ 3,6	+ 7,3	0,5	- 1,0	- 66,9	19,0	+ 0,7	+ 3,8
	Zus.	178,8	- 10,0	- 5,3	28,6	- 0,9	- 2,9	66,1	+ 2,8	+ 4,5	3,3	- 1,9	- 37,0	80,8	- 10,0	- 11,1
Oldenburg	männl.	50,5	- 4,9	- 8,9	23,0	- 0,7	- 3,1	15,2	- 1,3	- 8,0	0,6	- 0,02	- 3,3	11,7	- 2,9	- 19,7
	weibl.	59,4	+ 0,01	-	3,0	- 0,5	- 3,6	49,5	+ 1,3	+ 2,7	0,1	- 0,03	- 33,7	6,8	- 0,8	- 10,4
	Zus.	109,9	- 4,9	- 4,3	26,0	- 1,2	- 4,4	64,7	+ 0,01	-	0,7	- 0,05	- 7,0	18,5	- 3,7	- 16,5
Braunschweig	männl.	28,4	- 3,5	- 11,0	9,5	- 0,9	- 8,4	4,0	- 0,6	- 14,2	0,8	- 0,2	- 20,2	14,1	- 1,8	- 11,3
	weibl.	40,3	+ 3,6	+ 9,8	1,4	+ 0,1	+ 7,5	26,1	+ 3,0	+ 12,8	0,1	- 0,1	- 32,2	12,7	+ 0,6	+ 4,8
	Zus.	68,7	+ 0,1	+ 0,1	10,9	- 0,8	- 6,7	30,1	+ 2,3	+ 8,3	0,9	- 0,2	- 22,0	26,8	- 1,2	- 4,3
Bremen	männl.	4,2	+ 0,01	+ 0,3	1,3	- 0,01	- 0,9	0,4	- 0,09	- 18,6	0,2	- 0,09	- 35,1	2,3	-	+ 9,7
	weibl.	2,8	+ 0,3	+ 13,0	0,2	- 0,04	- 19,2	1,9	+ 0,2	+ 16,9	0,2	- 0,01	- 34,1	0,7	+ 0,1	+ 12,5
	Zus.	7,0	+ 0,3	+ 5,0	1,5	- 0,05	- 3,6	2,3	+ 0,1	+ 8,0	0,2	- 0,1	- 35,0	3,0	+ 0,3	+ 11,0
Anhalt	männl.	18,0	- 3,0	- 14,2	5,4	- 0,4	- 6,8	2,4	- 0,3	- 12,0	0,6	- 0,1	- 14,3	9,6	- 2,2	- 18,2
	weibl.	21,1	- 0,9	- 4,0	0,6	-	+ 0,8	12,4	- 0,5	- 4,0						

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Anbau und Ernte im Ausland

Die Erntevorschätzungen sind während des Jahres 1940 beim Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom nur lückenhaft und mit großen Verspätungen, aus vielen wichtigen Ländern Europas überhaupt nicht eingetroffen. Erst im Laufe der letzten Monate ist eine hinreichende Anzahl amtlicher Nachrichten und nichtamtlicher zusätzlicher Angaben eingegangen, um ein einigermaßen sicheres und vollständiges Bild der Welternte 1940 entwerfen zu können.

Getreideerzeugung

Die Weltgetreideerzeugung 1940 hat wahrscheinlich die vorjährige übertroffen, was vor allem auf das höhere Erntergebnis bei Gerste und Hafer zurückzuführen ist, während die Weizenerzeugung etwas kleiner ausgefallen ist als im Vorjahr.

In Europa haben sich die Befürchtungen wegen eines schlechten Ausfalls der Getreideernte, die sich aus dem nassen Herbstwetter, dem strengen Winter und dem späten Frühjahr ergaben, erfreulicherweise nur in geringem Umfange bestätigt, wie es unter anderem auch für Deutschland aus den bereits mitgeteilten¹⁾ Zahlen der Vorschätzung der deutschen Getreideernte hervorgeht. Die Auswinterungen haben sich als nicht so erheblich herausgestellt, wie vermutet wurde, und konnten durch Frühjahrbestellungen weitgehend ausgeglichen werden; die Saatenstände besserten sich vielfach im Laufe des Sommers. Die Weizenerzeugung war allerdings überall geringer als die sehr guten Erträge im Jahre 1939; der Vergleich mit dem Durchschnitt für einen längeren Zeitraum zeigt jedoch ein günstigeres Bild. Die Erzeugung aller anderen Getreidearten dagegen ist teilweise sogar gestiegen, namentlich gilt dies für den Mais, der zahlreiche ausgewinterte Weizenfelder einnahm. In der Sowjetunion gaben amtliche Meldungen die diesjährige Getreide- und Hülsenfrüchtlernernte mit ungefähr 1 150 Mill. dz um 9,5 vH höher als im Vorjahr und um 20,4 vH höher als im Durchschnitt 1934/38 an.

Roggen. Der Roggen, die wichtigste Getreideart Mitteleuropas, überstand in diesem Teil Europas (einschließlich Frankreich, Belgien und Holland) die Witterungsunbilden erheblich besser als der Weizen. In diesem Gebiet, auf das 1939 allein 190 Mill. dz der gesamten europäischen Roggenernte (mit 250 Mill. dz) entfielen, wurde nach den Berechnungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom ungefähr eine durchschnittliche oder sogar eine etwas bessere Ernte eingebracht. So übertraf die Roggenernte in der Slowakei mit 2,3 Mill. dz das Vorjahresultat um 2 vH. Die neueste amtliche Schätzung für Ungarn²⁾ nennt 7,3 Mill. dz gegen 8,6 Mill. dz im Vorjahr und 7,0 Mill. dz im Mittel der Jahre 1934/38. Die spanische Ernte beziffert eine nichtamtliche Schätzung mit rd. 7 Mill. dz um 70,6 vH höher als 1939 und um 40,5 vH höher als den Durchschnitt 1934/38. In Südosteuropa fiel die diesjährige Erzeugung dagegen vielfach kleiner aus; so in Bulgarien, in Rumänien³⁾, wo sie infolge einer Anbauflächenverkleinerung auf nur 1,7 (1939 2,6) Mill. dz geschätzt wird, und in Griechenland, wo sie mit 580 000 dz um 7,3 vH niedriger als im Vorjahr und nur wenig höher als im Durchschnitt war. In Nordeuropa wurde ein ungünstiges Erntergebnis erzielt; in Norwegen wurden in diesem Jahr mit 57 000 dz nur 92,6 vH des Vorjahrs und 51,5 vH des Mittels 1934/38, in Schweden mit 3,0 Mill. dz 78,3 und 70,0 vH und in Finnland⁴⁾ mit 2,7 Mill. dz nur 88,0 vH des Vorjahrs erreicht.

In der Sowjetunion werden die Erntergebnisse amtlichen Quellen zufolge als günstig beurteilt. In der Türkei rechnet man mit einem reichlichen Erntertrag, der mit 5,2 Mill. dz 121,1 vH des Vorjahrs und 150,1 vH des Durchschnitts betragen würde.

In den Vereinigten Staaten von Amerika blieb die diesjährige Roggenernte mit wahrscheinlich 9,5 Mill. dz um 4,6 vH hinter dem Vorjahr und um 9,3 vH hinter dem Durchschnitt der Jahre 1934/38 zurück. In Canada erreichte die geschätzte Gesamterzeugung von 3,6 Mill. dz die vorjährige nur zu 93,4 vH, übertraf aber die durchschnittliche um 102,2 vH.

Weizen. Der Weizen ist diejenige Getreideart, die sich in Europa am schwersten von den Witterungsunbilden des Winters und Frühlings zu erholen vermochte. Über Mitteleuropa (einschließlich Frankreich, Belgien, Holland) liegen nur vereinzelte Angaben vor. Das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom rechnet auf Grund weniger amtlicher Angaben (Schweiz, Slowakei) und von Pressenachrichten mit einem Erntertrag von 150 bis 155 Mill. dz, der um 12 bis 15 vH unter dem Vorjahresultat (176 Mill. dz) und um etwa 15 vH unter dem Durchschnitt der Jahre 1934/38 (180 Mill. dz) bleiben würde. In der Slowakei z. B. veranschlagte man die Weizenernte mit 3,4 Mill. dz um 10,4 vH geringer als 1939. In Nordeuropa sind nach den vorliegenden Meldungen infolge des kühlen und trockenen Sommers die Vorjahresultate nirgends erreicht worden. In Dänemark blieb die Erzeugung um ein Drittel, in Finnland erheblich, in Schweden nach amtlicher Schätzung mit 4,5 Mill. dz um 46,8 vH hinter dem Vorjahr und um 35,2 vH hinter dem Durchschnitt, in Norwegen laut amtlicher Mitteilung mit 707 000 dz um knapp 10 vH hinter 1939 zurück; hier übersteigt sie den Durchschnitt um rund ein Viertel. Die Weizenerzeugung der nordischen Länder einschließlich der jetzt zur Sowjetunion gehörenden baltischen Staaten und Großbritanniens und Irlands ist auf insgesamt rund 30 Mill. dz zu veranschlagen, gegenüber 41 Mill. dz im Jahr 1939 und 37 Mill. dz im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. In den Donauländern haben die Saaten außer den bereits genannten Unbilden noch unter Frühjahrüberschwemmungen zu leiden gehabt. In Ungarn wurde nur eine Weizenernte von 20,8 Mill. dz gegenüber 30,8 Mill. dz im Jahr 1939 und 22,2 Mill. dz im Mittel der fünf weiteren Vorjahre eingebracht. In Rumänien wird der Ertrag nur auf 16,5 Mill. dz geschätzt. In Bulgarien wird der Hektarertrag auf 12 dz veranschlagt; im Durchschnitt erzielte man 7,5 bis 9 dz, bei der reichen Ernte 1939 16 dz. In Jugoslawien ist nach den neuesten amtlichen Meldungen mit einer knappen Weizenernte (nach nichtamtlicher Schätzung 19,8 Mill. dz gegen 28,8 Mill. dz im Vorjahr und 24,3 Mill. dz im Mittel 1934/38) zu rechnen, die zusammen mit den Vorräten aus der letzten Ernte kaum ausreichen wird, den Landesbedarf zu decken. Insgesamt haben die Donauländer, die 1938 und 1939 mit 125 Mill. dz ausgezeichnete Weizenernten erzielt hatten, wahrscheinlich knapp 80 Mill. dz geerntet. Die Mittelmeerländer zeigen ein günstigeres Bild; sie kommen mit etwa 120 Mill. dz Weizen dem Mittel der Jahre 1934/38 gleich und bleiben hinter der Vorjahresultate nur um 5 Mill. dz zurück. Die italienische Ernte wird mit 73 Mill. dz beziffert, sie würde nur 91,5 vH des Vorjahres erreichen, aber gut dem Mittel der Jahre 1934/38 entsprechen. Nach der neuesten Schätzung aus Griechenland (9,3 Mill. dz) würde der Ertrag um 10,8 vH hinter dem Vorjahr zurückstehen, aber 123,4 vH des Mittels betragen. In Spanien übertrifft die diesjährige Ernte (nach nichtamtlicher Schätzung 33 Mill. dz) voraussichtlich die vorjährige um 14,7 vH, wenn sie auch den Durchschnitt der Jahre 1934/38 nur zu 78 vH erreicht.

In der Sowjetunion rechnete man mit günstigen, in mehreren Hauptweizengebieten sogar mit hohen Erträgen; namentlich aus der Ukraine, aber auch aus dem trockenen Südosten der Union werden hohe Hektarerträge gemeldet.

Die Weizenerzeugung aller europäischen Staaten ohne die Sowjetunion innerhalb der Grenzen vor Kriegsausbruch berechnet das Internationale Landwirtschafts-Institut auf etwa 380 Mill. dz; dies Ergebnis würde um etwa 84 Mill. dz oder um 18,1 vH hinter dem Vorjahr und um 54 Mill. dz oder um 12,5 vH hinter dem Mittel der fünf weiteren Vorjahre zurückbleiben.

Die Berichte aus den asiatischen Ländern lauten größtenteils zuversichtlich. Die indische Ernte war eine der besten der letzten Jahre; mit 108,5 Mill. dz nach der zweiten Schätzung

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1940, Nr. 17, S. 385. — ²⁾ Die Angaben über Ungarn beziehen sich hier wie an späteren Stellen für das Jahr 1940 auf das Staatsgebiet vor dem Wiener Schiedsspruch, für 1939 auf den Gebietsstand vor Angliederung der Karpathoukraine und für die weiter zurückliegenden Jahre auf die Grenzen nach dem Vertrag von Trianon. — ³⁾ Die Angaben für Rumänien beziehen sich hier wie an späteren Stellen auf die Grenzen vor dem Wiener Schiedsspruch. — ⁴⁾ Die Angaben für Finnland beziehen sich hier wie an späteren Stellen auf den gegenwärtigen Gebietsstand.

übersteigt sie den Vorjahrsertrag um 8,7 vH und das Mittel der Jahre 1934/38 um 8,9 vH. Die türkische Ernte wird mit 52,0 Mill. dz sogar um 12,8 vH höher veranschlagt als die bisherige Rekorderte des Jahres 1939 und um 52,6 vH höher als der Durchschnitt. Die Ernten Syriens und Palästinas werden von nichtamtlicher Seite als sehr zufriedenstellend bezeichnet. Die chinesische Ernte übertrifft nach nichtamtlicher Mitteilung die sehr schwache Ernte von 1939 ein wenig, die japanische Ernte (18,0 Mill. dz) übersteigt den vorjährigen Höchststand um 8,3 vH, die mandchurische Ernte (8,8 Mill. dz) bleibt um 7,2 vH kleiner als 1939.

In Ägypten rechnet die erste Ernteschätzung mit 13,6 Mill. dz; einer Menge, die ungefähr dem Vorjahr und zu 114,5 vH dem Mittel entspricht. In der Union von Südafrika wird ein Durchschnittsergebnis erwartet. In Australien litt die junge Saat unter Regenmangel; es ist mit einem Rückgang der Anbaufläche und der Erzeugung zu rechnen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird nach den neuesten Angaben der Gesamtertrag an Weizen auf 215,6 Mill. dz geschätzt, er liegt um 4,9 vH über dem vorjährigen und um 10,4 vH über dem Durchschnittsergebnis. Der für die Ausfuhr verfügbare Überschuß der diesjährigen Ernte würde über 31 Mill. dz betragen. In Canada veranschlagte die neueste Schätzung die Ernte insgesamt auf 148,9 Mill. dz, sie würde damit das Vorjahrsergebnis (133,3 Mill. dz) um 11,8 vH übertreffen und die reichste Ernte seit 1928 sein. Die beiden großen nordamerikanischen Weizenländer zusammen erzielten damit die höchste Weizenerte seit dem Jahre 1928. In Mexiko fiel die Ernte infolge Rostbefalls geringer aus, als man erwartet hatte. Trotz einer Anbauflächenenerweiterung wird sie auf nur 3,5 Mill. dz veranschlagt und bleibt somit um 12,7 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurück; den Durchschnitt 1934/38 übertrifft sie jedoch um 11,7 vH. In Argentinien zeigten die Weizenfelder Anfang November einen guten bis ausgezeichneten Stand, so daß trotz der Verkleinerung der Anbaufläche um 3,1 vH mit einer nahezu durchschnittlichen Ernte gerechnet wird.

Die Welternte an Weizen berechnet das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom auf Grund der amtlichen Angaben und der nichtamtlichen Schätzungen sowie der Witterungsmeldungen auf 1 100 Mill. dz (ohne die Sowjetunion, China, Iran und Irak) gegenüber 1 150 Mill. dz im Vorjahr (—4 vH), 1 227 Mill. dz im Jahr 1938 (—10 vH) und 990 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1933/37 (+11 vH). Selbstverständlich kommt der Zahl für 1940 nicht der gleiche Grad von Zuverlässigkeit und Genauigkeit zu wie den Zahlen für frühere Jahre; sie bietet nur ungefähr einen Anhalt zur Beurteilung der diesjährigen Welterzeugung.

Welternte an Weizen	Europa ¹⁾	Nord- und Mittelamerika	Südamerika	Asien ²⁾	Afrika	Australien Ozeanien	Insgesamt ²⁾	Sowjetunion
1940 (Schätzung)	380,0	368,0	75,0	199,0	40,0	38,0	1 100,0	—
1939	464,8	343,0	48,0	189,0	46,0	60,0	1 150,0	—
1938	496,0	355,0	109,0	185,0	38,0	44,0	1 227,0	408,8
Durchschn. 1933/37	429,9	245,2	75,8	158,0	36,0	45,2	990,2	328,2
» 1928/32	389,0	350,5	79,1	145,6	34,7	51,5	1 050,5	217,0
» 1923/27	338,8	329,5	75,5	135,5	29,4	38,9	947,3	184,2
» 1909/13	370,6	244,7	49,4	133,0	27,7	25,6	852,0	206,0

¹⁾ Ohne die Sowjetunion. — ²⁾ Ohne die Sowjetunion, China, Iran und Irak.

Gerste. In Spanien veranschlagen nichtamtliche Schätzungen das Ernteergebnis mit etwa 20 Mill. dz auf 142,0 vH des Vorjahrs und auf 90,3 vH des Mittels der Jahre 1934/38. In der Schweiz ergaben die ersten Druschergebnisse überdurchschnittliche Erträge. In der Slowakei ist die Erntemenge befriedigend ausgefallen; mit 2,7 Mill. dz übertrifft sie die vorjährige um 2,8 vH. Die schwedische Ernte bleibt mit 1,9 Mill. dz um 23,0 vH hinter 1939 und um 13,3 vH hinter dem Mittel der Jahre 1934/38 zurück. In Ungarn wurde bei der Wintergerste nur ein geringer Ertrag, bei der Sommergerste eine gute Mittelernte erzielt, insgesamt 6,9 Mill. dz gegenüber 7,9 Mill. dz im Jahre 1939 und 6,1 Mill. dz im Durchschnitt der fünf weiteren vorangegangenen Jahre. In Rumänien ist die Gesamternte nach der amtlichen Schätzung trotz einer Verkleinerung der Anbaufläche um 7,3 vH mit 6,7 Mill. dz um 12,8 vH größer als die des Jahres 1939. In Bulgarien und in Jugoslawien ist das Ernteergebnis wahrscheinlich kleiner ausgefallen als im Vorjahr. In Griechenland ergab die Ertrags-

schätzung 2,4 Mill. dz; das sind 8,3 vH mehr als 1939 und 21,8 vH mehr als im Durchschnitt der Jahre 1934/38.

Die diesjährige türkische Ernte übertrifft nach der neuesten Schätzung mit 26,5 Mill. dz die vorjährige um 15,5 vH und das Mittel 1934/38 um 35,2 vH. Die ägyptische Ernte wird mit 2,4 Mill. dz gut der vorjährigen und 107,3 vH des Mittels entsprechen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika beziffert man die Gerstenernte auf 67,1 Mill. dz und somit um 11,5 vH höher als 1939 und um 50,5 vH höher als im Mittel der Jahre 1934/38. In Canada übertrifft das Ernteergebnis bei gleich großer Anbaufläche wie 1939 mit 23,0 Mill. dz das Vorjahr um 2,2 vH und das Mittel der fünf weiteren Vorjahre um 30,2 vH.

Hafer. Meldungen über die diesjährige Haferernte liegen in noch geringerer Zahl vor als für die übrigen Getreidearten. In Schweden wird die Ernte mit 11,3 Mill. dz auf 83,2 vH des Vorjahrs und 89,7 vH des Durchschnitts, in Norwegen mit 1,6 Mill. dz auf 80,3 vH von 1939 und 88,1 vH des Mittels 1934/38, in Finnland mit 6,0 Mill. dz auf 77,6 vH des Vorjahrs veranschlagt. In der Slowakei ist der Ertrag recht befriedigend, mit 1,9 Mill. dz übersteigt er den vorjährigen um 21,9 vH. In Ungarn wurde eine gute Mittelernte von 4,3 Mill. dz eingebracht, die das Vorjahr (3,7 Mill. dz) und das Mittel 1934/38 (2,7 Mill. dz) übertrifft. In Jugoslawien nahm man nach den ersten Druschergebnissen an, daß die Haferernte befriedigend ausgefallen ist. Rumänien nennt von einer etwas vergrößerten Anbaufläche die gleiche Ernteziffer (4,6 Mill. dz) wie im Jahre 1939. Die bulgarische Ernte kam entgegen früheren Meldungen der vorjährigen nicht gleich. In Griechenland war der Ertrag recht befriedigend; man berechnet ihn mit 1,7 Mill. dz um 14,9 vH höher als im Vorjahr und um 54,9 vH höher als im Durchschnitt 1934/38.

In der Türkei nimmt man an, daß 3,7 Mill. dz oder 120,5 vH von 1939 und 162,1 vH des Mittels 1934/38 geerntet wurden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika übertrifft die auf 176,8 Mill. dz geschätzte Haferernte die Vorjahrsernte um 30,0 vH und die mittlere Ernte der Jahre 1934/38 um 28,2 vH, obwohl die Anbaufläche gegenüber 1939 nur um 4,6 vH ausgedehnt worden war und den Durchschnitt sogar nur erreicht hatte. Aus Canada meldet die neueste Schätzung 59,8 Mill. dz oder 0,9 vH mehr als 1939 und um 19,2 vH mehr als im Mittel 1934/38, obwohl die Aussaatfläche um 3,8 vH bzw. 8,5 vH verkleinert worden war.

Mais. In den vier Donauländern Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien ist die Maisanbaufläche ausgedehnt worden, die Maiserzeugung wird um 11,7 vH höher als 1939 und um 16,0 vH höher als im Durchschnitt der Jahre 1934/38 angegeben und gestattet eine große Ausfuhr. In Ungarn wird eine hochwertige Ernte angenommen; die Novemberschätzung nennt 29,6 Mill. dz gegenüber 23,3 Mill. dz im Vorjahr und 23,1 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1934/38. In Jugoslawien fiel die Ernte außerordentlich reichlich aus, zumal vielfach auf im Frühjahr überschwemmten Flächen anderer Getreidearten noch Mais gepflanzt worden ist. Nach den neuesten Schätzungen scheint die Maisernte mit mehr als 50 Mill. dz sogar den bisherigen großen Ernten von 1936 (52 Mill. dz) und 1937 (53 Mill. dz) nahe zu kommen und einen hohen Ausfuhrüberschuß zu ergeben. In Rumänien umfaßt die diesjährige Anbaufläche nach erster amtlicher Schätzung 4,0 Mill. ha gegen rd. 3,9 Mill. ha im Vorjahr. Die Erzeugung wird auf 40,1 Mill. dz gegen 51,6 Mill. dz im Vorjahr geschätzt, und man hofft, daß sich ein Ausfuhrüberschuß ergeben wird. In Bulgarien hat sich der Maisanbau erheblich ausgedehnt, da vielfach ausgewinterte Getreidefelder mit ihm bestellt wurden. Die diesjährige Ernte ist voraussichtlich noch besser als das reichliche Vorjahrsergebnis. In Griechenland nimmt man an, daß der Ernteertrag den vorjährigen weit übersteigt. In Italien rechnet man mit einer außergewöhnlich reichlichen Ernte. Die amtliche Schätzung für Portugal beziffert das Ernteergebnis auf 3,6 Mill. dz, was gegenüber dem Vorjahr und dem Durchschnitt der weiteren fünf Vorjahre eine Steigerung um 23,1 vH und 18,3 vH bedeuten würde, obwohl die Aussaatfläche kaum größer war als im Vorjahr und um 5,7 vH kleiner als im Durchschnitt.

Die türkische Ernte wird mit 7,3 Mill. dz auf 130,7 vH des Mittels der Jahre 1934/38 veranschlagt. In Ägypten war Ende August die Aussaat im Delta beendet, im übrigen Land im Gange; das Wachstum der Pflänzchen war zufriedenstellend, die Felder boten einen normalen Eindruck.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika meldet die Novemberschätzung ein Ernteergebnis von 618,1 Mill. dz Mais oder 92,9 vH des Vorjahrs und 116,0 vH des Durchschnitts der Jahre 1934/38. In Canada belief sich die Maiserzeugung auf 1,7 Mill. dz und entspricht damit gut dem Durchschnitt, aber nur 83,8 vH des Vorjahrs. In Argentinien erreichte die Aussaatfläche 1939/40 7,2 Mill. ha, von denen jedoch 600 000 ha durch Witterungsschäden zugrunde gingen und rd. 800 000 ha wegen der niedrigen Maispreise als Viehweiden dienten. Die restliche Erntefläche von 5,8 Mill. ha übertrifft aber die vorjährige noch um 65,7 vH und den Durchschnitt der fünf weiteren Vorjahre um 30,4 vH. Die dritte amtliche Ernteschätzung spricht von 102,9 Mill. dz, das wäre die dritthöchste Ernte Argentinien, die das Vorjahr um 11,6 vH und den Durchschnitt der fünf weiteren Vorjahre um 25,2 vH übersteigen würde.

Maisernten wichtiger Anbauländer auf der nördlichen Erdhälfte

	1940	1939	Durchschnitt 1934/38
	Mill. dz		
Vereinigte Staaten von Amerika	618,1	665,3	532,7
Rumänien	40,1	¹⁾ 51,6	¹⁾ 41,5
Jugoslawien	¹⁾ 50,0	40,5	46,9
Ungarn	29,6	23,2	23,1
Bulgarien	¹⁾ 9,0	8,9	8,1
Türkei	7,3	7,1	5,6
Mandschukuo	34,1	24,6	20,0

¹⁾ Nichtamtliche Annäherungswerte.

Hackfruchternte

Die Hackfruchternte der Welt erbrachte, soweit sich das bisher überblicken läßt, größere Mengen als 1939. Erfreulich sind die Ergebnisse namentlich in Europa, wo in vielen Ländern die Hackfrucht- und Hülsenfruchternte reichlich ausgefallen ist.

Zuckerrüben. Die Zuckerrübenanbaufläche Europas war im Jahre 1940 (einschl. Sowjetunion 3,2 Mill. ha) um 7 vH größer als im Jahre 1939 und um 14 vH größer als im Durchschnitt der fünf weiteren Vorjahre. Die Kriegsschäden scheinen geringer zu sein, als anfänglich befürchtet wurde. Die Erntemenge einschließlich der Sowjetunion würde unter diesen Umständen ungefähr 106 vH der vorjährigen und etwa 123 vH des Durchschnitts entsprechen.

Für ganz Europa darf man auch infolge der Anbauflächen-erweiterung eine ziemlich reichliche Ernte annehmen. Die Zuckererzeugung wird voraussichtlich nur in Dänemark, Finnland Großbritannien, Jugoslawien und Schweden geringer sein als 1939. Über die Zuckererzeugung waren nur aus Frankreich keine Angaben zu ermitteln; die Kriegsschäden sollen recht erheblich sein, da die wichtigsten Anbaugelände in der ehemaligen Kampfzone liegen. Die geschätzte Rübenerntemenge wird in Dänemark mit 16,5 Mill. dz das Vorjahr um 21,1 vH und den Durchschnitt der Jahre 1933/37 um 3,4 vH, in Schweden mit 19,8 Mill. dz das Vorjahr um 4,4 vH und den Durchschnitt um 5,1 vH über-treffen. In den Niederlanden soll die Rübenerte mengen-wie gütetmäßig sehr günstig sein. In Jugoslawien wird die Erntemenge mit etwa 7,8 Mill. dz Rüben veranschlagt, sie würde damit hinter dem Rekordergebnis des Jahres 1929 zwar um 15,1 vH zurückbleiben, den Durchschnitt 1934/38 aber um 53,9 vH übertreffen. In Ungarn beträgt die Ernte nach der

Oktoberschätzung rd. 19 Mill. dz gegen 11,6 Mill. dz im Jahr 1939 und 9,6 Mill. dz im Durchschnitt 1934/38. Die erste amtliche rumänische Schätzung nennt eine Ziffer von 7,1 Mill. dz gegen-über 5,9 Mill. dz im Vorjahr. Auch in Bulgarien rechnet man mit einer reichen Ernte. Die italienische Zuckererzeugung wird in Zeitungsmeldungen sehr hoch angegeben und soll die gute Vorjahrserzeugung noch um 30 vH übertreffen.

Zuckerrübenerte in wichtigen Ländern

	1940/41 ¹⁾	1939/40	Durchschnitt 1934/35 bis 1938/39
	1 000 dz		
Belgien	2 700	2 610	2 347
Bulgarien	400	300	160
Dänemark	2 400	2 520	1 915
Finnland	80	85	114
Frankreich	—	10 332	9 684
Großbritannien	¹⁾ 5 200	5 490	5 126
Irland (Eire)	1 000	651	824
Italien	5 000	4 750	3 550
Jugoslawien	1 100	1 200	754
Niederlande	2 750	2 305	2 264
Rumanien	1 086	1 695	1 162
Schweden	3 004	3 110	3 008
Schweiz	150	144	104
Slowakei	660	537	—
Sowjetunion	²⁾ 26 400	²⁾ 24 800	²⁾ 20 268
Spanien	³⁾ 1 780	³⁾ 883	2 031
Türkei	1 050	1 050	606
Ungarn	1 800	1 304	1 237

¹⁾ Vorläufige Angaben. — ²⁾ Nichtamtliche Schätzung. — ³⁾ Einschl. Lettland, Litauen und den angegliederten Teilen des ehemaligen Polens.

In den Vereinigten Staaten von Amerika beziffern die neuesten Schätzungen die Anbaufläche auf etwa 369 500 ha, das sind 97 vH des Vorjahrs und 114 vH des Durchschnitts 1934/38. Die Erntemenge wird mit 105,5 Mill. dz auf 108,0 vH des Vor-jahrs und 129,7 vH des Durchschnitts 1934/38 veranschlagt. Aus Argentinien wird im laufenden Jahr eine verhältnismäßig geringe Zuckerrübenenerzeugung gemeldet.

Kartoffeln. Die europäische Kartoffelernte 1940 kann als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden, wozu namentlich die reiche deutsche Ernte beiträgt. Die dänische Ernte erreicht mit 12,2 Mill. dz nur 85,4 vH des Vorjahrs und 93,7 vH des Durch-schnitts der fünf weiteren Vorjahre, was ungefähr der Einschrän-kung der Anbaufläche entspricht, die schwedische Ernte über-steigt mit 22,4 Mill. dz die vorjährige um 19,9 vH und das Mittel 1934/38 um 20,4 vH, die norwegische mit 11,3 Mill. dz sogar um 39,9 vH und 26,5 vH, die finnische Ernteliegt mit 15,2 Mill. dz um 14,3 vH über 1939. In Ungarn wird die Kartoffelernte nach den neuesten amtlichen Meldungen mit 34,4 Mill. dz berechnet, gegenüber 22,9 Mill. dz im Vorjahr und 21,3 Mill. dz im Durch-schnitt der fünf weiteren Vorjahre. Aus Rumänien wird ein Ernteergebnis von 14 Mill. dz gegen 13,3 Mill. dz im Jahre 1939 gemeldet. In Italien soll die Ernte sehr reichlich ausgefallen sein, ebenso in Jugoslawien.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Anbau-fläche mit 1,25 Mill. ha um 2,0 vH größer als im Vorjahr, aber um 5,9 vH kleiner als im Mittel der Jahre 1934/38. Die neuesten Ernteschätzungen beziffern das voraussichtliche Ergebnis auf 107,2 Mill. dz, das sind 8,2 vH mehr als 1939 und 4,0 vH mehr als im Mittel. In Argentinien wird die Erntemenge mit 11,6 Mill. dz um 36,8 vH höher als im Vorjahr und um 73,8 vH höher als im Mittel der fünf weiteren Vorjahre veranschlagt.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Ausland

Obleich — vor allem in Europa — die freie Preisbildung mehr und mehr durch staatlich regulierte Fest- und Höchstpreise abgelöst wird, sind an den Warenmärkten immer noch Auftriebskräfte wirksam. Bei den tiefgreifenden Störungen, die der Krieg für die Güterversorgung fast aller Länder mit sich gebracht hat und noch täglich bringt, werden für seine Dauer auch schwerlich alle Preissteigerungen unterbunden werden können. Es bedeutet daher einen ungewöhnlichen Erfolg, wenn es — wie im Deutschen Reich — gelingt, die preissteigernden Faktoren so weit zu zügeln oder durch gleichzeitige Preissenkungen auf anderen Gebieten zu erreichen, daß sich die Veränderungen der Preise in erträglichen Grenzen halten. Auch im November haben die Großhandelspreise im Deutschen Reich mit 0,2 vH nur geringfügig angezogen, während die Steigerungen in den übrigen Ländern, von denen die Ergebnisse der Indexberechnungen bereits vorliegen, im allgemeinen erheblich stärker waren. So betrug z. B. die Erhöhung in Ungarn 0,4 vH, in Großbritannien 2,3 vH, in Schweden 2,6 vH, in Dänemark 2,7 vH, in Jugoslawien 3,4 vH, in der Schweiz 3,6 vH und in Norwegen 5,6 vH. Auch außerhalb Europas scheint die Aufwärtsbewegung der Preise teilweise angehalten zu haben, so in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo sich die allerdings nur den Verlauf der Grundstoffpreise spiegelnde Indexziffer von Moody im Monatsdurchschnitt November um 2,6 vH höher als im Oktober stellte.

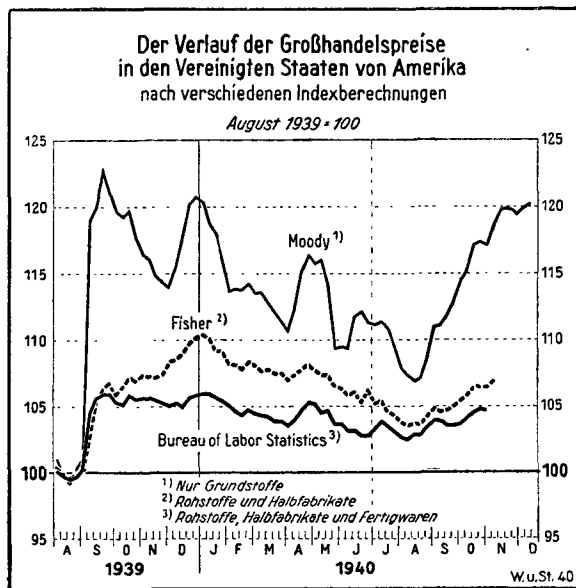
Veränderung der Preis-indexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungskosten			Lebenshaltungskosten		
	Okt. 40 gegen Sept. 40		Nov. 1940 gegen Okt. 40	Okt. 40 gegen Sept. 40		Nov. 1940 gegen Okt. 40	Okt. 40 gegen Sept. 40		Nov. 1940 gegen Okt. 40
	Sept. 40	Okt. 40	Aug. 39	Sept. 40	Okt. 40	Aug. 39	Sept. 40	Okt. 40	Aug. 39
Dtsch. Reich..	+0,1	+0,2	+ 3,5	- 2,5	- 0,5	+ 0,9	- 1,1	± 0	+ 2,3
Großbritannien	+0,2	+2,3	+42,4	.	.	.	.	.	.
Schweden	+4,1	+2,6	+42,3	.	.	.	.	.	.
Norwegen	+1,9	+5,6	+47,6	+ 1,1	+ 1,2	+32,1	+0,7	+ 0,6	+26,4
Dänemark.....	+1,6	+2,7	+71,2 ¹⁾	+ 13,2	.	.	¹⁾ +6,6	.	.
Schweiz.....	+2,3	+3,6	+50,0	+ 2,1	+ 2,8	+19,4	+2,3	+ 1,6	+16,0
Ungarn.....	+1,2	+0,4	+24,6	+ 6,3	.	.	+4,5	.	.
Jugoslawien ..	+2,1	+3,4	+77,9	+ 3,4	+60,9	+ 3,0	+2,1	+47,8	+ 1,8
Ver. Staaten v. Amerika ²⁾	+3,9	+2,6	+19,2	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Gegen Juli 1940. — ²⁾ Indexziffer von Moody.

wärtsbewegung der Preise an den Ein- und Ausfuhrmärkten im letzten Novemberdrittel wieder nach und wurde teilweise sogar durch Rückschläge abgelöst, die sich im wesentlichen aus der politischen und wirtschaftlichen Lage in den Vereinigten Staaten von Amerika erklären.

Binnenmärkte

Der Anstieg der Großhandelspreise in Großbritannien hat sich auch im November fortgesetzt, wahrscheinlich sogar erheblich verstärkt, da einige das Kostengefüge der Wirtschaft entscheidend beeinflussende Erhöhungen eingetreten sind. So mußten vor allem die Preise für Eisen und Kohlen mit Beginn des Monats abermals heraufgesetzt werden. Bei den wichtigsten Eisen- und Stahlerzeugnissen beträgt die Steigerung 12 bis 13 vH. Es wird jedoch angenommen, daß die Erhöhung der Produktionskosten damit noch nicht gedeckt ist, so daß eine weitere Heraufsetzung — nach den »Financial News« in Höhe von etwa 10 vH — erfolgen muß. Die Erhöhung der Preise für Kohlen und Koks scheint sich auf durchschnittlich etwa 5 bis 10 vH zu belaufen. Sie ist sowohl mit der Kostensteigerung als auch mit der Notwendigkeit, die notleidenden, für die Ausfuhr fördernden Gruben zu unterstützen, begründet worden. Auch an anderen Großhandelsmärkten waren teilweise stärkere Aufwärtsbewegungen zu beobachten, so z. B. für Reis um 36 vH, für Erdnüsse um 14 vH und für Weißblech um 7 vH. Bei Baumwolle war die Entwicklung unterschiedlich; während indische (4,6 vH) und amerikanische (1,0 vH) im Preis anzogen, gab ägyptische um etwa 3 vH nach. Insgesamt haben sich die Preissteigerungen im November nach der wieder vorliegenden Indexberechnung der »Times« in einer Erhöhung um 2,3 vH ausgewirkt. Bei den Nahrungsmitteln sollen Rückgänge für Fleisch und Fische um 0,4 vH die Preissteigerung für Getreide um 0,7 vH nahezu ausgeglichen haben. Für Industriestoffe wird insgesamt eine Erhöhung um 3,7 vH ausgewiesen. Zu der Indexberechnung der Times ist jedoch zu bemerken, daß die tatsächliche Preis-erhöhung in ihr nur abgeschwächt zum Ausdruck kommt. So gab sie die Steigerung der Preise von August 1939 bis Juli 1940 mit 32,5 vH an gegenüber 42,5 vH nach der amtlichen Indexziffer des Board of Trade, deren Ergebnisse neuerdings nicht mehr bekannt sind. Da industrielle Fertigwaren in der Indexziffer der Times nicht erfaßt werden, bleibt sie auch von der am 21. Oktober eingeführten neuen Umsatzsteuer unbeeinflusst, obgleich deren hohe Sätze (vgl. »Wirtschaft und Statistik« Heft 22, Seite 509) zu beträchtlichen Preissteigerungen von Oktober auf November geführt haben müssen. Neben der Preisentwicklung deuten auch andere Maßnahmen auf die zunehmende Spannung an den englischen Warenmärkten hin, so z. B. die Beschränkung der Baumwollbezüge aus nichtbritischen Überseeländern auf 7 500 Ballen im November gegen 15 000 Ballen im Oktober und monatlich rund 100 000 Ballen in normalen Zeiten sowie das vom Board of Trade erlassene völlige Verkaufsverbot für Seidenstrümpfe und Aluminiumküchenschirr.



Das überwiegend durch die Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika beeinflusste Gesamtbild der Preise an den Ein- und Ausfuhrmärkten läßt eine ähnliche Tendenz erkennen, wenn auch der Umfang der durchschnittlichen Erhöhung von Oktober auf November wegen der im allgemeinen weniger festen Tendenz der außeramerikanischen Preise etwas geringer gewesen ist. Gestiegen sind im Monatsdurchschnitt vor allem die Preise für Getreide (außer Mais in Argentinien), Kakao, die Mehrzahl der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse, die wichtigsten Nicht-eisenmetalle, Baumwolle, Wolle, Rindshäute und Kautschuk. Rückgänge ergaben sich dagegen im Monatsdurchschnitt — teilweise trotz steigender Tendenz im Verlauf des November — für Zucker, Speck und Leuchtöl. Im allgemeinen ließ die Auf-

In Frankreich sind die Preisbestimmungen durch ein Gesetz vom 10. November zusammenfassend neu geregelt worden. Das Gesetz bestimmt u. a., daß in Zukunft Entscheidungen auf dem Gebiet der Preise gemeinsam von Finanzminister und dem für die Bewirtschaftung der betreffenden Waren zuständigen Minister getroffen werden; soweit eine solche Zuständigkeit nicht besteht, entscheidet der Finanzminister allein. Verordnungen für die Departements erlassen die Präfekten. Vor Erlaß von Preisverordnungen ist der zuständige Preisausschuß gutachtlich zu hören, außer bei Preisverordnungen des Ministerrats in ganz dringenden Fällen. Soweit nicht inzwischen rechtmäßige Erhöhungen in Kraft getreten sind, gelten grundsätzlich für sämtliche Erzeugnisse und Dienstleistungen die Preis- und Verkaufsbedingungen vom 1. September 1939. Jede weitere Preiserhöhung ist verboten. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind diejenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, für die bisher amtlich noch keine Preise festgesetzt worden sind. Zahlreiche weitere Fragen der Preisbildung, wie z. B. die Qualitätsminderung, die Preisfestsetzung in neu gegründeten Betrieben oder für bisher nicht hergestellte Waren, die Behandlung von Kostensteigerungen durch erhöhte Auslandspreise, die Preisauszeichnung, die Feststellung und Bestrafung von Verstößen gegen die Preisgesetzgebung u. dgl. mehr regelt das Gesetz ebenfalls, stellt also eine Zusammenfassung des gesamten französischen Preisrechts dar. Für verschiedene der in dem neuen Preisgesetz von dem Erhöhungsverbot ausgenommenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist noch im Verlauf des November eine Neuregelung getroffen worden, so für Milch, Butter, Käse, Eier, Buchweizen, Mais, Heu und Frischgemüse. Im allgemeinen handelt es sich bei diesen Waren um die Festsetzung von Höchst- oder Festpreisen und Verdienstspannen. Anfang November waren ähnliche Anordnungen bereits für Schlachtvieh, Talg, Äpfel und Alkohol erfolgt. Die verschiedenen Neuregelungen haben zwar teilweise wiederum Preiserhöhungen mit sich gebracht, bedeuten jedoch vor allem eine zunehmende Unterbindung weiterer Auftriebsmöglichkeiten. Auch die in der letzten Zeit zu beobachtende Umbildung der wirtschaftlichen Organisationen deutet auf den Aufbau einer straffen Marktordnung hin.

Die Entwicklung in Belgien bietet ein ähnliches Bild, mit dem Unterschied, daß hier unter deutscher Leitung die Neuordnung der Warenmärkte bereits weiter vorgeschritten zu sein scheint. Infolgedessen hat die Festsetzung von Preisen an Umfang bereits nachgelassen. Im November wurden vor allem für Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaren, Kartoffeln und Hülsenfrüchte Höchstpreise ab Erzeuger und im Großhandel sowie die Einzelhandelsspannen festgesetzt. In den Niederlanden, wo im November nach den vorliegenden Berichten u. a. für Eier Höchstpreise erlassen und die Milchpreise neu geregelt wurden, ist durch Verordnung vom 11. November 1940 das Amt eines Bevollmächtigten für die Preise errichtet worden, der die Überwachung der Preisbildung in einer Hand zusammenfassen soll. Zu seinem Aufgabenbereich gehören nicht nur die Warenpreise, sondern auch Leistungen aller Art und Entgelte, also z. B. Mieten, Pachten, Verkehrstarife, Zinsen usw. Ziel seiner Tätigkeit soll es sein, eine mit dem öffentlichen Wohl in Einklang stehende Preisbildung sicherzustellen. Auch an der Rechtsprechung bei Übertretungen der Preisvorschriften ist der Bevollmächtigte für die Preise beteiligt.

Von den nordischen Staaten weist Dänemark für November eine weitere Erhöhung der Großhandelspreise um 2,7 vH nach 1,6 vH im Oktober auf. Die Gesamtsteigerung seit Kriegsbeginn hat damit 71,2 vH erreicht. Gestiegen sind im November vor allem die Preise für tierische Lebensmittel (5,1 vH), Brenn- und Schmierstoffe (2,9 vH), Textilien (9,8 vH) sowie Häute und Leder (3,1 vH). Auch die seit dem Frühjahr gesunkenen Baustoffpreise haben wieder etwas angezogen. Leichte Preisrückgänge ergaben sich für pflanzliche Lebensmittel und für Chemikalien. Ende des Monats wurden Großhandelsfestpreise für Schweinefleisch und Schweinefett erlassen und die Schlachtabgabe für Rinder und Kälber aufgehoben. In Norwegen stellte sich die amtliche Indexziffer der Großhandelspreise Mitte November um 5,6 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die Steigerung ist vor allem durch Preiserhöhungen für Textilwaren, Brennstoffe und Öle (Heraufsetzung der Benzinabgabe) sowie tierische Lebensmittel bedingt. An den übrigen Märkten waren keine nennenswerten Preisveränderungen zu beobachten, zumal das System der Fest- und Höchstpreise mit Begrenzung der Handelsspannen weiter ausgebaut wurde. Neue Preisregelungen im November betrafen vor allem Fleisch und Speck, Schmalz, andere Fette,

Fischöl, Kartoffelmehl und Handelsdünger. In der Textilwirtschaft ist am 21. November ein Beimischungszwang für Zellwolle verfügt worden. Die Beimischung für Garn soll mindestens 25 vH, im Durchschnitt je Betrieb 33 vH betragen. Für Schweden ergibt sich nach der Indexziffer der »Svensk Finanstidning« ebenfalls eine weitere Preiserhöhung im November, die allerdings erheblich schwächer als im Vormonat war (1,1 gegen 3,5 vH) und sich in der Hauptsache auf Lebensmittel, Metalle, Häute und Leder beschränkte. Im einzelnen sind vor allem Eier, Getreide (Festsetzung neuer Erzeugerpreise) und Benzin (16 vH) im Preis gestiegen. In Finnland war das Volksversorgungsministerium weiterhin bemüht, den Auftrieb der Preise durch Festsetzung von Höchstpreisen (z. B. für Eier) zu unterbinden. Zur Unterstützung des Kampfes gegen die Preissteigerungen ist angeordnet worden, daß die Einzelhändler ihre Schaufensterauslagen mit Preisangaben versehen müssen.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinträchtigt sind.

Land	Basis =100	Zeitpunkt *)	1940												
			Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.			
			in der Landeswährung					in Gold ¹⁾							
Dtsch. Reich	1913	D	110,7	110,8	110,5	110,6	110,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Bulgarien ..	1926	D	82,2	85,7	90,5	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Dänemark...	1935	D	165	170	182	185	190	145,0	149,2	159,6	162,4	166,9	..	..	..
Griechenl...	1913/14	D	2 615	2 669	..	..	..	62,0	..	..	..	..	..	..	..
Großbrit...	1930	D	139,8	140,6	140,6	..	..	64,6	68,0	68,9	..	..	..	..	..
Jugoslawien	1926	E	108,3	121,2	129,4	132,1	136,6	83,5	93,4	99,8	101,9	105,3	..	..	..
Norwegen ..	1938	M	132,1	136,0	135,0	137,5	145,2	21,7	25,2	124,1	126,7	133,8	..	..	..
Portugal ...	VI 1927	A	132,0	132,0	..	..	..	59,7	60,9	..	..	..	..	..	..
Rumänien ..	1929	D	133,0	135,5	140,6	..	..	65,7	66,9	69,4	..	..	..	..	..
Schweden ..	1935	D	146	146	148	154	158	137,3	137,1	138,9	144,6	148,4	..	..	..
Schweiz ...	VII 1914	E	140,6	145,7	152,0	155,5	161,1	97,9	101,6	106,8	110,5	114,4	..	..	..
Spanien ...	1913	M	270,0	..	281,7	279,6	..	56,4	..	58,8	58,4	..	..	..	..
Ungarn	1929	E	101,9	104,0	105,7	107,0	107,5	60,2	68,4	69,6	70,4	72,1	..	..	..
Argentinien	1926	D	124,4	122,4	122,4	..	..	39,3	40,2	41,5	..	..	..	..	..
Canada	1926	D	82,4	83,4	83,4	..	..	42,4	44,7	43,9	..	..	..	..	..
Chile	1913	D	470,1	467,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Peru	1913	D	252,6	252,3	250,7	250,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Ver. Staaten	1926	D	77,7	77,4	77,7	..	..	45,9	45,7	45,9	..	..	..	..	..
China*)	1926	M	512,1	507,9	534,0	..	..	39,2	33,7	34,5	..	..	..	..	..
Japan	1933	D	169,9	170,0	171,1	172,0	..	116,7	116,8	117,4	118,1	..	..	..	..
Mandschuk.	1933	D	240,7	241,2	..	..	..	165,3	165,6	..	..	..	..	..	..
Union von Südafrika	1913	D	112,5	113,6	114,8	..	..	54,1	54,6	55,1	..	..	..	..	..

*) D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — ¹⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des an der alten Goldparität des amerikanischen Dollar (vor dem 6. März 1933) gemessenen Goldwerts der Valuten. Diese Umrechnung ist gegenwärtig insofern fiktiv, als es einen freien Devisenverkehr kaum noch gibt. Immerhin wird durch dieses Verfahren die Abwertung der Währungen, soweit sie in den offiziellen Devisenkursen zum Ausdruck kommt, ausgeschaltet und somit eine einheitliche Währungsbasis der Indexziffern geschaffen. — *) Shanghai.

Der Anstieg der Preise in der Schweiz war mit 3,6 vH im November erneut ziemlich stark (Vormonat 2,3 vH). Insgesamt beträgt die Erhöhung seit Kriegsbeginn nunmehr 50 vH. Zu der Entwicklung im November haben vor allem Preissteigerungen für Nahrungsmittel (6,4 vH), Futtermittel (1,7 vH) und Baustoffe (1,7 vH) beigetragen. Für die übrigen Gruppen der amtlichen Indexziffer ergaben sich Preiserhöhungen von weniger als 1 vH. Unter den Nahrungsmitteln sind vor allem Milch, Butter und Käse im Preis heraufgesetzt worden, und zwar zum Ausgleich einer Erhöhung der Erzeugungskosten der Landwirtschaft und zum Anreiz für eine Ausdehnung der Erzeugung. Aus ähnlichen Gründen hat die Regierung in Spanien die Getreidepreise und im Anschluß daran nunmehr auch die Preise für Mehl und Brot in der Provinz Madrid heraufgesetzt. Für Oliven, Olivenöl, Trester und Tresteröl wurden Richtpreise eingeführt.

Für die südosteuropäischen Länder liegen Berechnungen über den Gesamtverlauf der Großhandelspreise im November zwar noch nicht vor, doch ist den zahlreichen Berichten über einzelne Waren zu entnehmen, daß der Auftrieb der Preise weitere Fortschritte gemacht hat. Die Preisbewegung vollzieht sich jedoch immer mehr im Rahmen amtlicher Regelungen. So wurden z. B. in Ungarn Fest- oder Höchstpreise für Schweine, Tabak (+ 30 vH), Trinkbranntwein, Walnüsse, Häute und andere Waren erlassen. In Jugoslawien war vor allem eine Verordnung über Mais wichtig, die einen Festpreis gebracht hat. Zur Verstärkung der

Preiskontrolle hat die Außenhandelsdirektion Marktbericht-erstatte eingesetzt. Ein systematischer Ausbau der Preisüberwachung wird auch vom Planwirtschaftsministerium in Rumänien verfolgt. Neuerdings sind Ausschüsse zur Feststellung der Gesteigungskosten in der Industrie eingesetzt worden. Die zahlreichen im November getroffenen Preisregelungen betreffen u. a. Getreide, Kartoffeln, Zucker, Milch, Butter, Käse, Eier, Rohwolle, Eisen und Stahl, Eisenwaren, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte usw. und bestanden meist in der Einführung von Fest- und Höchstpreisen. Teilweise brachten die neuen Maßnahmen auch Preiserhöhungen mit sich. Im Zusammenhang mit der seit Mitte des Jahres zu beobachtenden Verschärfung des Preisanstiegs hat auch Bulgarien im November verschiedene Anordnungen zur Verhinderung von Preissteigerungen getroffen, die u. a. vorsehen, daß die Preise für Erzeugnisse der einheimischen unter Kontrolle stehenden Industrie, soweit diese überwiegend mit einheimischen Rohstoffen arbeitet, bis zum 1. September 1941 nicht erhöht werden dürfen. Für den Absatz von industriellen Erzeugnissen, über deren Preisfestsetzung bisher keine Bestimmungen

ergangen sind, sollen demnächst Gewinnspannen festgesetzt werden. Mit den im November erfolgten Preisfestsetzungen waren verschiedentlich erneute Preiserhöhungen verbunden, so z. B. für Schaffelle, Kohlen und Sojabohnen.

Gegenstand grundsätzlicher Auseinandersetzungen ist nach wie vor der Preisverlauf in den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Anstieg hat im November zunächst angehalten. Später war die Tendenz im ganzen wieder etwas schwächer. Nach der Indexziffer von Moody, die sich im Monatsdurchschnitt um 2,6 vH höher als im Oktober stellte, lagen die Preise der Grundstoffe am 19. November um 2,6 vH, dagegen am 30. November nur noch um 1,5 vH über dem Stand vom Monatsanfang. Im einzelnen ergaben sich im Monatsdurchschnitt gegenüber Oktober Preissteigerungen vor allem für Hafer (12 vH), Ochsenhäute (10 vH), Blei (8 vH), Kakao und Weizenmehl (5 vH) sowie Weizen und Baumwolle (3 bis 4 vH). Die Dämpfung des Preisauftriebs dürfte weitgehend auf die zunehmende Einschaltung der Regierung in die Preisbildung zurückzuführen sein. Nachdem es der Regierung gelungen ist, die Preise der Nichteisenmetalle

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1940

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM*) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM*) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Okt. 1940	Nov. 1940	Okt. 1940	Nov. 1940			Menge	Wäh-rung	Okt. 1940	Nov. 1940	Okt. 1940	Nov. 1940
Weizen, 2 Hard Winter	New York	60 lbs	ots	104,25	107,71	9,50	9,82	Rübel, roh	London	lt	£ s d	44 5 0	44 5 0	43,57	43,61
» nächste Sicht	Chicago	60 lbs	ots	84,20	87,69	7,67	7,99	Kokosöl, roh	London	lt	£ s d	28 2 7/8	28 2 7/8	27,71	27,73
» nächste Sicht	Winnipeg	60 lbs	ots	70,43	72,22	5,55	5,73	Palmkernöl	Liverpool	lt	£ s d	27 10 0	27 10 0	27,08	27,10
» nächste Sicht	Buenos-A.	100kg	Pap-Pes.	5,92	6,55	3,46	3,81	Kopra, Java, F. M. S.	London	lt	£ s d	11 17 7/8	11 17 7/8	11,70	11,70
» einh. gar. aver.	London	112 lbs	s d	14 8 1/8	14 9	14,49	14,54	Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£ s d	15 0 0	15 0 0	14,76	14,79
» Nr. 1 North Kanit.	London	480 lbs	s d	31 9	32 1 1/2	7,30	7,39	Erdnüsse, Coromandel	London	lt	£ s d	15 3 6	17 5 6	14,94	17,05
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	19 7 3/4	19 3 3/4	4,51	4,44	Kohle, Best Admiral	Cariff	lt	£ s d	28 6	31 3	14,03	15,40
» australischer	London	480 lbs	s d	25 10 3/4	25 4 1/2	5,95	5,84	» Durham, Bunker	Newcastle ²⁾	lt	£ s d	23 0		11,32	
» ungar. Theis 78 kg	Budapest	100 kg	Pengö	23,40	23,55	11,31	11,44	» grains, halbfett	Belgien	t	fr	205,00	205,00	16,27	16,28
Weizenmehl, Straights	London	280 lbs	s d	25 6	25 6	10,04	10,05	» Haush. louten. 50% ³⁾	Belgien	t	fr	260,00	260,00	20,64	20,65
» Spring Clears	New York	196 lbs	\$	4,73	4,98	13,18	13,89	Koks, Hochofen	Newcastle	lt	s d	35 4 1/2		17,42	
Roggen, 2 American	New York	56 lbs	ots	62,20	62,55	6,01	6,04	» Gas	Newcastle	lt	s d	35 0		17,23	
» nächste Sicht	Chicago	56 lbs	ots	45,08	45,23	4,35	4,37	» Hochofen	Belgien	t	fr	300,00		23,82	
» » »	Winnipeg	56 lbs	ots	43,85	46,88	3,66	3,94	» » » » »	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	5,25	5,63	14,35	15,41
» ungarischer	Budapest	100 kg	Pengö	19,44	19,55	9,40	9,49	Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ⁵⁾	bbl	\$	1,85	1,95	2,88	3,04
Hafer, Nr. 2 Canad.	London	320 lbs	s d	41 6	41 6	14,30	14,31	Leuchtöl, water white	V. St. v. A. ⁶⁾	am. gall.	ots	4,00	3,87	2,62	2,54
» nächste Sicht	Chicago	34 lbs	ots	33,50	37,58	5,73	6,42	Benzin, 64/70 Beaumé	V. St. v. A. ⁷⁾	am. gall.	ots	4,00	4,00	2,62	2,62
» » »	Winnipeg	32 lbs	ots	32,85	33,32	4,56	4,66	Roheisen, Cleveland Nr. 3.	Middlesbrough ²⁾	t	s d	120 0	128 0	59,07	63,07
» » »	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes.	3,45	3,70	2,01	2,16	» monlag Nr. 3	Brüssel	t	fr	1000,00	1000,00	79,40	79,44
» ungarischer	Budapest	100 kg	Pengö	21,50	21,80	10,40	10,59	» 2X East Pa.	Philadelph. ⁴⁾	lt	\$	24,84	24,84	60,63	60,63
» Nr. 3 Canad.	Budapest	100 kg	Pengö	20,70	21,00	10,01	10,20	Stabeisen, Thomasgut.	Brüssel	t	fr	1375,00	1375,00	109,17	109,23
» » »	London	400 lbs	s d	52 0	52 0	14,33	14,35	» Bessemerüte	V. St. v. A. ⁸⁾	1 lb	ots	2,15	2,15	117,58	117,58
» Nr. 2	New York	48 lbs	ots	62,27	66,20	7,09	7,54	Bleche, Grob-Thomasgut.	Brüssel	t	fr	1610,00	1610,00	127,83	127,90
» nächste Sicht	Winnipeg	48 lbs	ots	40,61	44,24	4,00	4,38	» Bessemerüte	V. St. v. A. ⁸⁾	1 lb	ots	2,10	2,10	114,84	114,84
» ungar.-Futter	Budapest	100 kg	Pengö	19,70	20,00	9,52	9,71	» Weiß-	Cariff	box	s d	27 9	29 8 1/2	283,35	303,78
Mais, Plata, gelb	London	480 lbs	s d	11 7	10 5 1/4	2,66	2,40	» » » » »	New York	1 lb	ots	5,00	5,00	273,15	273,15
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes.	3,43	3,15	2,00	1,84	Schrott, heavy melting steel	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	\$	21,50	21,50	52,49	52,49
» Nr. 2 Western mixed	New York	56 lbs	ots	81,16	81,42	7,93	7,95	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	62 0 0	62 0 0	61,04	61,10
Reis, Nr. 2 Burma	London	112 lbs	s d	12 3 3/8	16 9	12,10	16,51	» elektrol. loko	New York	1 lb	ots	12,00	12,00	65,65	65,65
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	68,00	72,00	32,57	34,50	Zinn, Standard, per Kasse	London	lt	£ s d	257 16 9	258 7 9	253,86	254,66
» Farsen u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	101,20	108,13	48,48	51,82	» Straits, loko	New York	1 lb	ots	51,44	50,58	281,30	276,58
Schweine, leichte	Chicago	100 lbs	\$	5,92	5,79	32,41	31,67	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	25 15 0	25 15 0	25,35	25,37
Rindfleisch, Würtz., Einl.	London	8 lbs	s d	5 4	5 4	73,47	73,47	» loko	New York	1 lb	ots	7,22	7,25	39,44	39,36
Hammelf., Gehr., Einl.	London	8 lbs	s d	4 4	4 4	59,68	59,68	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	25 0 0	25 0 0	24,61	24,63
Schweinefleisch	Kopenhagen	100 kg	Kr	223,13	235,63	106,88	112,92	» loko	New York	1 lb	ots	5,30	5,73	28,98	31,30
» einheim.	London	8 lbs	s d	8 0	8 0	110,34	110,34	Aluminium	New York	1 lb	ots	18,00	17,50	98,43	95,74
Schinken, roh	London	112 lbs	s d	118 6	118 6	116,68	116,80	Nickel, Inlandspreis.	London	lt	£ s d	192 10 0	192 10 0	189,54	189,72
Bacon, Wiltshire	London	112 lbs	s d	113 6	113 6	111,75	111,87	» elektr. 99,9% ¹⁰⁾	New York ³⁾	1 lb	ots	35,00	35,00	191,39	191,39
Bauchspeck, dry salted	Chicago	1 lb	ots	9,83	9,82	53,80	53,71	Silber, stand. 925 Fein.	London	1 oz	d	23,45	23,23	31,42	31,17
Bacon, Einfuhr	London	112 lbs	s d	64 0	64 0	63,01	63,07	Baumwolle, ostind Beach	Liverpool	1 lb	d	6,28	6,57	57,80	60,43
» P. Western	New York	1 lb	ots	5,36	5,54	29,35	30,28	» amer middling	Liverpool	1 lb	d	8,14	8,22	74,88	75,63
Butter, Molkeri-	Kopenhagen	100 kg	Kr	377,00	389,00	180,57	186,42	» oberägypt. l. g. t.	Liverpool	1 lb	d	12,43	12,04	114,28	110,72
» ausländische	London	112 lbs	s d	143 0	143 0	140,80	140,94	» mild upland.	New York	1 lb	ots	9,81	10,15	53,61	55,46
Käse, ausländischer	London	112 lbs	s d	99 2	99 2	97,63	97,74	Baumwollgarn 32'	Manchester	1 lb	d	14,93	14,88	137,18	136,80
» Edamer 40%	Moppel	50 kg	fr	33,75	33,75	88,89	88,96	Wolle, Cape, scoured, aver.	Bradford	1 lb	d	29,75	29,75	273,42	273,60
Eier, Ausfuhr	Kopenhagen	20 St.	Öre	170,00	222,00	4,07	5,32	» Austr. scoured	Bradford	1 lb	d	37,00	37,00	340,03	340,41
» » » » »	Boermond	100 St.	fl	7,00		9,21		» tops 64's warp	Bradford	1 lb	d	45,00	45,00	413,41	413,97
» » » » »	London	120 St.	s d	32 6	35 0	13,54	14,61	» 2-48's 64's aver.	Bradford	1 lb	d				
» I. Größe	Schweiz	100 St.	Kr	2,57	2,45	1,54	1,46	Seide, Japan	London	1 lb	s d	14 3		15,72	
» Kisteneier	Ungarn	1 kg	Pengö	17,00	18,00	9,80	10,40	» China	London	1 lb	s d	15 6		17,09	
» » » » »	Bukarest	100 St.	Lei	2,95	4,30	5,70	8,20	» nächste Sicht.	New York	1 lb	\$	2,67	2,53	14,63	13,80
» » » » »	Jugoslawien	100 St.	Din	1,29	1,45	6,90	8,10	Kunstseide, 1 geb. 150 den.	Mailand	1 kg	Lire	23,45	23,45	2,94	2,94
Zucker, Kuba 96% unvers.	New York	1 lb	ots	1,91	2,06	10,46	11,30	» 450 den.	New York	1 lb	ots				
» Weltkontr. Nr. 4	New York	1 lb	ots	0,81	0,76	4,44	4,17	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	26 0 0		25,60	
Kaffee, Rio Nr. 7	New York	1 lb	ots	5,25	5,28	28,70	28,89	» Sisal	London	lt	£ s d	26 0 0	26 0 0	25,60	25,63
» Santos Nr. 4	New York	1 lb	ots	7,00	7,03	38,24	38,43	» guter, nordital.	Mailand	100 kg	Lire	590,00	710,00	73,87	88,90
» Costa-Rica m-g	London	112 lbs	s d	86 4 1/2	95 0	85,04	93,63	Jute I, nächste Sicht	Kalkutta	400 lbs	Rupie	32,60	32,81	13,24	13,33
Kakao, Acera	New York	1 lb	ots	4,44	4,68	24,26	25,56	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 1/4	4 1/4	43,72	43,72
» » » » »	London	112 lbs	s d	35 0	35 0	34,46	34,50	» Ochsen, light	New York	1 lb	ots	11,69	12,85	63,89	70,28
Leinsaat	Buenos-A.	100 kg	Pap-Pes.	8,91	9,20	5,20	5,36	» native cows.	London	1 lb	ots	11,82	11,84	108,65	108,84
» » » » »	Winnipeg	56 lbs	ots	118,58	130,10	10,01	11,05	Kautschuk, smoked sheets	New York	1 lb	ots	20,13	20,61	110,09	112,69
Leinöl, roh	London	lt	£ s d	41 10 0	41 10 0	40,86	40,90	» Plant crepe	New York	1 lb	ots	16,13	16,94	90,46	90,46
Baumwollsaatöl, roh	London	lt	£ s d	31 2 7/8	31 2 7/8	30,64	30,68	» Para up river	New York	1 lb	ots				

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1 000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs. Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in RM sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten - Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. - ¹⁾ Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück (Stockholm und Ungarn je 1 kg). - ²⁾ fob. - ³⁾ loko. - ⁴⁾ Ab Werk. - ⁵⁾ Connellsville. - ⁶⁾ Ab Bohrfeild. - ⁷⁾ fob Golf. - ⁸⁾ Ab Pittsburgh. - ⁹⁾ Frei Werk. - ¹⁰⁾ 5. November.

zu stabilisieren und eine Erhöhung der Eisenpreise zu verhindern, soll nunmehr ihr Rüstungsbeirat Gesetzentwürfe über Preis-kontrollvollmachten für den Präsidenten ausgearbeitet haben.

Ein- und Ausfuhrmärkte

Die Tendenz der Getreidepreise war im November an den überseeischen Ausfuhrmärkten meist fest. Insbesondere hielt die Aufwärtsbewegung in den Vereinigten Staaten von Amerika zunächst weiter an. So stiegen z. B. in Chicago von Ende Oktober bis Mitte November die Notierungen für Weizen um 6,3 vH, für Roggen um 7,4 vH, für Hafer um 13,1 vH und für Mais um 7,0 vH. In der zweiten Monatshälfte machte die Aufwärtsbewegung keine Fortschritte mehr; Roggen gab sogar wieder stark im Preis nach. Auch in Winnipeg zogen die Getreidepreise anfangs leicht an und gingen dann überwiegend wieder etwas zurück. In Buenos Aires war die Weizennotierung bis Mitte November rückläufig; nach einer Erhöhung um 7 vH blieb der Preis bis Ende des Monats dann unverändert. Mais stand dagegen weiter etwas unter Preisdruck, da die Verwendung der Ernte nach wie vor ungeklärt ist, wenn auch grundsätzlich beschlossen zu sein scheint, daß ein Teil der Vorräte verbrannt werden soll. Die Abschwächung der Maisnotierung in Buenos Aires wurde immerhin zeitweilig durch eine Befestigung über den Stand von Ende Oktober hinaus unterbrochen.

Für Zucker, dessen starker Preissturz von Mitte August bis Anfang Oktober durch eine Wiederbefestigung abgelöst worden war, hat die bereits im Oktober erneut rückläufige Tendenz auch im November angehalten. Die New Yorker Notierung für den Weltkontrakt Nr. 4 stellte sich Ende November um 5 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Kakao (fast 6 vH) und Kaffee (rund 2 vH) zogen dagegen in New York im Preis an. Die wenn auch nur geringfügige Erhöhung der Kaffeepreise dürfte ausschließlich durch das zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den mittel- und südamerikanischen Erzeugerländern am 26. November getroffene Abkommen bedingt sein, das für die Zeit von drei Jahren Quoten für die Kaffee-Einfuhr nach den Vereinigten Staaten und für die Ausfuhr nach dritten Ländern festgesetzt hat. Durch dieses Abkommen soll ein Preiskampf auf dem amerikanischen Markt verhindert werden.

An den Märkten der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse gaben die Preise für Schmalz und Speck in Chicago nach, während die Preise für Kühe (fast 15 vH) und Eier (37 vH) in Kopenhagen stark stiegen. Die Kopenhagener Butternotierung ist seit der in der zweiten Oktoberhälfte eingetretenen Erhöhung unverändert geblieben.

Bei den Textilrohstoffen war die Preistendenz überwiegend fest. Die Baumwollnotierungen zogen sowohl in New York (4,3 vH) als auch in Bombay (6,7 vH) an. Von den Einflüssen

der Präsidentenwahl und den daran geknüpften Hoffnungen auf eine Fortsetzung der Stützungsolitik abgesehen, bietet lediglich die in letzter Zeit eingetretene Steigerung der Inlandsnachfrage in beschränktem Umlange einen Anlaß zu der festen Tendenz am amerikanischen Baumwollmarkt. Daß der Rückschlag der Ausfuhr durch eine Belebung des Inlandverbrauchs ausgeglichen werden könnte, muß jedoch als ausgeschlossen gelten. Infolgedessen wird die neue Ernte, deren Ertrag im übrigen nach der letzten amtlichen Schätzung noch etwas besser als bisher vermutet ausgefallen ist, zu einer weiteren Erhöhung der nicht absetzbaren Bestände führen. Nach monatelangem Rückgang haben sich neuerdings auch erstmalig wieder die Jutepreise erholt. Die Notierung in Kalkutta lag Ende November um reichlich 11 vH über dem entsprechenden Stand im Vormonat. Seide gab dagegen in New York um fast 5 vH im Preis nach.

Die im Zusammenhang mit den in der letzten Zeit noch verstärkten amerikanischen Vorratskäufen feste Tendenz der Kautschukpreise in New York setzte sich im November zunächst fort. Nach dem Beschluß des Internationalen Regulierungsausschusses, die Ausfuhrquoten für das 1. Vierteljahr 1941 von 90 auf 100 vH der Grundmengen zu erhöhen, ging die Notierung wieder auf den Stand von Ende Oktober zurück. Ähnlich war die Entwicklung für Ochsenhäute, deren anfängliche Preissteigerung um 7,5 vH später wieder verloren ging.

An den amerikanischen Märkten der Nichteisenmetalle waren im ganzen nur geringe Preisveränderungen zu beobachten. Während die Notierungen für Elektrolytkupfer, Zink und Silber keine Bewegung zeigten, zog der Preis für Blei zunächst um reichlich 5 vH an, fiel aber bis Anfang Dezember wieder auf seinen alten Stand zurück. Obgleich die Umsätze an Kupfer im November um etwa ein Drittel geringer als im Oktober waren und infolgedessen der Preis für Standardkupfer um reichlich 3 vH nachgab, ist die Marktlage als durchaus fest zu bezeichnen. Dies geht u. a. daraus hervor, daß Verhandlungen über Kupferlieferungen aus Chile aufgenommen worden sind. Entsprechende Pläne zur Einfuhrsteigerung bestehen für Blei (aus Mexiko) und Bauxit (aus Brasilien). Bei Zinn, dessen New Yorker Notierung geringfügig abgeschwächt war, sollen die Verhandlungen mit Bolivien über jährliche Erzlieferungen mit einem Metallgehalt von 36 000 short tons (etwa die Hälfte des Inlandbedarfs) erfolgreich gewesen sein. Praktische Bedeutung kommt den Vereinbarungen vorläufig jedoch nicht zu, da erst die zur Verarbeitung der Erze erforderlichen Zinnschmelzen gebaut sein müssen.

Die Preise der Erdölzeugnisse waren an den rumänischen Ausfuhrmärkten weiterhin unverändert. In der amerikanischen Ausfuhr ergaben sich dagegen Rückschläge. So ist z. B. die Notierung für Golf für Leuchtöl im Verlauf des November um mehr als 6 vH gefallen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im September 1940

Die Zahl der Eheschließungen war auch im September 1940 im Vergleich zu den entsprechenden Monaten der Vorjahre verhältnismäßig niedrig. Im Deutschen Reich (ohne die ehemals polnischen Gebietsteile und ohne Eupen und Malmédy) wurden 37 767 oder 45,1 vH Ehen weniger geschlossen als im September 1939. Dieser auf den ersten Blick beträchtliche Unterschied erklärt sich jedoch hauptsächlich daraus, daß im September 1939 die Heiratshäufigkeit durch die erste große Anhäufung von Kriegstraunungen stark erhöht war. Auch im September 1938 hatte die gesamte außenpolitische Lage eine erhebliche Anhäufung von Eheschließungen zur Folge gehabt. Aus diesem Grunde kann auch die auf 1000 Einwohner berechnete Heiratsziffer vom September 1940 (6,9 je 1000) nicht ohne weiteres mit den stark erhöhten Ziffern von September 1939 (12,7) und 1938 (10,5) verglichen werden. In Wirklichkeit blieb die Heiratsziffer im September 1940 mit 6,9 je 1000 kaum merklich hinter dem Wert zurück, der unter normalen Verhältnissen und angesichts der durch die überaus zahlreichen Kriegstraunungen bedingten Verminderung des Bestandes an heiratsfähigen Männern zu erwarten gewesen wäre.

Bevölkerungsbewegung im September 1940	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen	23 556	73 609	1 455	36 046	3 989
Bayern	4 233	14 146	261	7 518	904
Sachsen	3 106	7 643	160	4 507	282
Württemberg	1 528	5 125	114	2 225	261
Baden	1 424	4 331	102	2 212	205
Thüringen	958	2 854	62	1 543	118
Hessen	748	2 308	29	1 252	107
Hamburg	1 134	2 607	39	1 536	113
Mecklenburg	437	1 848	29	840	102
Oldenburg	288	1 268	18	400	61
Braunschweig	337	1 031	18	450	34
Bremen	330	803	23	364	34
Anhalt	238	802	22	387	51
Lippe	91	321	2	139	13
Schaumburg-Lippe	22	96	2	47	1
Saarland	331	1 319	37	573	87
Reichsgaue der Ostmark ..	4 892	12 931	254	6 883	779
Sudetengau	1 858	6 010	123	2 932	365
Reichsgau Danzig-Westpreußen (ohne ehemalige polnische Gebiete) ²⁾	459	1 559	34	627	79
Deutsches Reich ³⁾	45 970	140 611	2 784	70 481	7 585
September 1939	83 737	136 157	2 977	67 558	7 481
Januar bis September 1940	556 376	1 271 881	29 400	807 391	83 906
„ „ „ 1939	626 266	1 234 132	28 589	759 361	77 396
	Auf 1000 Einwohner				auf 100 Lebendgeborene
September 1940	6,9	21,2	0,4	10,6	5,5
„ 1939	12,7	20,7	0,5	10,3	5,5
Januar bis September 1940	9,2	21,0	0,5	13,3	6,6
„ „ „ 1939	10,5	20,6	0,5	12,7	6,3
	Reichsgau Danzig-Westpreußen ⁴⁾				auf 100 Lebendgeborene ⁴⁾
September 1940	1 389	5 422	111	2 439	574
Januar bis September 1940	10 368	41 517	1 001	24 681	5 433
	Auf 1000 Einwohner				auf 100 Lebendgeborene ⁴⁾
September 1940	7,4	28,9	0,6	13,0	10,6
Januar bis September 1940	6,1	24,3	0,6	14,4	13,1

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmichtsangehörigen. — ²⁾ Demnach nur ehemalige Freie Stadt Danzig und früherer Reg.-Bezirk Westpreußen. — ³⁾ Ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne Eupen-Malmédy. — ⁴⁾ Bereinigte Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorausgegangenen 12 Monaten berechnet. — ⁵⁾ Gesamter Reichsgau bis Juni 1940 ohne die Kreise Lipno und Rippin.

Nachdem der durch den Krieg bedingte Ausfall an Geburten sich schon in den Monaten Juli und August wieder zusehends

abgeschwächt hatte, stieg die Geburtenhäufigkeit im September 1940 weiter beträchtlich an, so daß in diesem Monat sogar die im September des Vorjahrs festgestellte Geburtenzahl überschritten wurde. Im gesamten Reich wurden im September 1940 4 454 oder 3,3 vH Kinder mehr lebend geboren als im September 1939. Die auf 1000 Einwohner berechnete Geburtenziffer stieg infolgedessen wieder auf 21,2 an; sie war damit um 0,5 je 1000 höher als im September 1939 (20,7) und sogar um 2,0 je 1000 größer als im September 1938 (19,2). Ob diese Erhöhung der Geburtenhäufigkeit, die vor allem auf die besonders umfangreiche Beurlaubung von Wehrmichtsangehörigen während des Weihnachtsmonats 1939 und auf die zahlreichen in dieser Zeit geschlossenen Kriegsehen zurückzuführen sein dürfte, in den folgenden Monaten angehalten hat, bleibt abzuwarten.

Die Sterblichkeit der Reichsbevölkerung war auch im September 1940 trotz der für diese Jahreszeit ungewöhnlich naßkalten Witterung im ganzen genommen noch verhältnismäßig günstig. Je 1000 der Gesamtbevölkerung wurden 10,6 Sterbefälle gezählt, das sind nur 0,3 je 1000 mehr als im September 1939, in dem die Sterbeziffer bei anhaltend sommerlich warmem und trockenem Wetter auf den sehr niedrigen Wert von 10,3 gesunken war. Gegenüber dem September 1938, in dem die Sterbeziffer ebenso wie im September 1940 10,6 je 1000 betrug, kann dagegen eine gewisse Verbesserung der Sterblichkeit festgestellt werden, da die ständige Zunahme der Besetzung der am meisten gefährdeten höheren Altersklassen in diesen zwei Jahren sich auch in einer entsprechenden Erhöhung der Zahl der Sterbefälle hätte auswirken können.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Oktober 1940

Die Heiratshäufigkeit blieb im Oktober 1940 wie schon in den Vormonaten hinter der starken Überhöhung im gleichen Monat des Vorjahrs erheblich zurück. In den deutschen Großstädten war die Zahl der Eheschließungen um 20 294 oder 52,3 vH Ehen niedriger als im Oktober 1939. Damit wurden im Oktober 1940 mit 9,0 Eheschließungen je 1000 der Großstadtbevölkerung 10,0 Ehen je 1000 weniger geschlossen als im Berichtsmat des Vorjahrs (19,0).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten ¹⁾	Eheschließungen	Lebendgeborene ²⁾		Gestorbene ³⁾	Sterbefälle an ²⁾			
		insgesamt	davon unehelich		Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Altersschwäche
Oktober 1940 ...	18 487	33 520	2 557	22 464	1 323	3 645	1 097	1 210
„ 1939 ...	38 781	33 025	3 146	23 825	1 286	3 814	1 548	1 389
Jan.—Okt. 1940	229 941	357 616	30 521	260 799	5 137	42 360	19 863	15 612
„ „ 1939	264 797	338 528	33 029	248 563	13 502	39 759	19 686	13 135
	Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet							
Oktober 1940 ...	9,0	16,3	1,2	10,9	0,64	1,77	0,53	0,59
„ 1939 ...	19,0	16,2	1,5	11,7	0,63	1,87	0,76	0,68
„ 1938 ...	12,6	15,8	1,4	10,4	0,56	1,59	0,63	0,52
Jan.—Okt. 1940	11,3	17,6	1,5	12,9	0,75	2,09	0,98	0,77
„ „ 1939	13,2	16,9	1,7	12,4	0,68	1,99	0,99	0,66
„ „ 1938	10,5	16,3	1,5	11,3	0,64	1,69	0,82	0,60

¹⁾ Für 1940 und 1939: 62 Großstädte ohne Saarbrücken. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Ohne Sterbefälle von Wehrmichtsangehörigen.

Die Zahl der Lebendgeborenen war dagegen im Oktober 1940 noch etwas größer als im Oktober 1939. Es wurden in den Großstädten noch 495 oder 1,5 vH Kinder von ortsansässigen Müttern mehr lebend geboren als im gleichen Monat des Vorjahrs. Im Durchschnitt der Großstädte kamen im Oktober 1940 auf 1000 Einwohner 16,3 lebendgeborene Kinder, das sind 0,1 auf 1000 mehr als im Oktober 1939 (16,2) und 0,5 auf 1000 mehr als im Oktober 1938 (15,8).

Die Sterblichkeit verlief im Oktober 1940 in den Großstädten erheblich günstiger als im Oktober 1939. Je 1000 Einwohner der Großstädte wurden im Berichtsmonat 10,9 Sterbefälle gezählt, das sind 0,8 je 1000 weniger als im Oktober 1939 (11,7).

In den ersten zehn Monaten des Jahres 1940 wurden in den 62 Berichtsstädten 229 941 Eheschließungen, 357 616 Lebendgeborene und 260 799 Sterbefälle gezählt. Die Zahl der Lebendgeborenen war in diesem Zeitraum, wenn man die am Schalttag 1940 Geborenen (1300) abzieht, um 17 788 oder 5,3 vH größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die Ehestandsdarlehen im 3. Vierteljahr 1940

Der durch den Krieg bedingte Rückgang der Zahl der Eheschließungen hat auch die Zahl der mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen in den Monaten Juli bis September 1940 weiter abnehmen lassen. Im Deutschen Reich (ohne die eingegliederten Ostgebiete) wurden im 3. Vierteljahr 1940 insgesamt 53 550 Ehestandsdarlehen ausgezahlt gegenüber 72 302 im 2. Vierteljahr 1940 und 84 577 im 3. Vierteljahr 1939. Der Anteil der mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen an der Gesamtzahl der Eheschließungen ist dagegen im 3. Vierteljahr 1940 auf 41,5 vH gestiegen, während im gleichen Zeitraum des Vorjahrs nur an 37,9 vH der neu vermählten Paare Ehestandsdarlehen ausgezahlt wurden.

Die Zahl der Geburten hat dagegen in den mit Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen noch weiter zugenommen. Die Zahl der Erlasse von Darlehensvierteln für lebendgeborene Kinder betrug in den Monaten Juli bis September 1940 90 436, das sind 5 843 oder 6,9 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (84 593).

	Ausgezählte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder
1940 Juli	21 169	30 523
August	17 440	30 059
September	14 941	29 854
3. Vierteljahr	53 550	90 436
dagegen		
3. Vierteljahr 1939	84 577	84 593

Seit Einführung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen wurden bis Ende September 1940 insgesamt 1 649 929 Ehestandsdarlehen ausgezahlt und 1 592 950 Darlehensviertel für lebendgeborene Kinder erlassen; sie verteilen sich folgendermaßen:

	Ausgezählte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehensvierteln
Altes Reichsgebiet Aug. 1939/Sept. 1940	1 574 178	1 560 035
dar. Memelland Juli 1939/Sept. 1940	414	234
Ostmark Mai 1938/Sept. 1940	60 394	25 295
Sudetendeutsche Gebiete Jan. 1939/Sept. 1940 ..	14 991	7 089
Danzig März 1940/Sept. 1940	366	531

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1940

Im Sommerhalbjahr (1. April bis 30. September) 1940 wurden in 1 716 wichtigen Fremdenverkehrsarten des Deutschen Reichs, die über ihren Fremdenverkehr monatlich berichtet haben, 13,28 Mill. Fremdenmeldungen und 74,92 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, darunter 103 020 Meldungen und 526 248 Übernachtungen von Auslandsfremden. Zieht man vom Gesamtergebnis den infolge des Krieges stark gehemmten Fremdenverkehr aus dem Ausland ab, so blieben im Sommerhalbjahr 1940 die Meldungen der Inlandsfremden nur um 29 vH und ihre Übernachtungen nur um 15 vH hinter dem Ergebnis vom Sommerhalbjahr 1939 zurück, das bis auf den letzten Monat September ganz unter dem fördernden Einfluß der Friedenszeit stand. Daß die Fremdenübernachtungen nur halb so stark zurückgegangen sind wie die Fremdenmeldungen, erklärt sich u. a. aus der Ausdehnung der Erhebungen im Berichtshalbjahr auf die ortsfremden Kranken in öffentlichen Krankenhäusern und Kliniken. In öffentlichen und den bisher schon erfaßten nichtöffentlichen Krankenhäusern und Kliniken wurden im Berichtshalbjahr 822 181 ortsfremde Kranke mit 14,20 Mill. Übernachtungen gezählt. Während die Zahl der ortsfremden Kranken mit 6 vH gegenüber der Gesamtzahl der Fremdenmeldungen kaum ins Gewicht fiel, machte ihre durch die Krankheit bedingte längere Aufenthaltsdauer im Berichtshalbjahr fast ein Fünftel (19 vH) aller Übernachtungen aus. Von der Erfassung wurden übrigens grundsätzlich ausgeschlossen: Verwundete Soldaten in Kriegslazaretten und sonstigen von der Wehrmacht beschlagnahmten Anstalten, ferner militärische Einquartierungen, Kriegs- und Strafgefangene, Geisteskranke in Heil- und Pflegeanstalten und Nervenkliniken und alle sonstigen ortsfremden Personen, die sich am Orte nicht freiwillig aufgehalten haben.

Auf Privatquartiere entfielen im Berichtsjahr 694 552 Fremdenmeldungen oder 5,2 vH der Gesamtzahl und 7,81 Mill. Fremdenübernachtungen oder 10,4 vH der Gesamtzahl. Der Anteil der Privatquartiere war also bei den Fremdenübernachtungen doppelt so stark wie bei den Fremdenmeldungen, weil die verhältnismäßig billigen Unterkünfte in Privatquartieren meist von Fremden bevorzugt werden, die sich am Orte längere Zeit aufhalten wollen. Nicht eingerechnet in das Gesamtergebnis sind

Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1940	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	insgesamt	davon Auslandsfremde ¹⁾	Veränd. gegen S.-H. 1939 in vH ²⁾	insgesamt	davon Auslandsfremde ¹⁾	Veränd. gegen S.-H. 1939 in vH ²⁾
Insgesamt ³⁾						
1 716 Berichtsorte ..	13 275 909	103 020	- 29	74 917 999	526 248	- 15
Hauptgebiete ⁴⁾						
Nordostdeutschland ..	1 306 250	3 821	+ 2	9 523 612	13 683	+ 17
Norddeutschland ..	2 550 136	30 721	- 24	11 513 559	180 280	- 28
Mittelddeutschland ..	2 260 318	12 282	- 24	12 735 539	50 417	- 5
Westdeutschland ..	1 803 289	9 686	- 34	10 306 750	41 514	- 8
Südostdeutschland ..	2 826 842	16 998	- 40	15 319 218	72 994	- 25
(Ostmark)	1 918 729	27 748	- 33	11 524 155	151 053	- 18
Sudetenland	610 345	1 764	- 23	3 995 166	16 307	+ 22
Hauptgruppen der Berichtsorte						
Großstädte ⁵⁾	5 390 517	74 094	- 15	16 565 918	362 274	+ 20
darunter Berlin ..	965 912	21 972	- 2	2 335 983	137 821	+ 1
Mittel- u. Kleinstädte ⁶⁾	3 603 810	19 814	- 23	13 107 908	73 995	+ 48
Bade-, Kur- und Erholungsorte	3 737 570	8 629	- 43	38 019 373	87 472	- 26
darunter in						
Nordostdeutschland ..	302 121	139	- 22	3 773 172	1 871	- 5
Norddeutschland ..	170 268	344	- 26	1 485 480	3 039	- 4
Mittelddeutschland ..	720 863	614	- 38	7 731 038	3 878	- 24
Westdeutschland ..	498 446	1 615	- 52	5 574 198	11 110	- 33
Südostdeutschland ..	936 225	1 920	- 49	9 489 682	24 571	- 35
(Ostmark)	809 700	3 278	- 46	7 300 971	35 216	- 29
Sudetenland	299 947	719	- 31	2 664 832	7 787	+ 0,1
Seebäder	544 012	483	- 52	7 224 800	2 507	- 55
darunter						
Ostseebäder	496 535	459	- 47	6 963 936	2 427	- 47
Nordseebäder	47 477	24	- 76	260 864	80	- 86

¹⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Auslande. — ²⁾ Die Verhältniszahlen beziehen sich nur auf Inlandsfremde. Weiter ist bei dem Vergleich zu berücksichtigen, daß im Berichtshalbjahr sich die Erhebung erstmals auch auf die ortsfremden Kranken in öffentlichen Krankenhäusern und Kliniken erstreckte. — ³⁾ Darunter in Krankenhäusern und Kliniken 822 181 Meldungen und 14 202 347 Übernachtungen. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. — ⁵⁾ Darunter in Krankenhäusern und Kliniken 300 372 Meldungen und 5 917 685 Übernachtungen. — ⁶⁾ Darunter in Krankenhäusern und Kliniken 411 444 Meldungen und 5 989 077 Übernachtungen.

die stark verbilligten Unterkünfte in Jugendherbergen (415 450 Meldungen und 10,05 Mill. Übernachtungen), sonstigen Herbergen und Massenquartieren (102 566 Meldungen und 1,13 Mill. Übernachtungen), die zusammen 3,8 vH aller Fremdenmeldungen (13,79 Mill.) und 13 vH aller Fremdenübernachtungen (86,09 Mill.) ausmachten.

In den Großstädten wurden im Berichtshalbjahr 5,39 Mill. Fremdenmeldungen und 16,57 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, darunter mehr als zwei Drittel des gesamten Fremdenverkehrs aus dem Ausland (74 094 Meldungen = 72 vH und 362 274 Übernachtungen = 69 vH). Während die Meldungen der Inlandsfremden hier um 15 vH kleiner waren als im Sommerhalbjahr 1939, ging die Zahl ihrer Übernachtungen über das Ergebnis des Sommerhalbjahrs 1939 sogar um ein Fünftel hinaus. Auch dieses Ergebnis ist u. a. auf die Einrechnung der ortsfremden Kranken in öffentlichen Krankenhäusern zurückzuführen, die in den Großstädten eine besondere Bedeutung haben. Im ganzen betrug die Zahl der ortsfremden Kranken in öffentlichen und nichtöffentlichen Krankenhäusern und Kliniken der Großstädte im Berichtshalbjahr 300 372 oder 5,6 vH aller Fremdenmeldungen, die Zahl ihrer Übernachtungen aber 5,92 Mill. oder mehr als ein Drittel (35,7 vH) aller Fremdenübernachtungen in den Großstädten. Von den Großstädten hatten im Berichtshalbjahr 22 mehr als 200 000 Fremdenübernachtungen, darunter die Reichshauptstadt 2,34 Mill. Fremdenübernachtungen. Die Hauptergebnisse des Fremdenverkehrs in diesen 22 Großstädten zeigt die nachstehende Übersicht.

Fremdenverkehr in Großstädten mit mehr als 200 000 Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1940	Fremden- Meldungen | Übernachtungen				darunter Auslands- fremden-	
	insgesamt	darunter ortsfremde Kranke in Krankenhäusern u. Kliniken	insgesamt	darunter ortsfremde Kranke in Krankenhäusern u. Kliniken	Mel- dungen	Über- nachtungen
Berlin	965 912	15 176	2 335 983	322 524	21 972	137 821
Wien	377 023	9 145	1 560 020	215 021	16 048	85 152
München	579 486	18 053	1 466 438	349 526	6 878	24 129
Hamburg	289 278	5 802	791 531	150 195	3 509	20 669
Dresden	224 473	12 681	673 130	245 991	2 088	17 387
Leipzig	191 143	7 659	582 126	249 817	3 960	10 677
Breslau	171 960	15 700	532 215	278 998	1 158	3 173
Stuttgart	150 875	7 922	491 216	191 120	2 041	6 878
Frankfurt a. M.	169 246	6 542	424 516	170 061	1 153	4 160
Graz	93 283	14 979	423 890	255 948	633	2 819
Köln	176 849	5 778	419 551	151 038	2 117	4 863
Halle a. S.	68 623	10 439	391 007	288 738	149	1 350
Stettin	87 429	19 050	335 858	179 166	267	2 683
Hannover	133 767	6 772	331 952	126 026	707	1 596
Linz	71 395	9 485	327 434	179 497	317	902
Nürnberg	136 195	4 043	310 302	67 634	867	2 429
Würzburg	62 684	6 624	279 791	192 856	126	521
Kassel	72 661	4 561	254 973	131 208	92	349
Düsseldorf	89 360	3 520	253 253	100 688	860	2 362
Kiel	53 124	5 536	252 147	132 753	455	2 008
Danzig	36 214	3 722	243 546	90 267	73	346
Magdeburg	78 625	7 612	206 293	96 724	386	1 630

Die Mittel- und Kleinstädte verzeichneten im Berichtshalbjahr 3,60 Mill. Fremdenmeldungen und 13,11 Mill. Fremdenübernachtungen. Nach Abzug des verhältnismäßig kleinen Fremdenverkehrs aus dem Ausland ergab sich hier für Inlandsfremde gegen das Sommerhalbjahr 1939 ein Rückgang der

Fremdenverkehr in Mittel- und Klein- städten mit mehr als 150 000 Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1940	Fremden- Meldungen | Übernachtungen				darunter Aus- landstremden-	
	insgesamt	darunter ortsfremde Kranke in Krankenhäusern u. Kliniken	insgesamt	darunter ortsfremde Kranke in Krankenhäusern u. Kliniken	Mel- dungen	Über- nachtungen
Innsbruck	126 533	3 331	440 512	65 514	1 474	4 766
Heidelberg a. Neckar ..	50 767	13 109	371 726	283 554	247	1 000
Salzburg	141 903	4 007	335 694	39 918	2 073	4 842
Troppau	21 117	3 787	302 395	260 847	52	4 616
Tübingen	23 032	11 526	228 885	207 316	92	1 323
Wiener-Neustadt	26 886	2 742	218 188	80 467	439	9 717
Zwickau (Sachsen)	24 255	7 873	189 996	131 925	62	105
Gießen	21 765	8 124	181 207	161 000	34	248
Greifswald	17 722	6 597	157 617	136 302	46	678
Marburg a. d. Lahn	20 856	6 597	153 279	105 692	4	4
Koblenz	46 368	3 452	152 872	74 268	292	403

Meldungen um 23 vH. Der Anstieg der Übernachtungen um 48 vH ist auf die Einrechnung der ortsfremden Kranken in den öffentlichen Krankenhäusern zurückzuführen. Der Anteil der ortsfremden Kranken in öffentlichen und nichtöffentlichen Krankenhäusern und Kliniken war in den Mittel- und Kleinstädten u. a. infolge der vielfach vorhandenen Kreiskrankenhäuser erheblich größer als in den Großstädten: Im Berichtshalbjahr wurden in dieser Gruppe 411 444 ortsfremde Kranke mit 5,99 Mill. Übernachtungen gezählt, d. h. 11,4 vH aller Fremdenmeldungen und 45,7 vH aller Fremdenübernachtungen in den Mittel- und Kleinstädten. Die Hauptergebnisse des Fremdenverkehrs in den Mittel- und Kleinstädten mit mehr als 150 000 Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1940 sind vorstehend zusammengestellt.

In den Bade-, Kur- und Erholungsorten wurden im Berichtshalbjahr 3,74 Mill. Fremdenmeldungen oder 28 vH der Gesamtzahl und 38,02 Mill. Fremdenübernachtungen oder 51 vH der Gesamtzahl gezählt. Die im Sommerhalbjahr wichtigste Gruppe der Berichtsorte wies also trotz des Krieges mehr als die Hälfte aller Fremdenübernachtungen auf, obgleich militärische Einquartierungen, Kriegslazarette und sonstige von der Wehrmacht beschlagnahmte Anstalten nicht berücksichtigt wurden. Auf ortsfremde Kranke in öffentlichen und nichtöffentlichen Krankenhäusern und Kliniken entfiel in dieser Gruppe nur ein verhältnismäßig kleiner Anteil von 109 262 Kranken oder 2,9 vH aller Fremdenmeldungen und 2,28 Mill. Übernachtungen oder 6 vH aller Fremdenübernachtungen in den Bade-, Kur- und Erholungsorten. Trotz dieses geringen Anteils der ortsfremden Kranken war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in den Bade-, Kur- und Erholungsorten in dem ganz in die Kriegszeit gefallen Sommerhalbjahr 1940 nur um rund ein Viertel (26 vH) kleiner als im Sommerhalbjahr 1939, dessen Fremdenverkehr bis auf den letzten Monat September einen friedensmäßigen Umfang aufwies. Die sudetendeutschen Bade-, Kur- und Erholungsorte verzeichneten gegenüber dem Sommerhalbjahr 1939 sogar eine kleine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 0,1 vH, darunter Marienbad um 2,1 vH auf 342 685 und Teplitz-Schönau um 87 vH auf 287 615. In den Bade-, Kur- und Erholungsorten Nordost- und Norddeutschlands blieben die Fremdenübernachtungen nur geringfügig (um 5 vH und um 4 vH) hinter dem Ergebnis vom Sommerhalbjahr 1939 zurück. Die Hauptergebnisse des Fremdenverkehrs in den 20 größten Bade-, Kur- und Erholungsorten mit mehr als 250 000 Fremdenübernachtungen im Berichtshalbjahr zeigt die nachstehende Übersicht.

Fremdenverkehr in Bädern, Kur- und Erholungsorten mit mehr als 250 000 Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1940	Fremden- Meldungen | Übernachtungen				darunter Auslands- fremden-	
	insgesamt	darunter ortsfremde Kranke in Krankenhäusern u. Kliniken	insgesamt	darunter ortsfremde Kranke in Krankenhäusern u. Kliniken	Mel- dungen	Über- nachtungen
Karlsbad	57 488	2 471	558 730	37 117	270	4 023
Salzflößen, Bad	25 758	274	519 536	3 152	45	317
Schreiberhau	34 496	—	452 575	—	—	—
Reichenhall, Bad	34 944	325	451 953	10 204	64	1 291
Kissingen, Bad	28 393	68	436 859	774	31	609
Badgastein	23 654	—	427 366	—	325	6 167
Elster, Bad	19 459	—	426 485	—	19	319
Garmisch-Parten- kirchen	44 266	313	403 085	3 175	167	2 123
Nauheim, Bad	18 506	700	392 005	8 632	54	1 145
Wörishofen, Bad	16 755	—	358 942	—	52	827
Pyrmont, Bad	22 044	106	356 135	1 254	97	722
Baden bei Wien	29 569	1 202	354 067	23 086	228	2 651
Marienbad	28 226	—	342 685	—	187	1 942
Wiessee	14 090	—	318 130	—	19	756
Kudowa, Bad	15 091	129	313 756	2 448	2	50
Wiesbaden	51 723	2 079	308 887	48 877	347	4 383
Altheide, Bad	14 227	—	295 883	—	5	63
Braunlage	29 805	—	292 633	—	3	64
Teplitz-Schönau	34 315	5 141	287 615	89 915	38	55
Velden am Wörthersee ..	18 526	—	261 860	—	94	986

In den Seebädern, die unter den derzeitigen Verhältnissen für den Fremdenverkehr z. T. überhaupt nicht in Betracht kamen, war die Zahl der Fremdenübernachtungen im Berichtshalbjahr durchschnittlich um mehr als die Hälfte (55 vH) kleiner als im Sommerhalbjahr 1939, darunter in den Ostseebädern um 47 vH und in den Nordseebädern um 86 vH. Trotz dieser rückläufigen Bewegung verzeichnete jedes der nachstehend auf-

geführten 10 Seebäder im Berichtshalbjahr mehr als 200 000 Fremdenübernachtungen.

Fremdenverkehr in den Seebädern mit mehr als 200 000 Übernachtungen im Sommerhalbjahr 1940	Fremden-		darunter Auslands-	
	Mel- dungen	Über- nachtungen	Mel- dungen	Über- nachtungen
Kolberg	32 912	478 116	2	2
Cranz, Ostseebad	15 283	455 071	15	258
Ahlbeck (Seebad)	21 981	370 626	—	—
Misdroy	22 064	347 666	—	—
Kühlungsborn, Ostseebad ..	16 971	316 918	—	—
Rauschen	13 784	302 905	—	—
Swinemünde	33 296	302 358	61	251
Heringsdorf, Seebad	15 287	235 584	—	—
Timmendorfer Strand	19 784	215 349	6	49
Bansin, Seebad	14 939	213 531	—	—

Der Fremdenverkehr in den Hauptgebieten war in stärkstem Maße von der Entwicklung in den einzelnen Gruppen der Berichts-orte und ihrem Anteil am Gesamtergebnis der Hauptgebiete ab-hängig. Im einzelnen ist ein Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahrs dadurch erschwert, daß im Berichtshalbjahr die Er-

hebung oftmals auch auf die ortsfremden Kranken in den öffent-lichen Krankenanstalten und Kliniken ausgedehnt wurde, wo-durch vor allem in den Groß- und Mittelstädten besonders die Übernachtungszahlen sich zum Teil beträchtlich erhöht haben.

Die im Sommerhalbjahr 1940 in 1 716 wichtigen Fremden-verkehrsorten festgestellten Meldungen und Übernachtungen der Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen		Auslandsfremden- Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Italien	19 023	18	79 987	15
Slowakei	6 292	6	41 698	8
Niederlande	8 871	9	40 563	8
Sowjetunion	3 865	4	39 003	7
Ungarn	6 966	7	36 696	7
Jugoslawien	7 615	7	34 115	6
Schweiz	6 153	6	25 044	5
Dänemark	7 779	8	23 810	5
Rumänien	3 833	4	22 798	4
Bulgarien	4 249	4	20 354	4
Schweden	4 085	4	15 213	3
Belgien	3 612	3	15 203	3
Vereinigte Staaten von Amerika	2 031	2	15 161	3
Übriges Ausland	18 646	18	116 603	22

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

Vereinigte Staaten von Amerika. Für die Vereinigten Staaten von Amerika liegen nunmehr auch für sämtliche Außen-besitzungen vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. April 1940 vor. Die Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika beträgt hiernach 150 362 326 Einwohner¹⁾, davon entfallen 18 952 000 auf die Außenbesitzungen. Bei einer Gesamt-fläche von 9 682 146 qkm leben auf 1 qkm durchschnittlich nur 15,5 Einwohner.

Unter den Weltstaaten stehen die Vereinigten Staaten der Fläche wie der Bevölkerung nach hinter dem Britischen Weltreich, der Sowjetunion und China an vierter Stelle. Sie besitzen 7,2 vH der festen Erdoberfläche, und zu ihnen gehören 6,9 vH der Erdbevölkerung.

Im Vergleich zur Zählung von 1930 ist eine Zunahme von 11,9 Mill. oder 8,6 vH festzustellen. Da, wie bereits berichtet²⁾, die Volkszahl in den Vereinigten Staaten selbst um 8,6 Mill. oder 7 vH gestiegen ist, hat sich die Bevölkerung in den Außen-besitzungen verhältnismäßig sehr viel stärker erhöht, und zwar von 15,7 auf 19 Mill., das ist um 3,3 Mill. oder 21 vH. Die im allgemeinen größere Zunahme der Bevölkerungszahl in den Außenbesitzungen dürfte zum Teil auf die stärkere Fruchtbarkeit der Eingeborenen, so besonders in Puerto Rico, Samoa und auf den Philippinen, zum Teil aber auch auf den Ausbau von Flotten- und Luftstützpunkten zurückzuführen sein. Das Personal im

Militär- und Flottendienst im Auslande wurde seit 1930 nahezu um ein Drittel verstärkt.

Die größte Außenbesitzung der Vereinigten Staaten von Amerika ist das auf dem nordamerikanischen Kontinent liegende Alaska mit 1,5 Mill. qkm Fläche. Aber Alaska ist, hauptsächlich wegen seiner eisbedeckten Gebirge und seines zum großen Teil polaren Klimas, sehr menschenarm. Es zählt insgesamt nur 73 000 Einwohner, das sind 5 Einwohner auf 100 qkm. Seit dem Jahre 1930 hat sich die Bevölkerung Alaskas jedoch nahezu um ein Viertel erhöht. Die bevölkerungsreichste Außenbesitzung der Vereinigten Staaten sind die Philippinen mit 16,4 Mill. Ein-wohnern. Die Bevölkerungsdichte ist hier mit 55,2 Einwohner je qkm verhältnismäßig hoch und auch die Bevölkerungszunahme ist mit 21 vH seit 1930 recht beträchtlich.

Argentinien. Die Bevölkerung Argentiniens zählte am 1. Jan-uar 1940 auf Grund der Fortschreibung 13 129 723 Einwohner¹⁾. Bei einer Fläche von 2 792 713 qkm kommen durchschnittlich nur 4,7 Einwohner auf 1 qkm. Gegenüber dem Vorjahr hat die Bevölkerung um 173 121 Einwohner (1,3 vH) zugenommen. Hiervon entfallen 96,4 vH auf die natürliche Bevölkerungszunahme, die mit 166 966 Personen um 12 200 größer war als im Vorjahr; sie war aber erheblich niedriger als im Jahre 1932 (192 559), seitdem die Zahl der Geburten bis 1938 von Jahr zu Jahr zurückgegangen war. Der Wanderungsgewinn ist mit 6 155 Personen im Jahre 1939 sehr gering; er betrug im Jahre 1937 noch 43 900 und 1927 111 878 Personen.

Die letzte allgemeine Volkszählung fand in Argentinien am 1. Juni 1914 statt und ergab 7,9 Mill. Einwohner; die Bevölkerung hat sich seitdem um fast zwei Drittel erhöht. In den letzten Jahren wurden einzelne Teilzählungen durchgeführt, und zwar in fol-genden Bezirken:

	Zählungstag	Bevölkerung
Bundesdistrikt	22. 10. 1936	2 415 142
Provinz Buenos Aires	18. 12. 1938	3 552 276
Verwaltungsdistrikt		
Chaco	23. 1. 1934	235 576
La Pampa	3. 10. 1935	175 077

El Salvador. Die Bevölkerung El Salvadors betrug am 1. Januar 1939 auf Grund amtlicher Berechnung 1 704 497 Personen²⁾. Bei einer Fläche von 34 126 qkm entfallen auf 1 qkm 49,9 Einwohner. Die Hälfte der Bevölkerung (49,9 vH) wohnt auf dem Lande, 19,4 vH leben in Kleinstädten (mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohner) und 20 vH in Mittelstädten (mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohner). Die Hauptstadt San Salvador

Fläche und Bevölkerung der Ver-einigten Staaten von Amerika mit allen Außenbesitzungen am 1. April 1940	Fläche in 1000 qkm	Bevöl-kerung in 1000	Bevölkerungs-zunahme		Ein-wohner je qkm
			in 1000	vH	
Vereinigte Staaten von Amerika (ohne Außenbesitzungen)	7 839,1	131 410	8 635	7,0	16,8
Alaska	1 518,7	73	14	23,2	0,05
Festlandsbesitzungen insgesamt ..	9 357,8	131 483	8 649	7,0	14,0
Panamakanalzone	1,4	52	12	31,3	36,6
Puerto Rico	8,9	1 869	325	21,1	221,3
Jungfern-Inseln	0,3	25	3	13,1	72,7
Gesamtbesitzungen in Amerika ..	9 368,4	133 429	8 989	7,2	14,2
Guam (Marianen)	0,5	22	4	20,4	41,2
Hawai	16,7	423	55	14,9	25,4
Tutuila-Inseln (Samoa)	0,2	13	3	23,4	66,0
Militär- und Flottendienst im Auslande	—	119	29	33,0	—
Zusammen (ohne Philippinen) ..	9 385,8	134 006	9 080	7,3	14,3
Philippinen	296,3	16 356	2 843	21,0	55,2
Insgesamt	9 682,1	150 362	11 923	8,6	15,5
davon Außenbesitzungen	2 143,0	18 952	3 288	21,0	8,8

¹⁾ Nachrichten für Außenhandel, Nr. 289 vom 9. Dezember 1940 und vom 23. September 1940. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 20. Jg. 1940, Heft 20, S. 474 und Heft 22, S. 514.

¹⁾ Ministerio de Hacienda. Direccion general de Estadistica de la Nacion. La Poblacion de la Republica Argentina al 31 de Diciembre de 1939. — ²⁾ Republica de El Salvador, Centro America: Anuario Estadistico correspondiente al Año de 1938. San Salvador (o. J.).

zählt 103 920 Einwohner (6,1 vH), die zweitgrößte Stadt ist Santa Ana mit 85 130 Einwohnern. Die Einwohnerschaft des Landes gehört überwiegend (1,06 Mill. oder 62,2 vH) der Landbevölkerung an, wenn auch ein Teil bereits in Städten wohnt.

Iran. In den größeren Städten Irans werden zur Zeit Volkszählungen durchgeführt oder vorbereitet. Nach Vollzug der

Zählungen in Teheran am 1. März und in Täbris am 27. September 1940¹⁾ fand am 1. November in Mesched eine Zählung statt, bei der eine Gesamtbevölkerung von 176 471 Einwohnern ermittelt wurde. Gegenüber der Zählung von 1933 ist die Bevölkerung um 37 121 Personen oder mehr als ein Viertel (26,6 vH) gestiegen.

¹⁾ »W. u. St.«, 20. Jg. 1940, Nr. 20, S. 475.

VERSCHIEDENES

Die öffentliche Wohlfahrtspflege in den Jahren 1938 und 1939

Nach den endgültigen Ergebnissen der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1938¹⁾ sind die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge durch den fortgesetzten Rückgang der Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen erneut gesunken. In der geschlossenen Fürsorge hat sich die Zahl der Betreuten gleichfalls wieder verringert, doch sind die Kosten nur unbedeutend gefallen. Die Entlastung bei den unmittelbaren Fürsorgekosten für Hilfsbedürftige um zusammen fast 150 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vorjahr wurde aber zum großen Teil aufgewogen durch erhöhte Aufwendungen auf den Gebieten der allgemeinen Volksfürsorge, die sich aus der Einführung oder Erweiterung verschiedener Maßnahmen ergaben. Der Reinaufwand für die öffentliche Wohlfahrtspflege im ganzen sank daher nur um knapp 2 vH auf 1 388 Mill. *R.M.*

Offene Fürsorge

Unterstützter Personenkreis. Die Gesamtzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden des alten Reichsgebiets laufend in bar unterstützten Parteien (Familien oder Alleinstehende) ist im Rechnungsjahr 1938 um 292 800 (17,2 vH) und von Ende März bis Ende Dezember 1939 weiterhin um 185 300 (13,2 vH) auf 1 221 400 gesunken. Gegenüber dem Höchststand von Ende März 1933 (4 838 600) hat sie um insgesamt 3 617 200 (74,8 vH) abgenommen. Unter Einrechnung der 259 900 Unterstützungsempfänger der Ostmark, des Sudetengaus und des Memellandes wurden Ende Dezember 1939 1 481 300 Parteien laufend in offener Fürsorge betreut.

Die auf je 1 000 Einwohner entfallende Zahl von laufend unterstützten Parteien ist im alten Reichsgebiet von 74,2 Ende März 1933 bis auf 17,6 Ende Dezember 1939 gefallen, und zwar in den städtischen Fürsorgeverbänden von 110,3 auf 23,2 und in den ländlichen von 48,4 auf 13,5. Der Unterschied zwischen dem Anteil der Hilfsbedürftigen Bevölkerung in den städtischen und in den ländlichen Fürsorgeverbänden hat sich somit erheblich verringert. In der Ostmark und im Sudetengau entfielen Ende Dezember 1939 durchschnittlich noch 26,1 und 25,9 unterstützte Parteien auf 1 000 Einwohner.

Die weitere beträchtliche Abnahme der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen beruht zum großen Teil auf dem Ausscheiden der restlichen arbeitsfähigen Unterstützungsempfänger, die trotz ihrer vielfach nur beschränkten Arbeitseinsatzfähigkeit meist wieder einer Beschäftigung zugeführt werden konnten. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen sank von 150 700 Ende März 1938 auf 7 000 Ende Dezember 1939, und die Zahl der zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützten Empfänger von Arbeitslosenunterstützung verringerte sich in der gleichen Zeit von 61 900 auf 800. Von den insgesamt 3 122 900 arbeitsfähigen Hilfsbedürftigen, die Ende März 1933 in der öffentlichen Fürsorge betreut wurden, waren somit Ende Dezember 1939 nur 7 800 übriggeblieben. Da ferner durch die Neuregelung der Arbeitslosenhilfe vom 5. September 1939²⁾, die sich erst Anfang 1940 voll ausgewirkt hat, die Unterstützung aller arbeitseinsatzfähigen Personen den Arbeitsämtern übertragen wurde, ist in der öffentlichen Fürsorge diese Gruppe inzwischen ganz weggefallen.

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf das alte Reichsgebiet. Für das Vorjahr vgl. »W. u. St.« 1939, S. 527. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1940 Heft 11, S. 189.

Laufend in bar unterstützte Parteien	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon	
		Städtische	Ländliche		Städtische	Ländliche
		Bezirksfürsorgeverbände			Bezirksfürsorgeverbände	
Altes Reichsgebiet		1 000 Parteien		auf 1 000 Einwohner		
31. März 1933..	4 838,6	2 998,2	1 840,4	74,2	110,3	48,4
1934..	3 492,1	2 292,1	1 200,0	53,5	84,3	31,6
1935..	2 909,7	1 861,3	1 048,4	44,6	68,3	27,6
1936..	2 475,0	1 544,3	930,7	37,5	56,2	24,1
1937..	2 057,2	1 250,2	807,1	31,2	45,5	20,9
1938..	1 699,5	1 004,3	695,2	25,7	36,5	18,1
1939..	1 406,7	807,7	598,9	20,3	27,6	14,9
31. Dez. 1939 ¹⁾	1 223,1	679,9	543,2	17,6	23,2	13,5
Ostmark						
31. März 1939..	193,2	97,4	95,8	27,8	36,9	22,2
31. Dez. 1939..	181,9	89,7	92,2	26,1	34,0	21,3
Sudetengau						
31. Dez. 1939..	76,2	7,3	68,9	25,9	26,7	25,8

¹⁾ Einschließlich Memelland (1 700 Parteien oder 19,8 auf 1 000 Einwohner).

Die Zahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge verringerte sich im Rechnungsjahr 1938 um 45 400 (5,8 vH) und von Ende März bis Ende Dezember 1939 um 38 800 (5,3 vH) auf zuletzt 700 100 im alten Reichsgebiet. Die Abnahme entfiel zum größten Teil auf die Gruppe der zusätzlich unterstützten Sozialrentner, deren Zahl im Rechnungsjahr 1937 um 18 400 (3,3 vH), im Rechnungsjahr 1938 um 34 900 (6,5 vH) und von März bis Dezember 1939 um 29 100 (5,8 vH) gesunken ist, wobei der verstärkte Rückgang wohl mit den Verbesserungen in den Versicherungsleistungen durch das Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherungen vom 21. Dezember 1937 zu erklären ist. Die Kleinrentner und die nach § 17 der Reichsgrundsätze Gleichgestellten haben zusammen im Rechnungsjahr 1938 um 13 200 (5,7 vH) und von März bis Dezember 1939 um 10 000 (4,6 vH) abgenommen. Dagegen ist die Zahl der zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützten Kriegsofopfer und der ihnen gleichgestellten Personen von Ende März 1938 bis Ende Dezember 1939

Laufend in bar unterstützte Parteien	31. März				31. Dez.	
	1933	1937	1938	1939 ¹⁾	1939 ²⁾	1939 ³⁾
1 000 Parteien						
Kriegsofopfer usw.	32,5	23,0	21,7	24,2	24,6	27,5
Sozialrentner	592,5	551,4	533,0	498,1	469,0	494,9
Kleinrentnerhilfsempfänger ..	—	82,5	82,2	86,0	83,4	83,9
Sonstige Kleinrentner	199,5	100,2	90,1	75,8	70,2	71,5
Gleichgestellte	66,8	60,3	57,4	54,7	52,9	53,0
Empfänger der gehobenen Fürsorge zusammen	891,4	817,4	784,3	738,9	700,1	730,9
Wohlfahrtserwerbslose	2 783,5	332,1	150,7	42,8	7,0	9,2
Zusätzlich unterstützte Empfänger von Arbeitslosenunterstützung	252,4	151,7	61,9	11,4	0,8	2,4
Fürsorge- u. Notstandsarbeiter	87,0	34,9	20,4	7,7 ⁴⁾	—	—
Arbeitslose usw. zusammen ..	3 122,9	518,8	233,1	61,9	7,8	11,6
Pflegekinder	162,8	161,6	157,5	150,7	140,9	173,3
Sonstige Hilfsbedürftige	661,6	559,5	524,6	444,8	369,2	557,7
Juden	*)	*)	*)	10,4	5,2	7,8
Hilfsbedürftige insgesamt	4 838,6	2 057,2	1 699,5	1 406,7	1 223,1	1 481,3

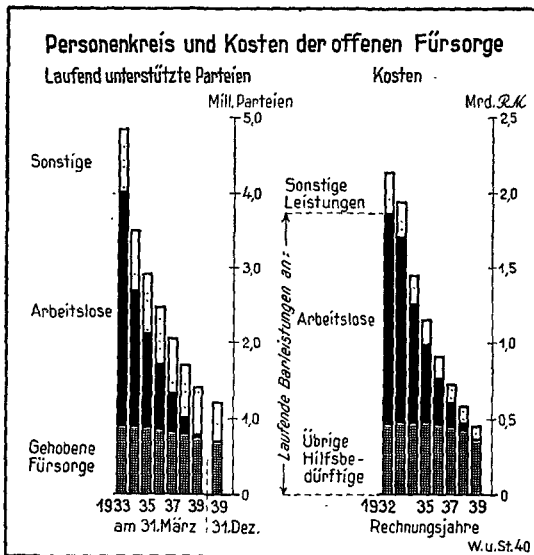
¹⁾ Altes Reichsgebiet. — ²⁾ Altes Reichsgebiet einschl. Memelland. — ³⁾ Deutsches Reich einschl. Ostmark und Sudetengau. — ⁴⁾ Die geringe Zahl von Fürsorgearbeitern wird seit Beginn des Rechnungsjahres 1939 nicht mehr in der Statistik berücksichtigt. — ⁵⁾ Bei den übrigen Gruppen von Hilfsbedürftigen mitenthalten.

um insgesamt 2 900 (13,4 vH) gestiegen, da sich der Kreis der Unterstützungsberechtigten infolge bestimmter Vergünstigungen in der Anrechnung der Renteneinkünfte bei der Prüfung der Hilfsbedürftigkeit erweiterte.

Im Rechnungs- Jahr 1938 laufend in bar unterstützte Parteien ¹⁾	Hilfs- bedürftige		Davon					
	ins- gesamt	auf 1000 Einw. *)	Empfänger der gehobenen Fürsorge		Arbeitslose usw.		Sonstige Hilfs- bedürftige	
			Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Länder und Landesteile usw. ²⁾								
Ostprenßen	61 103	24,6	29 060	47,6	1 290	2,1	30 753	50,3
Berlin	170 694	39,3	104 814	61,4	17 650	10,3	48 230	28,3
Mark Brandenburg.	49 380	16,4	27 926	56,5	1 365	2,8	20 089	40,7
Pommern	51 922	21,7	28 332	54,6	1 116	2,1	22 474	43,3
Schlesien	137 908	28,7	66 782	48,4	13 287	9,6	57 839	42,0
Sachsen	68 485	18,9	38 476	56,2	2 356	3,4	27 653	40,4
Schlesw.-Holstein	37 294	23,5	20 744	55,6	904	2,4	15 646	42,0
Hannover	59 447	16,9	29 240	49,2	1 032	1,7	29 175	49,1
Westfalen	95 636	18,4	40 444	42,3	6 451	6,7	48 741	51,0
Hessen-Nassau ..	52 909	19,8	24 468	46,3	6 690	12,6	21 751	41,1
Rheinprovinz...	162 017	20,5	63 145	39,0	15 870	9,8	83 002	51,2
Hohenzoll. Lande	687	9,3	403	58,7	—	—	284	41,3
Preußen	947 469	22,8	473 829	50,0	68 007	7,2	405 633	42,8
Bayern	146 114	18,0	79 559	54,4	5 987	4,1	60 568	41,5
Sachsen	161 882	30,9	82 454	50,9	23 025	14,2	56 403	34,9
Württemberg ..	38 077	13,1	24 121	63,3	933	2,5	13 023	34,2
Baden	51 691	20,6	22 885	44,3	4 374	8,4	24 432	47,3
Thüringen	22 718	13,0	11 243	49,5	1 089	4,8	10 386	45,7
Hamburg	57 036	33,3	21 283	37,3	9 197	16,1	26 556	46,6
Hessen	29 575	20,1	15 476	52,3	3 800	12,9	10 299	34,8
Mecklenburg ..	17 451	19,4	9 351	53,6	199	1,1	7 901	45,3
Braunschweig ..	11 273	19,3	6 407	56,8	35	0,3	4 831	42,9
Oldenburg	6 630	11,5	3 239	48,9	28	0,4	3 363	50,7
Bremen	9 163	22,1	3 941	43,0	426	4,6	4 796	52,4
Anhalt	7 181	16,6	4 475	62,3	224	3,1	2 482	34,6
Lippe	1 871	10,0	909	48,6	24	1,3	938	50,1
Schaumburg-Lippe	1 056	19,8	714	67,6	15	1,4	327	31,0
Saarland	11 438	13,6	4 280	37,4	669	5,9	6 489	56,7
Deutsches Reich ⁴⁾	1 520 603	21,9	764 156	50,2	118 026	7,8	638 421	42,0
davon								
Städt. BFV. zus. ..	891 510	30,5	437 392	49,1	94 710	10,6	359 708	40,3
über 100 000 Einw.	677 534	31,4	324 675	47,9	78 306	11,6	274 553	40,5
unter 100 000 Einw.	214 276	28,1	112 717	52,6	16 404	7,7	85 155	39,7
Ländl. BFV. zus. ..	628 793	15,7	326 764	52,0	23 316	3,7	278 713	44,3

¹⁾ Durchschnittszahlen nach den Ermittlungen an den 5 vierteljährlichen Stichtagen. — ²⁾ Nach dem Gebietsstand am 31. März 1939. — ³⁾ Einwohnerzahl nach der Volkszählung am 17. Mai 1939. — ⁴⁾ Altes Reichsgebiet.

Die Zahl der hilfsbedürftigen Pflegekinder verminderte sich infolge Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Unterhaltspflichtigen stärker als in den Vorjahren, und zwar im Rechnungsjahr 1938 um 6 800 (4,3 vH) und von März bis Dezember 1939 um 9 800 (6,5 vH).



Auch die Gruppe der sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge hat sich verstärkt verkleinert, da bei dem Mangel an Arbeitskräften selbst diese nur beschränkt einsatzfähigen Volksgenossen vielfach wieder eine Erwerbstätigkeit aus-

üben konnten. Ihre Zahl sank im Rechnungsjahr 1937 um 34 900 (6,2 vH), im Rechnungsjahr 1938 um 69 400 (13,2 vH) und von März bis Dezember 1939 um 80 800 (17,8 vH).

Der Anteil der einzelnen Gruppen von Hilfsbedürftigen je 100 der laufend in bar unterstützten Parteien betrug im alten Reichsgebiet:

	am 31. März		am 31. Dez.	
	1933	1938	1939	1939
Empfänger der gehobenen Fürsorge	18,4	46,2	52,5	57,3
Arbeitslose usw.	64,6	13,7	4,4	0,6
Sonstige Hilfsbedürftige (einschl. Pflegekinder)	17,0	40,1	43,1	42,1

Fürsorgekosten. Bei dem weiteren Rückgang der Zahl der Hilfsbedürftigen war der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge im Rechnungsjahr 1938 mit 578,6 Mill. RM um 143,8 Mill. (19,9 vH) geringer als im Vorjahr. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1932 beträgt die Senkung 1 552,6 Mill. RM (72,9 vH). Für das Rechnungsjahr 1939 dürften sich die Kosten der offenen Fürsorge weiterhin um etwa 128 Mill. auf 450 Mill. RM ermäßigen.

Kosten der offenen Fürsorge	Rechnungsjahr			
	1932	1936	1937	1938
Laufende Barleistungen an	Mill. RM			
Kriegsopfer usw.	8,4	6,3	5,9	6,3
Sozialrentner	111,4	109,9	109,1	105,4
Kleinrentnerhilfsempfänger	—	36,3	35,6	37,3
sonstige Kleinrentner	103,9	37,8	35,0	28,2
Gleichgestellte		26,5	26,0	25,5
Zusammen	223,7	216,8	211,7	202,7
Wohlfahrtserwerbslose	1 256,9	230,4	111,9	39,7
zusätzlich unterstützte Empfänger von Arbeitslosenunterstützung	40,2	25,4	14,3	4,6
Fürsorge- und Notstandsarbeiter	95,6	50,9	32,6	16,0
Zusammen	1 392,7	306,6	158,7	60,2
Pflegekinder	33,1	33,7	33,3	32,7
sonstige Hilfsbedürftige	207,3	208,5	201,6	182,7
Hilfsbedürftige insgesamt	1 856,8	765,7	605,3	478,2
Sonstige Leistungen ¹⁾ der wirtschaftlichen Fürsorge	181,4	67,5	56,6	48,3
gesundheitlichen Fürsorge	93,0	70,7	60,5	52,1
Zusammen	274,4	138,2	117,1	100,4
Kosten der offenen Fürsorge der Bezirksfürsorgeverbände	2 131,2	903,9	722,4	578,6
dazu Landesfürsorgeverbände	2,3	4,7	5,5	5,8
Insgesamt	2 133,5	908,6	728,0	584,4

¹⁾ Einmalige Barleistungen sowie Sach- und Dienstleistungen.

Die Ausgaben für die laufenden Barleistungen verminderten sich von 1937 zu 1938 im ganzen um 127,1 Mill. (21 vH) auf 478,2 Mill. RM. In der Arbeitslosenfürsorge sanken sie um 98,5 Mill. (62,1 vH), für die sonstigen Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge (einschließlich der Pflegekinder) um 19,5 Mill. (8,3 vH) und in der gehobenen Fürsorge um 9 Mill. (4,3 vH).

Durchschnittlicher Bar- aufwand je laufend unter- stützte Partei im Monat ¹⁾	Rechnungsjahr				
	1935	1936	1937	1938	
				insge- samt	städt. ländl. BFV.
	RM				
Kriegsopfer usw.	22,82	22,11	22,48	22,29	19,41
Sozialrentner	16,30	16,38	16,82	17,05	13,29
Kleinrentnerhilfsempfänger	36,32	35,99	36,65	36,02	29,13
Sonstige Kleinrentner	30,44	30,13	30,52	28,75	23,26
Gleichgestellte	35,35	35,74	37,15	36,97	25,15
Wohlfahrtserwerbslose	45,68	46,19	46,06	41,53	34,22
Zusätzlich unterstützte Emp- fänger von Arbeitslosen- unterstützung	12,54	12,63	14,26	14,47	13,50
Pflegekinder	17,86	17,70	17,56	17,90	16,22
Sonstige Hilfsbedürftige	30,89	30,82	31,50	31,30	24,69

¹⁾ Die Beträge sind aus dem jährlichen Gesamtaufwand und der Zahl der im Jahresdurchschnitt unterstützten Parteien (Durchschnitt von der Parteienzahl an den 5 vierteljährlichen Stichtagen) berechnet.

Der durchschnittliche Baraufwand je laufend unterstützte Partei war bei den Sozialrentnern, den zusätzlich unterstützten Empfängern von Arbeitslosenunterstützung und den Pflegekindern im Rechnungsjahr 1938 etwas höher als im Vorjahr. Bei den übrigen Gruppen von Hilfsbedürftigen ist er gesunken, und zwar bei den Wohlfahrtserwerbslosen deshalb verhältnismäßig

stark (um rd. 10 vH), weil offenbar viele Parteien mit mehreren mitunterstützten Angehörigen aus der Fürsorge ausgeschlossen sind*).

Die Ausgaben der Bezirksfürsorgeverbände für die sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (einmalige Barleistungen sowie Sach- und Dienstleistungen) sanken von 1937 zu 1938 um 16,7 Mill. (14,3 vH) auf 100,4 Mill. *R.M.* Ihr Anteil an den Gesamtleistungen in der offenen Fürsorge, der seit 1932 von 12,9 auf 16,2 vH gestiegen war, erhöhte sich weiter auf 17,4 vH. Die Leistungen gliederten sich im einzelnen wie folgt:

Wirtschaftliche Fürsorge	1937 1938 Mill. <i>R.M.</i>		Gesundheitliche Fürsorge	1937 1938 Mill. <i>R.M.</i>	
	1937	1938		1937	1938
Einmalige Barleistungen	15,5	11,8	Ärztliche und Zahn-ärztl. Behandlung	28,0	24,4
Darlehen an Hilfsbedürftige	2,0	1,6	Arzneien und Heilmittel	23,8	20,3
Nahrungsmittel	7,8	7,1	Wochenfürsorge	4,3	3,3
Kleidung und Hausrat	10,8	8,1	Sonst. Krankenhilfe	4,4	4,0
Brennmaterial	6,4	5,5	Zusammen	60,5	52,1
Verschiedenes	14,1	14,2			
Zusammen	56,6	48,3			

Gegenüber dem Vorjahr waren die »sonstigen« Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge um 14,7 vH und die der offenen gesundheitlichen Fürsorge um 13,9 vH niedriger. Von 1932 bis 1938 sind die betreffenden Leistungen der wirtschaftlichen Fürsorge um 73,4 vH, die der Gesundheitsfürsorge aber nur um 44 vH gesunken.

Der — verhältnismäßig geringe — Aufwand der Landesfürsorgeverbände für die offene Fürsorge erhöhte sich von 5,5 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1937 auf 5,8 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1938. Davon entfielen 3,1 Mill. (1937: 3,4 Mill.) auf Darlehen und 1,9 Mill. (1,6 Mill.) auf einmalige Barunterstützungen. Überwiegend handelt es sich hierbei um Aufwendungen in der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

Geschlossene Fürsorge

Unterstützter Personenkreis. Die Gesamtzahl der von den Bezirks- und Landesfürsorgeverbänden in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge (Anstalten und Heimen) betreuten Hilfsbedürftigen ist ebenfalls weiter zurückgegangen, aber — wie schon in den Vorjahren — bedeutend weniger als die Zahl der laufend in offener Fürsorge Unterstützten. Im Rechnungsjahr 1938 wurden von den Bezirksfürsorgeverbänden 997 800 und von den Landesfürsorgeverbänden 201 100, also insgesamt 1 198 900 Personen in geschlossener Fürsorge betreut; das sind 61 000 (4,8 vH) weniger als im Vorjahr, und zwar bei den Bezirksfürsorgeverbänden

den 52 400 (5 vH), bei den Landesfürsorgeverbänden 8 600 (4,1 vH) weniger. Seit 1932 ist die Gesamtzahl um 254 200 (17,5 vH) gesunken, wobei sich die Zahl der von den Landesfürsorgeverbänden untergebrachten Personen bis 1936 um 40 200 (22,8 vH) erhöht und seitdem um 15 800 (7,3 vH) vermindert hat, während die der Bezirksfürsorgeverbände laufend zurückging (um insgesamt 278 600 oder 21,8 vH).

Gegenüber dem Vorjahr hat hauptsächlich wieder die Zahl der in Krankenhäusern untergebrachten Hilfsbedürftigen abgenommen, und zwar um 55 600 (8,7 vH) auf 580 300; seit 1932 ist sie um insgesamt 294 000 (33,6 vH) gefallen. Verhältnismäßig stark ist auch die Zahl der in Heilstätten untergebrachten Hilfsbedürftigen gesunken, gegen 1937 um 13 600 oder 31,8 vH. Wahrscheinlich haben in vielen Fällen andere Träger (Sozialversicherung und NS-Volkswohlfahrt) die Betreuung übernommen.

Geschlossene Fürsorge	Im Rechnungsjahr 1938 untergebrachte Personen						
	Länder und Landesteile ¹⁾	Insgesamt	auf 1000 Einw. ²⁾	davon durch			
				Bezirks-FV.	Landes-FV.		
				Zahl	vH	Zahl	vH
Ostpreußen	39 350	15,8	28 530	72,5	10 820	27,5	
Berlin	150 621	34,7	150 621	100	—	—	
Mark Brandenburg	41 269	13,7	23 433	56,8	17 836	43,2	
Pommern	34 138	14,3	25 641	75,1	8 497	24,9	
Schlesien	83 854	17,4	58 612	69,9	25 242	30,1	
Sachsen	53 124	14,7	37 933	71,4	15 191	28,6	
Schleswig-Holstein	29 306	13,4	23 802	81,2	5 504	18,8	
Hannover	39 286	11,2	29 619	75,4	9 667	24,6	
Westfalen	95 301	18,3	72 362	75,9	22 939	24,1	
Hessen-Nassau	48 159	18,0	36 441	75,7	11 718	24,3	
Rheinprovinz	179 268	22,7	141 951	79,2	37 317	20,8	
Hohenzoller. Lande	743	10,1	473	63,7	270	36,3	
Preußen	794 419	19,1	629 418	79,2	165 001	20,8	
Bayern	101 442	12,5	73 100	72,1	28 342	27,9	
Sachsen	91 835	17,5	91 299	99,4	536	0,6	
Württemberg	30 035	10,4	27 979	93,2	2 056	6,8	
Baden	41 187	16,5	40 760	99,0	427	1,0	
Thüringen	16 603	9,5	16 421	98,9	182	1,1	
Hamburg	49 826	29,1	49 826	100	—	—	
Hessen	23 001	15,7	22 622	98,4	379	1,6	
Mecklenburg	10 660	11,8	9 161	85,9	1 499	14,1	
Braunschweig	7 310	12,5	7 297	99,8	13	0,2	
Oldenburg	5 099	8,8	5 095	99,9	4	0,1	
Bremen	8 616	20,8	8 616	100	—	—	
Anhalt	5 005	11,6	4 872	97,3	133	2,7	
Lippe	1 594	8,5	1 534	96,2	60	3,8	
Schaumburg-Lippe	388	7,3	372	95,9	16	4,1	
Saarland	11 903	14,1	9 453	79,4	2 450	20,6	
Deutsches Reich *)	1 198 923	17,3	997 825	83,2	201 098	16,8	

¹⁾ Nach dem Gebietsstand am 31. März 1939. — ²⁾ Einwohnerzahl nach der Volkszählung am 17. Mai 1939. — *) Altes Reichsgebiet.

Die nach der Zahl der Verpflegungstage ermittelte durchschnittliche Dauer der Unterbringung hat sich im Vergleich zum Vorjahr überwiegend verringert, nur in den Heilstätten war sie etwas länger. Von den meist langfristig hilfsbedürftigen Geisteskranken, Blinden, Taubstummen und Krüppeln waren entsprechend der landesrechtlichen Zuständigkeitsregel 160 200 oder 64,2 vH durch die Landesfürsorgeverbände untergebracht, das sind 79,7 vH der überhaupt von den Landesfürsorgeverbänden in geschlossener Fürsorge betreuten Personen. Dementsprechend betrug die durchschnittliche Verpflegungsdauer bei den Landesfürsorgeverbänden 235 Tage (1937 240) und bei den Bezirksfürsorgeverbänden infolge des Übergewichts der kurzfristigen Krankenhauspflege nur 90 Tage (86).

Fürsorgekosten. Für die Betreuung der Hilfsbedürftigen in geschlossener Fürsorge wurden im Rechnungsjahr 1938 an reinen Verpflegungskosten — also ohne den etwa bestehenden allgemeinen Zuschußbedarf der Einrichtungen — insgesamt 343,3 Mill. *R.M.* aufgewendet; das sind nur 4 Mill. weniger als im Vorjahr. Die Aufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände stiegen um 1 Mill. auf 235,7 Mill. *R.M.*, während die der Landesfürsorgeverbände um 4,9 Mill. auf 107,6 Mill. *R.M.* sanken. Ermäßigt haben sich hauptsächlich die Kosten für Pflege in Einrichtungen der gesundheitlichen Fürsorge, und zwar um 9,9 Mill. (10,2 vH) auf 87,4 Mill. *R.M.* Dagegen erhöhten sich die Kosten für die in Einrichtungen der wirtschaftlichen Fürsorge Untergebrachten um 5,9 Mill. (2,4 vH) auf 255,9 Mill. *R.M.* Im Vergleich zum Rechnungsjahr 1932 sind die Ausgaben für die gesamte geschlossene Fürsorge um 37,7 Mill. *R.M.* (9,9 vH) gesunken, wobei sich die Kosten für die gesundheitliche Fürsorge um 49,1 Mill. (36 vH)

Geschlossene Fürsorge	Im Rechnungsjahr untergebrachte Personen ¹⁾ (in 1000)		Verpflegungstage			
	1937	1938	in 1000		je Person	
			1937	1938	1937	1938
Alters- und Siechenheime	131,5	131,5	34 519	33 927	262	258
Krüppelheime	29,7	26,5	3 076	2 559	104	96
Blindenheime	3,8	3,9	1 138	1 136	302	293
Taubstummenheime	5,1	5,0	1 488	1 354	293	271
Anstalten für Geisteskranken	213,0	214,0	58 221	57 940	273	271
Waisenhäuser	55,4	55,5	9 723	9 375	176	169
Säuglingsheime	25,7	26,2	2 516	2 465	98	94
Sonstige Anstalten u. Heime ²⁾	82,2	93,4	6 401	8 103	78	87
Krankenhäuser	635,9	580,3	19 012	17 432	30	30
Entbindungs- und Wöchnerinnenheime	24,0	24,5	449	467	19	19
Heilstätten	42,8	29,2	3 206	2 318	75	79
Erholungsheime ³⁾	10,7	8,9	438	286	41	32
Insgesamt	1 259,9	1 198,9	140 188	137 362	111	115
Davon entfallen auf:						
Bezirks-FV.	1 050,2	997,8	89 863	90 080	86	90
Landes-FV.	209,7	201,1	50 325	47 282	240	235

¹⁾ Bestand am Anfang des Rechnungsjahrs zuzüglich der Zugänge während des Rechnungsjahrs. — ²⁾ Der wirtschaftlichen Fürsorge (Arbeits- und Bewahrungshäuser, Flüchtlingsheime, Obdachlosenheime, Heime der Straftatensassenfürsorge und der Bahnhofshilfe). — ³⁾ Ohne Jugenderholungsheime.

^{*)} Wegen der sonstigen Gründe für die Veränderung des durchschnittlichen Parteiaufwands vgl. »W. u. St.« 1939, S. 529.

verringert und die Kosten für die wirtschaftliche Fürsorge um 11,4 Mill. (4,7 vH) erhöht haben.

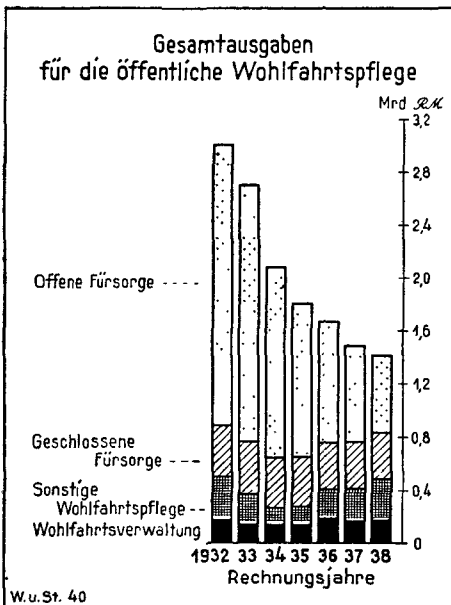
Kosten der geschlossenen Fürsorge Art der Unterbringung	Insgesamt		je Person		je Verpflegungstag	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
	Mill. RM		RM		RM	
Alters- und Siechenheime ...	63,8	64,2	485	488	1,85	1,89
Krippelheime	10,6	9,1	357	343	3,45	3,56
Blindenheime	2,4	2,6	639	673	2,11	2,29
Taubstummenheime	3,2	3,5	623	694	2,13	2,56
Anstalten für Geisteskranke	142,7	146,2	670	683	2,45	2,52
Waisenhäuser	14,0	13,8	253	248	1,44	1,47
Säuglingsheime	4,3	4,3	168	164	1,72	1,74
Sonstige Anstalten u. Heime ¹⁾	9,1	12,3	110	131	1,41	1,51
Wirtschaftl. Fürsorge zus.	250,0	255,9	458	460	2,14	2,19
Krankenhäuser	83,6	76,6	131	132	4,39	4,39
Entbindungs- und Wöchnerinnenheime	1,9	2,0	79	82	4,24	4,28
Heilstätten	10,6	7,9	248	272	3,32	3,43
Erholungsheime ²⁾	1,2	0,9	109	103	2,66	3,22
Gesundheitl. Fürsorge zus.	97,3	87,4	136	136	4,21	4,26
Insgesamt	347,3	343,3	276	286	2,48	2,50
Davon entfallen auf:						
Bezirksfürsorgeverbände ..	234,7	235,7	224	236	2,61	2,62
Landesfürsorgeverbände ..	112,5	107,6	537	535	2,24	2,28

¹⁾ Der wirtschaftlichen Fürsorge (Arbeits- und Bewahrungshäuser, Flüchtlingsheime, Obdachlosenheime, Heime der Straftatlassenfürsorge und der Bahnhofshilfe). — ²⁾ Ohne Jugenderholungsfürsorge.

Die durchschnittlichen täglichen Pflegekosten sind bei fast allen Arten von Einrichtungen gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen, nur bei den Krankenhäusern blieben sie unverändert. Infolge der Abnahme der Verpflegungsdauer sind jedoch die durchschnittlichen Kosten je untergebrachte Person bei einzelnen Anstaltsgruppen gefallen.

Gesamtausgaben, Einnahmen und Zuschußbedarf der öffentlichen Wohlfahrtspflege

Gesamtausgaben. Die Aufwendungen für die offene und geschlossene Fürsorge zusammen sind von 1937 zu 1938 bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 142,8 Mill. (14,9 vH) auf 814,3 Mill. RM und bei den Landesfürsorgeverbänden um 4,6 Mill. (3,9 vH) auf 113,4 Mill. RM gesunken. Insgesamt verringerten sich die Fürsorgekosten im engeren Sinne um 147,6 Mill. (13,7 vH) auf 927,7 Mill. RM. Davon entfielen 788,2 Mill. (85 vH) auf die wirtschaftliche Fürsorge und 139,5 Mill. (15 vH) auf die gesundheitliche Fürsorge. Der Anteil der geschlossenen Fürsorge betrug



W.u.St. 40

insgesamt 37 vH, und zwar bei der wirtschaftlichen Fürsorge 32,5 vH, bei der gesundheitlichen Fürsorge 62,7 vH.

Gesamtausgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Bezirksfürsorgeverbände		Landesfürsorgeverbände		Insgesamt	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
	Mill. RM					
Fürsorgewesen						
Offene Fürsorge	722,4	578,6	5,5	5,8	728,0	584,4
Geschlossene Fürsorge	234,7	235,7	112,5	107,6	347,3	343,3
Erstattungen usw. an andere Fürsorgeverbände	95,8	86,6	33,6	30,9	129,4	117,4
Kreismietbeihilfen ¹⁾	—	52,3	—	—	—	52,3
Zuschüsse für Einrichtungen ²⁾	16,3	12,9	5,7	4,9	22,0	17,8
Zuweisungen an die freie Wohlfahrtspflege	5,6	5,1	0,6	0,5	6,2	5,6
Sonstige Ausgaben ³⁾	14,1	24,9	3,1	1,9	17,1	26,7
zusammen	1088,9	996,1	161,1	151,6	1250,0	1147,6
Jugendhilfe						
Fürsorgeerziehung	9,7	10,1	20,5	20,3	30,1	30,4
Jugenderholungsfürsorge ..	9,8	10,7	2,7	2,8	12,4	13,6
Erstattungen an andere Jugendämter usw.	0,2	0,7	4,1	2,0	4,3	2,7
Zuschüsse für Einrichtungen ²⁾	30,4	29,2	2,4	1,4	32,9	30,7
Zuweisungen an die freie Jugendhilfe	5,6	2,0	1,6	0,4	7,1	2,5
Sonstige Ausgaben	6,2	3,2	1,3	0,5	7,5	3,7
zusammen	61,9	56,1	32,6	27,4	94,4	83,5
Gesundheitswesen ⁴⁾						
Zuschüsse für Einrichtungen ²⁾	71,5	89,2	6,1	5,5	77,6	94,8
Pfegerisches Personal	12,1	11,8	0,3	0,2	12,4	12,0
Zuweisungen an staatl. Gesundheitsämter	7,7	10,4	—	—	7,7	10,4
Zuweisungen an die freie Gesundheitspflege	1,8	1,3	0,5	0,4	2,3	1,7
Sonstige Ausgaben	3,4	3,3	0,5	0,8	3,9	4,1
zusammen	96,4	116,0	7,3	7,0	103,8	123,0
Wohlfahrtsverwaltung						
Persönliche Ausgaben ⁵⁾ ...	146,1	150,3	8,1	7,9	154,2	158,3
Sächliche Ausgaben	23,4	24,5	1,2	1,2	24,6	25,7
zusammen	169,5	174,8	9,3	9,1	178,8	184,0
Wohlfahrtspflege insgesamt	1416,7	1342,9	210,3	195,1	1627,1	1538,0

¹⁾ Zum Ausgleich des Wegfalls des Hauszinssteuernachlasses. — ²⁾ Einchl. der Zuschüsse an Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege. — ³⁾ Einchl. des Kreisanteils am Familienunterhalt für Angehörige von Wehrpflichtigen usw. — ⁴⁾ Ohne die Ausgaben für die Jugendertüchtigung (Förderung der Hitler-Jugend usw.). — ⁵⁾ Ohne Leibesübungen und Sport und ohne Badeanstalten. — ⁶⁾ Ein-schließlich des pflegerischen Personals der Fürsorge und Jugendhilfe.

Die übrigen Ausgaben des Fürsorgewesens (ohne die gegenseitigen Erstattungen der Fürsorgeverbände und ohne die Verwaltungskosten) beliefen sich im Berichtsjahr auf 102,4 Mill. RM. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Ausgaben um 57,1 Mill. RM (126 vH) gestiegen, vor allem weil die Bezirksfürsorgeverbände (Stadt- und Landkreise) zum Ausgleich des Wegfalls der Stundung und Niederschlagung der Gebäudeentschuldungssteuer (Hauszinssteuer usw.) den bedürftigen Mietern, denen bisher die steuerlichen Vergünstigungen zugute gekommen waren, entsprechende Mietbeihilfen gewähren mußten (52,3 Mill. RM).

Die Erstattungen und sonstigen Zuweisungen (Kostenanteile, Zuschüsse usw.), die die Fürsorgeverbände untereinander auf Grund ihrer endgültigen Fürsorgepflicht gemäß den Vorschriften der Reichsfürsorgepflichtverordnung oder entsprechend dem landesrechtlichen Fürsorgekostenausgleich zu leisten haben, waren im ganzen um etwa 10 vH geringer als im Vorjahr. Sie wurden in den Ausgaben mit 117,4 Mill. RM (1937 129,4 Mill.) und in den Einnahmen mit 112,8 Mill. RM (129,4 Mill.) nachgewiesen, wobei die Abweichung zwischen der Ausgaben- und Einnahmensumme auf dem zeitlich verschiedenen Abschluß der Jahresrechnungen und auf anderen statistischen Fehlerquellen beruht. Im ganzen betrachtet sind die Gesamtausgaben um diesen Betrag (wegen der Doppelzählung als unmittelbare Fürsorgekosten und als Erstattungen) überhöht.

Die Aufwendungen für die öffentliche Jugendhilfe (ohne die Verwaltungskosten der Jugendämter) betragen im Berichtsjahr 83,5 Mill. RM. Davon entfielen 30,4 Mill. auf die Durchführung der Fürsorgeerziehung^{*)}, 30,7 Mill. auf die Unterhaltung von Einrichtungen (darunter 16 Mill. für Kindergärten, Horte und Krippen) und 13,6 Mill. auf die Jugenderholungsfürsorge, in der 129 600 Minderjährige (mit 5 053 200 Verpflegungstagen) betreut wurden. In den Jugenderholungsheimen betrug die durchschnittliche Dauer

^{*)} Über die Durchführung der Fürsorgeerziehung vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« 1940, Heft I, S. 44.

der Unterbringung 39 Tage, und die durchschnittlichen Tagespflegekosten stellten sich auf 2,35 *R.M.* Der in der Statistik erscheinende Rückgang der Aufwendungen für die öffentliche Jugendhilfe gegenüber dem Vorjahr ist allein damit zu erklären, daß die Ausgaben für die Jugendertüchtigung (Förderung der Hitler-Jugend usw.), die 1937 schätzungsweise 14 Mill. *R.M.* betragen, im Berichtsjahr entsprechend der Gliederung des Musterhaushaltsplans nicht mehr in der Statistik berücksichtigt sind.

Für die allgemeine Gesundheitspflege wurden im Rechnungsjahr 1938 von den Gemeinden und Gemeindeverbänden 123 Mill. *R.M.*, das sind 19,2 Mill. mehr als im Vorjahr, aufgewendet. Vor allem erhöhten sich die Ausgaben für die Unterhaltung von Einrichtungen der offenen und geschlossenen Gesundheitspflege um 17,2 Mill. auf 94,8 Mill. *R.M.*, wovon 65,2 Mill. (1937 51,5 Mill.) auf Krankenhäuser entfielen.

Die Kosten der Wohlfahrtsverwaltung sind bei den Bezirksfürsorgeverbänden (und Gemeinden) infolge des wachsenden Anteils von Verwaltungsaufgaben, mit denen kein unmittelbarer Fürsorgeaufwand verbunden war, gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mill. auf 174,8 Mill. *R.M.* gestiegen; bei den Landesfürsorgeverbänden ermäßigten sie sich um 0,2 Mill. auf 9,1 Mill. *R.M.* Der Anteil der Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben betrug bei den Bezirksfürsorgeverbänden 13 vH (1937 12 vH) und bei den Landesfürsorgeverbänden 4,7 vH (4,4 vH). Von den Kosten der Wohlfahrtsverwaltung entfielen auf das Fürsorgewesen 134,7 Mill. *R.M.*, auf die Jugendhilfe 30,2 Mill. *R.M.* und auf das Gesundheitswesen 19,1 Mill. *R.M.*; in der Statistik für 1937 war eine entsprechende Aufteilung der Verwaltungskosten noch nicht vorgehen.

Einnahmen. Die Einnahmen der Fürsorgeverbände und Gemeinden für die gesamte Wohlfahrtspflege (ohne die gegenseitigen Erstattungen der Fürsorgeverbände und Jugendämter) haben sich von 1937 zu 1938 um 33,3 Mill. (16,3 vH) auf 170,7 Mill. *R.M.* verringert. Die vereinnahmten Reichszuschüsse sanken um 33,9 Mill. auf 3,5 Mill. *R.M.*, und zwar hauptsächlich infolge der Neuregelung der Reichszuschüsse für die Kleinrentnerfürsorge und die Kleinrentnerhilfe, die nunmehr unmittelbar den Kleinrentnern zugute kamen. Auch die Zuschüsse der Länder ermäßigten sich um 5 Mill. auf 33,3 Mill. *R.M.* Dagegen stieg der Ersatz von Aufwendungen der Fürsorge und Jugendhilfe seitens der Hilfsbedürftigen selbst oder ihrer Angehörigen um 4 Mill. auf 76,8 Mill. *R.M.*

Einnahmen der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Bezirks- fürsorge- verbände		Landes- fürsorge- verbände		Insgesamt	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Mill. <i>R.M.</i>						
Fürsorgewesen	35,6 | 1,7 | 0,3 | 0,4 | 35,9 | 2,1					
Zuschüsse { des Reichs	14,8	15,2	5,0	0,3	19,8	15,5
Erstattungen usw. von anderen Fürsorgeverbänden	65,6	54,3	63,8	58,5	129,4	112,8
Kostensersatz von						
Versicherungsträgern	34,2	35,1	5,7	5,2	40,0	40,3
Unterstützten selbst	32,3	33,1	3,2	4,6	35,6	37,7
Unterhaltspflichtigen usw.	31,6	33,7	2,2	1,6	33,9	35,3
Sonstige Einnahmen	7,6	9,2	3,4	3,2	11,0	12,4
zusammen	221,8	182,2	83,6	73,8	305,5	256,1
Jugendhilfe	0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 0,5 | 0,4					
Zuschüsse { des Reichs	1,9	2,5	15,2	14,2	17,1	16,6
Erstattungen usw. von anderen Jugendämtern	3,6	2,1	1,5	1,9	5,0	4,0
Kostensersatz von						
Versicherungsträgern	1,0	0,9	0,3	0,3	1,3	1,3
Unterhaltspflichtigen usw.	2,3	2,6	1,0	1,2	3,3	3,8
Sonstige Einnahmen	0,4	0,6	0,2	0,1	0,6	0,6
zusammen	9,4	8,9	18,5	18,0	27,8	26,9
Gesundheitswesen	0,8 | 0,9 | 0,2 | 0,1 | 1,0 | 1,0					
Zuschüsse { des Reichs	1,3	1,2	0,1	0,0	1,4	1,2
Kostensersatz, Gebühren	2,0	1,9	0,0	0,1	2,0	1,9
Sonstige Einnahmen	0,7	0,4	0,0	0,1	0,7	0,5
zusammen	4,8	4,3	0,3	0,3	5,1	4,6
Wohlfahrtspflege insgesamt	236,0	195,5	102,4	92,1	338,4	287,5

Zuschußbedarf und gesamte Wohlfahrtslast. Nach Abzug der Einnahmen von den Gesamtausgaben verblieb im Rechnungsjahr 1938 den Bezirksfürsorgeverbänden und verbandsangehörigen Gemeinden in der Wohlfahrtspflege ein Zuschußbedarf von 1 147,5 Mill. *R.M.*, der aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern,

Ausgaben, Einnahmen, Zuschußbedarf der einzelnen Zweige der öffentlichen Wohlfahrtspflege	Bezirks- fürsorge- verbände		Landes- fürsorge- verbände		Insgesamt	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
Mill. <i>R.M.</i>						
Fürsorgewesen	1 088,9 | 996,1 | 161,1 | 151,6 | 1 250,0 | 1 147,6					
Ausgaben	221,8	182,2	83,6	73,8	305,5	256,1
Einnahmen	867,1	813,8	77,5	77,8	944,6	891,6
Zuschußbedarf						
Jugendhilfe	61,9 | 56,1 | 32,6 | 27,4 | 94,4 | 83,5					
Ausgaben	9,4	8,9	18,5	18,0	27,8	26,9
Einnahmen	52,5	47,2	14,1	9,4	66,6	56,6
Zuschußbedarf						
Gesundheitswesen ¹⁾	96,4 | 116,0 | 7,3 | 7,0 | 103,8 | 123,0					
Ausgaben	4,8	4,3	0,3	0,3	5,1	4,6
Einnahmen	91,6	111,7	7,1	6,7	98,7	118,4
Zuschußbedarf						
Wohlfahrtsverwaltung	169,5 | 174,8 | 9,3 | 9,1 | 178,8 | 184,0					
Ausgaben	169,5	174,8	9,3	9,1	178,8	184,0
Einnahmen ²⁾						
Zuschußbedarf						
Wohlfahrtspflege insgesamt	1 416,7 | 1 342,9 | 210,3 | 195,1 | 1 627,1 | 1 538,0					
Ausgaben	236,0	195,5	102,4	92,1	338,4	287,5
Einnahmen	1 180,7	1 147,5	107,9	103,0	1 288,6	1 250,5
Zuschußbedarf						

¹⁾ Ohne Förderung von Leibesübungen und Sport und ohne Badeanstalten. — ²⁾ Bei den Einnahmen des Fürsorgewesens mitberücksichtigt (1937 insgesamt 3,1 Mill. *R.M.*, für 1938 nicht bekannt).

Umlagen usw.) zu decken war. Der Zuschußbedarf der Landesfürsorgeverbände betrug 103 Mill. *R.M.*, so daß sich die gesamte Eigenlast der Fürsorgeverbände, Gemeinden und Gemeindeverbände in der Wohlfahrtspflege auf 1 250,5 Mill. *R.M.* belief. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine Entlastung um insgesamt 38,1 Mill. *R.M.* (3 vH) zu verzeichnen, und zwar bei den Bezirksfürsorgeverbänden um 33,2 Mill. (2,8 vH), bei den Landesfürsorgeverbänden um 4,9 Mill. (4,5 vH).

Die gesamte Wohlfahrtslast, d. h. der Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände und Gemeinden zuzüglich der Leistungen des Reichs und der Länder, soweit diese von der Statistik erfaßt wurden, ermäßigte sich von 1937 zu 1938 um 21,4 Mill. (1,5 vH) auf 1 388 Mill. *R.M.* In diesem Betrag sind die Reichszuschüsse für Kleinrentner sowie der Reichsanteil am Familienunterhalt mit-enthalten. Die durchschnittlich auf einen Einwohner entfallende Wohlfahrtslast betrug im Berichtsjahr 20,05 *R.M.* gegen 20,33 *R.M.* im Vorjahr.

Zuschußbedarf der Fürsorgeverbände (und Gemeinden) im Rechnungsjahr 1938 Länder und Landesteile ¹⁾	Fürsorgewesen		Jugend- hilfe	Ge- sund- heits- wesen	Wohlfahrtspflege insgesamt	
	1000 <i>R.M.</i>	je Einw. ²⁾ <i>R.M.</i>			1000 <i>R.M.</i>	je Einw. ²⁾ <i>R.M.</i>
Ostpreußen	30 934	12,43	2 053	3 535	36 522	14,68
Berlin	145 100	33,44	13 383	22 365	180 848	41,68
Mark Brandenburg	28 321	9,41	1 910	3 869	34 100	11,33
Pommern	26 035	10,87	1 382	3 191	30 608	12,79
Schlesien	76 429	15,89	4 460	4 792	85 681	17,82
Sachsen	37 656	10,41	4 180	7 730	49 567	13,70
Schleswig-Holstein	20 507	12,90	1 108	2 623	24 238	15,25
Hannover	35 659	10,15	2 445	4 610	42 714	12,16
Westfalen	70 302	13,49	4 818	8 103	83 223	15,97
Hessen-Nassau	39 739	14,88	2 630	5 586	47 955	17,96
Rheinprovinz	138 889	17,55	9 495	18 484	166 868	21,08
Hohenzollerische Lande	483	6,53	12	26	521	7,06
Preußen	650 056	15,62	47 876	84 913	782 845	18,80
Bayern	88 038	10,82	9 930	11 491	109 459	13,46
Sachsen	95 886	18,32	7 524	12 580	115 990	22,17
Württemberg	23 883	8,24	4 094	5 657	33 634	11,60
Baden	37 965	15,17	3 557	2 170	43 692	17,45
Thüringen	13 547	7,77	1 207	1 663	16 417	9,41
Hamburg	56 629	33,06	7 438	12 395	76 462	44,64
Hessen	19 370	13,19	1 378	1 160	21 909	14,92
Mecklenburg	8 787	9,76	868	1 069	10 724	11,91
Braunschweig	6 291	10,77	602	820	7 714	13,21
Oldenburg	3 225	5,59	266	548	4 039	7,00
Bremen	7 376	17,83	610	788	8 774	21,21
Anhalt	4 001	9,27	406	984	5 390	12,49
Lippe	1 207	6,44	98	90	1 395	7,45
Schaumburg-Lippe	396	7,43	29	40	465	8,73
Saarland	9 654	11,46	885	1 049	11 589	13,76
Deutsches Reich ³⁾	1 026 311	14,81	86 768	137 418	1 250 498	18,04

¹⁾ Nach dem Gebietstand vom 31. März 1939. — ²⁾ Einwohnerzahl nach der Volkszählung am 17. Mai 1939. — ³⁾ Altes Reichsgebiet.

Die Kriminalität im Jahre 1939

Die Gesamtkriminalität

Nach den vorläufigen Feststellungen der Reichskriminalstatistik beziffert sich die Zahl der im Jahre 1939 im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet¹⁾) wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze²⁾ angeklagten und rechtskräftig abgeurteilten Personen auf insgesamt 335 162 gegen 381 817 im Jahre 1938³⁾; das bedeutet eine Abnahme um 46 655 oder 12,2 vH. Die Zahl der wegen der genannten strafbaren Handlungen rechtskräftig verurteilten Personen hat sich von 335 665 im Jahre 1938 um 38 312 oder 11,4 vH auf 297 353 im Berichtsjahr vermindert. Zu diesem Rückgang sowohl in der Zahl der abgeurteilten als auch insbesondere der verurteilten Personen hat einmal der »Gnadenerlaß des Führers und Reichskanzlers für die Zivilbevölkerung« vom 9. September 1939⁴⁾ (RGBl. I, 1753) beigetragen. Hinzu kommt, daß in die letzten vier Monate des Berichtsjahres der dem Deutschen Reich von England aufgenutzte Krieg fällt und nach den bisherigen Erfahrungen sich in der ersten Zeit nach dem Ausbruch eines Krieges zunächst ein Kriminalitätsrückgang bemerkbar macht, da für eine große Anzahl von Männern durch Einberufung zum Heeresdienst zahlreiche Gelegenheiten und Anreize, im bürgerlichen Leben kriminell zu werden, wegfallen. Diese Abnahme in der Verurteiltenzahl ist für die Kriminalitätsgestaltung des Berichtsjahres um so bedeutsamer, wenn man berücksichtigt, daß sich gegenwärtig für die Zivilbevölkerung als Folge der Aufstellung neuer Tatbestände durch die Kriegsstrafgesetzgebung die Möglichkeiten, mit den Gesetzen in Konflikt zu kommen, erheblich vermehrt haben.

Von den wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze rechtskräftig Verurteilten des Jahres 1939, deren Anteil an den Abgeurteilten insgesamt sich auf 88,7 vH (1938 87,9 vH) stellt, wurde bei 290 570 (1938 329 836) = 97,7 vH (98,3 vH) auf Strafe, bei 3 140 (2 092) = 1,1 vH (0,6 vH) auf Strafe und Maßregel erkannt, während bei 3 643 (3 737) = 1,2 vH (1,1 vH) auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen wurde. Doch wurden bei den letzteren in den meisten Fällen Erziehungsmaßregeln angeordnet. Die Gesamtzahl der Erziehungsmaßregeln bei Jugendlichen beziffert sich im Berichtsjahr auf 6 822 gegen 7 356 im Vorjahr.

Bei 30 855 Angeklagten = 9,2 vH ihrer Gesamtzahl gegen 38 139 = 10,0 vH im vorangegangenen Jahr lautete das Urteil auf Freisprechung, bei 183 (1938 211) wurde neben Freisprechung eine Maßregel der Sicherung und Besserung, bei 438 (422) selbständig eine Maßregel angeordnet, während in 43 (58) Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt wurde.

¹⁾ Die Reichsgaue der Ostmark können in der Reichskriminalstatistik noch nicht berücksichtigt werden, da diese sich ausschließlich auf dem Reichsstrafrecht aufbaut, dieses aber bisher in der Ostmark noch nicht in seiner Gesamtheit eingeführt worden ist. — Dagegen wird vom 1. Januar 1940 ab von der Reichskriminalstatistik der Reichsgau Sudetenland miteinfaßt (vgl. »W. u. St.« 20. Jg. 1940 Nr. 20 S. 477). — ²⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ³⁾ Vgl. »W. u. St.« 19. Jg. 1939 Nr. 13 S. 533. — ⁴⁾ Zwar ist am 7. Juni 1939 noch der »Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Gewährung von Straffreiheit« (RGBl. I, S. 1023) ergangen; er bezieht sich aber in der Hauptsache nur auf Straftaten, die in den sudetendeutschen Gebieten oder im Protektorat Böhmen und Mähren begangen worden sind, die beide im Jahre 1939 von der Reichskriminalstatistik noch nicht erfaßt wurden.

Einstellung des Verfahrens durch das Gericht erfolgte in 6 290 Fällen (7 322) = 1,9 vH (1,9 vH).

Die wichtigsten persönlichen Verhältnisse der Verurteilten

Die Zahl der weiblichen Verurteilten hat sich gegenüber 1938 von 53 155 auf 46 310 oder um rd. 13 vH, d. h. also etwas stärker als die Gesamtzahl der straffälligen Personen vermindert. Ihr Anteil an den Verurteilten insgesamt ist — trotz der Abwesenheit einer Vielzahl von Männern einerseits und der stärkeren Heranziehung der Frauen zur männlichen Berufsarbeit während der ersten vier Kriegsmonate andererseits — wenn auch nur leicht (von 15,8 vH auf 15,6 vH) zurückgegangen. Im Jahre 1914, dem ersten Weltkriegsjahr, das fünf Kriegsmonate umfaßt, waren die Frauen mit rd. 17 vH an der Kriminalität beteiligt.

Die Zahl der kriminellen Jugendlichen (im Alter von 14 bis unter 18 Jahren) ist von 19 302 im Jahre 1938 um 9,6 vH auf 17 445 im Berichtsjahr zurückgegangen, wobei noch besonders zu beachten ist, daß im Jahre 1939 ein ziemlich stark besetzter Geburtenjahrgang von 1,124 Mill. Köpfen in das mit Vollendung des 14. Lebensjahres beginnende strafmündige Alter eingerückt ist. Ihr Anteil an den Verurteilten insgesamt hat sich mit 5,9 vH gegen 5,8 vH im Vorjahr kaum verändert. Im ersten Weltkriegsjahr betrug der entsprechende Anteilssatz 10,2 vH, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß nach den damaligen gesetzlichen Bestimmungen die unterste Altersgrenze der Strafmündigkeit das 12. Lebensjahr war. Von den straffälligen Jugendlichen des Jahres 1939 waren 2 658 (1938 2 965) weiblich, d. s. 15,2 vH (15,4 vH) der Gesamtzahl der straffälligen Jugendlichen.

Unter den straffälligen Personen des Jahres 1939 befanden sich 7 424 (1938 11 827) Ausländer. Das bedeutet einen Rückgang um über 37 vH, der sich in der Hauptsache wohl aus der Abreise zahlreicher Angehöriger der Feindstaaten mit Kriegsbeginn erklären dürfte. Anteilsmäßig verminderten sich die kriminellen Ausländer von 3,5 vH auf 2,5 vH.

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 113 721 (1938 132 584) Verurteilte = 38,2 vH (39,5 vH) der Gesamtzahl der Verurteilten; davon 33 188 (38 851) mehr als viermal, d. s. 29,2 vH (29,3 vH) der Vorbestraften insgesamt. Zieht man zum Vergleich wiederum das Jahr 1914 heran, so betrug damals die entsprechende Quote 45,4 vH.

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beziffert sich im Berichtsjahr auf insgesamt 4 592 (1938 3 584) oder 1,5 vH (1,1 vH) der Gesamtverurteilten. Da lediglich Glaubensjuden nachgewiesen werden, handelt es sich hierbei nur um Mindestzahlen der jüdischen Kriminalität.

Angaben über weitere persönliche Verhältnisse der Verurteilten liegen erst für das Jahr 1938 vor, so über das Alter und den Familienstand, die aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich sind.

Hiernach waren im Jahre 1938 von den Verurteilten 41,9 vH (1937 41,0 vH) ledig, 50,8 vH (52,3 vH) verheiratet und 7,3 vH (6,7 vH) verwitwet oder geschieden.

Das Alter und der Familienstand der Verurteilten im Jahre 1938	Verurteilte Personen insgesamt		Von den Verurteilten waren									
			weiblich		vorbestraft		ledig		verheiratet		verwitw., gesch.	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937
14 bis unter 16 Jahre alt	5 906	8 330	818	1 153	339	403	5 906	8 330	.	.	.	.
16 „ „ 18 „ „	13 396	16 232	2 147	2 650	1 659	1 977	13 396	16 232	.	.	.	.
18 „ „ 21 „ „	26 084	27 441	4 788	4 939	6 436	6 649	25 332	26 651	7 711	7 751	41	39
21 „ „ 25 „ „	38 345	58 699	7 290	9 349	14 890	21 719	30 580	46 279	7 158	11 713	607	707
25 „ „ 30 „ „	64 530	83 561	8 120	10 116	29 058	36 029	33 347	42 480	28 605	38 208	2 578	2 873
30 „ „ 40 „ „	92 150	119 576	12 854	16 751	43 555	55 324	23 285	28 709	61 946	82 800	6 919	8 067
40 „ „ 50 „ „	49 620	66 287	9 244	12 677	21 101	27 314	5 405	6 785	38 374	52 216	5 841	7 286
50 „ „ 60 „ „	29 936	39 233	5 367	7 069	10 912	14 228	2 251	2 769	23 124	30 742	4 561	5 722
60 „ „ 70 „ „	13 203	16 153	2 115	2 853	4 044	5 058	900	1 126	9 324	11 388	2 979	3 639
70 Jahre und darüber	2 495	2 980	412	478	590	763	183	225	1 386	1 632	926	1 123
Zusammen	335 665	438 493	53 155	68 035	132 584	169 464	140 585	179 586	170 628	229 450	24 452	29 456

Der Religionszugehörigkeit nach waren von den im Jahre 1938 Verurteilten 196 596 (1937 257 088) Evangelische = 58,6 vH (65,5 vH), 125 256 (163 409) Katholische = 37,3 vH (37,3 vH), 109 (152) andere Christen und 10 120 (13 402) Sonstige oder unbekannter Religion, während über die straffälligen Israeliten (Glaubensjuden) bereits Zahlen für 1939 ermittelt sind und oben schon mitgeteilt wurden.

Nach den kriminalstatistischen Feststellungen über den Beruf (Hauptberuf) der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurteilten entfielen auf die Berufsgruppen:

	1937		1938	
	Erwerbstätige	davon Angehörige	Erwerbstätige	davon Angehörige
Land- und Forstwirtschaft, Jagd- und Fischerei.....	68 973	4 998	55 457	3 718
Industrie und Handwerk....	185 174	14 915	143 640	11 417
Handel und Verkehr.....	122 153	6 046	88 899	4 399
Öffentliche Verwaltung, freie Berufe, Gesundheitswesen.	17 854	1 266	13 246	964
Hausliche Dienste.....	9 393	18	7 958	8
Lohnarbeit wechselnder Art.	20 019	2 217	14 829	1 597

Unter den Verurteilten »ohne Beruf und ohne Berufsangabe«, deren Zahl sich auf 11 636 (1937 14 927) stellt, befinden sich 986 (1 505) Angehörige.

Die Kriminalität nach Oberlandesgerichtsbezirken

Die Verteilung der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze rechtskräftig verurteilten Personen auf die im alten Reichsgebiet vorhandenen 26 Oberlandesgerichtsbezirke, über die ebenfalls erst Ergebnisse für das Jahr 1938 mitgeteilt werden können, ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich. Es wurden verurteilt:

Oberlandesgerichtsbezirke	1937 Personen	1938 Personen	Abnahme in vH
Bamberg.....	12 098	9 424	- 22,1
Berlin (Kammergerichtsbezirk) ...	43 501	33 622	- 22,7
Braunschweig.....	3 939	3 176	- 19,4
Breslau.....	29 376	22 531	- 23,3
Celle.....	18 781	16 179	- 13,9
Darmstadt.....	8 279	6 238	- 24,7
Dresden.....	35 223	25 044	- 28,9
Düsseldorf.....	23 299	17 388	- 25,4
Frankfurt (Main).....	8 114	6 122	- 24,6
Hamburg.....	11 976	9 699	- 19,0
Hamm.....	31 513	22 834	- 27,5
Jena.....	9 879	7 310	- 26,0
Karlsruhe.....	16 941	12 367	- 27,0
Kassel.....	5 121	4 161	- 18,7
Kiel.....	8 402	6 637	- 21,0
Köln.....	29 033	20 445	- 29,6
Königsberg (Pr.).....	18 103	14 602	- 19,3
Marienwerder.....	4 585	3 728	- 18,7
München.....	29 337	22 371	- 23,7
Naumburg (Saale).....	22 699	18 314	- 19,3
Nürnberg.....	14 374	11 047	- 23,1
Oldenburg.....	2 231	2 211	- 0,9
Rostock.....	6 352	5 065	- 20,3
Stettin.....	12 924	9 316	- 27,9
Stuttgart.....	24 031	18 041	- 24,9
Zweibrücken.....	8 382	7 793	- 7,0

Das Jahr 1938 zeigt somit im Vergleich zu 1937 in sämtlichen Oberlandesgerichtsbezirken einen mehr oder weniger umfangreichen Rückgang der Verurteiltenzahlen, der verhältnismäßig am stärksten in den Oberlandesgerichtsbezirken Köln (- 29,6 vH), Dresden (- 28,9 vH) und Stettin (- 27,9 vH), am geringsten in Zweibrücken (- 7,0 vH) und Oldenburg (- 0,9 vH) war.

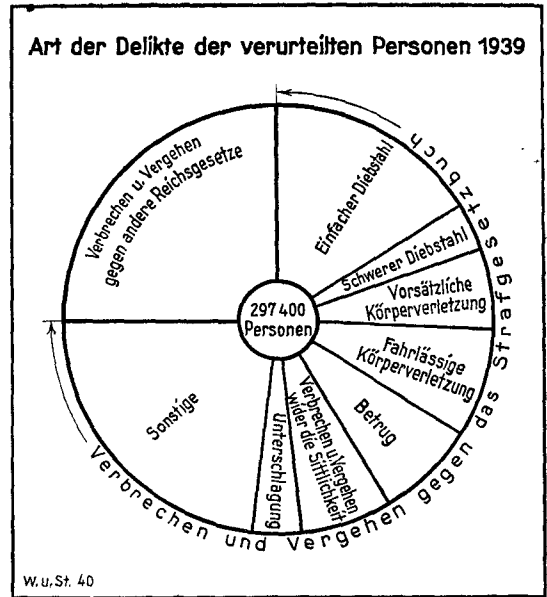
Die Kriminalität nach wichtigen strafbaren Handlungen

Die Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch, die im Rahmen der Gesamtkriminalität, wie bisher, bei weitem überwiegen, sind im Jahre 1939 gegenüber dem Vorjahr etwas stärker, nämlich um 11,7 vH, zurückgegangen als die Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze, die sich um 10,4 vH vermindert haben. Der Anteil beider Arten von strafbaren Handlungen an den Gesamtverurteiltenzahlen hat sich dagegen kaum verändert.

Es wurden verurteilt:

wegen	1938 insgesamt	vH	1939 insgesamt	vH
Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch	252 767	75,3	223 104	75,0
gegen andere Reichsgesetze	82 898	24,7	74 249	25,0

Eine Aufgliederung der Kriminalität nach den wichtigsten — durch Schwere, Zahl oder Eigenart gekennzeichneten — strafbaren Handlungen ergibt, daß 1939, wie schon im Vor-

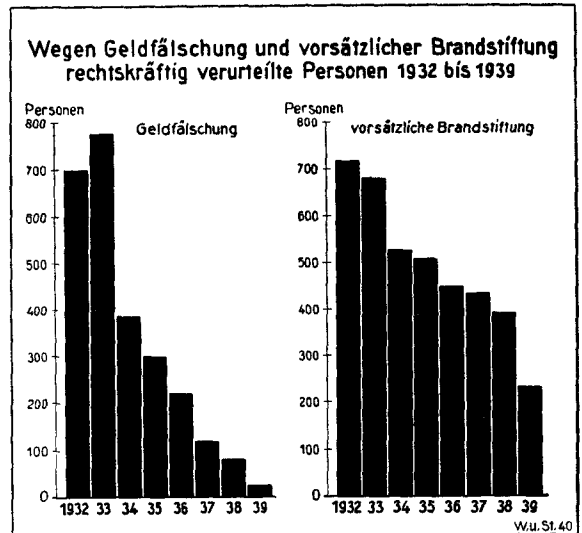


jahr, auch diejenigen strafbaren Handlungen, bei denen das eingangs erwähnte Amnestiegesetz keine Straffreiheit gewährt hat, einen Rückgang in der Verurteiltenzahl und damit eine tatsächliche — und zwar weitere — Kriminalitätsbesserung aufweisen.

Der Rückgang bei diesen Delikten der schweren und schwersten Kriminalität sowohl gegen die Person als auch gegen das Vermögen im Vergleich zum Vorjahr einerseits, dem letzten Jahr vor der Machtübernahme andererseits ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich; er beträgt:

	1939 gegenüber 1938 vH	
Mord und Totschlag.....	- 4,3	- 48,5
Zuhälterei.....	- 25,1	- 28,1
einfacher Diebstahl im wiederholten Rückfall.....	- 14,2	- 40,5
schwerer Diebstahl auch im wiederholten Rückfall.....	- 10,5	- 63,0
Vorsätzliche Brandstiftung.....	- 40,7	- 67,5

Verhältnismäßig am stärksten gegenüber dem Jahre 1938 wie auch dem letzten Jahr der Systemregierung — und zwar, wie das folgende Schaubild erkennen läßt, in ununterbrochenem Lauf — hat demnach die Kurve der vorsätzlichen Brandstiftung abgenommen, eine in wirtschaftlicher Hinsicht äußerst beachtenswerte Entwicklung, da früher jährlich viele Millionen deutschen Volksvermögens durch die vorsätzliche Brandstiftung der Vernichtung anheimfielen. Von entsprechender wirtschaftlicher Bedeutung ist auch die günstige Gestaltung der Münzkrimina-



lität, bei der sich 1939 die Zahl der Verurteilten gegenüber dem Vorjahr um rd. 68 vH vermindert hat. Seit 1933 ist bei den Geldfälschungen sogar eine Abnahme um 96 vH eingetreten. Der Grund für diese, in dem Kriminalitätsverlauf ohne Beispiel dastehende Erscheinung, ist in der Hauptsache darin zu suchen, daß die in der Systemzeit von Jahr zu Jahr anschwellende Arbeitslosigkeit und die damit vorhandene wirtschaftliche Not vor allem bisher unbescholtene Graveure, Lithographen, Buchdrucker, Photographen und andere Personen mit den erforderlichen chemischen oder technischen Spezialkenntnissen häufig zu Fälschmützern werden ließ, die nunmehr nach der Macht-ergreifung durch die umfangreichen nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und die zunehmende Wirtschaftstätigkeit in ihren ehemaligen Berufszweigen wieder geordnete Arbeit mit auskömmlichen Löhnen gefunden haben.

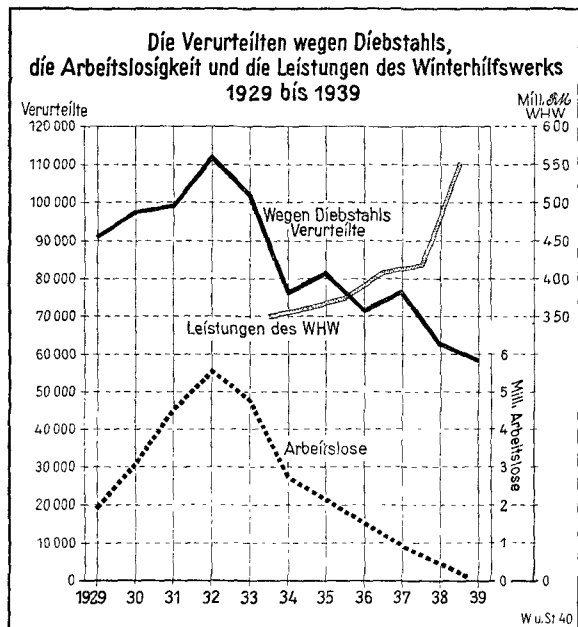
Am größten ist die Abhängigkeit von der jeweiligen Wirtschaftslage aber von jeher bei dem im Rahmen der Gesamt-

kriminalität verhältnismäßig am häufigsten verübten Diebstahl. Während der Diebstahl insgesamt genommen — seiner Verurteiltenzahl nach — mit zunehmender Arbeitslosigkeit von 91 110 im Jahre 1929 um 23,6 vH auf 112 570 im Jahre 1932, das im Jahresdurchschnitt 5,6 Mill. Arbeitslose (ohne die »unsichtbare« Arbeitslosigkeit) aufweist, gestiegen ist, setzt nach dem nationalsozialistischen Umbruch ein Rückgang ein, der sich unter geringfügigen Schwankungen bis zum Jahre 1939 in immer stärkerem Ausmaße fortgesetzt hat, so daß sich die Zahl der wegen Diebstahls Bestrauten seit 1933 von 101 600 um 42,6 vH bis auf 58 330 im Berichtsjahr vermindert hat.

Einen gleichen Verlauf nimmt in demselben Beobachtungszeitraum die Kriminalitätskurve der zum Diebstahl in enger Beziehung stehenden Hehlerei, indem sich die Zahl der Verurteilten von 8 780 (1929) um 27,1 vH auf 11 160 (1932) erhöhte und dann vom Jahre 1933 ab ebenfalls unter leichten Wellenbewegungen von 10 990 um 60 vH — also in noch stärkerem Umfange als beim Diebstahl — bis auf 4 430 im Berichtsjahr absank.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im Jahre 1939 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen insgesamt		Von den im Jahre 1939 Verurteilten waren			
	1938	1939	weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Israeliten (Glaubensjuden)
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt*) . . .	335 665	297 353	46 310	17 445	113 721	4 592
davon gegen das Strafbuch	252 767	223 104	35 457	15 085	92 896	724
andere Reichsgesetze	82 898	74 249	10 853	2 360	20 825	3 868
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:						
Widerstand gegen die Staatsgewalt	4 848	4 343	268	30	2 160	8
Hausfriedensbruch	2 523	2 345	176	77	1 094	15
Arrestbruch	1 117	801	130	4	322	4
Geldfälschung	83	27	2	4	14	—
Verletzungen der Eidespflicht	2 008	1 546	628	27	601	8
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	22 106	19 980	952	1 651	8 265	69
Beleidigung	15 784	13 758	3 725	141	4 249	69
Mord	125	155	24	10	73	—
Totschlag	226	181	49	3	67	2
Kindesmord	117	119	119	8	5	—
Abtreibung	6 983	4 943	3 539	79	1 037	20
Fahrlassige Tötung	2 085	1 940	128	51	552	1
Leichte Körperverletzung	6 995	6 320	490	186	2 396	6
Gefährliche Körperverletzung	13 261	10 889	688	521	4 101	7
Schwere Körperverletzung	171	163	10	5	85	—
Fahrlassige Körperverletzung	26 998	24 500	777	481	6 282	58
Notigung und Bedrohung	1 526	1 328	60	29	646	1
Einfacher Diebstahl ¹⁾	51 392	48 252	13 233	6 419	20 514	90
Schwerer Diebstahl ¹⁾	11 268	10 082	717	2 475	5 093	9
Unterschlagung	12 441	10 886	1 761	576	5 847	39
Raub ²⁾ und räuberische Erpressung	502	519	14	83	324	1
Erpressung	759	632	78	47	342	4
Hehlerei ¹⁾	5 105	4 432	1 322	298	1 647	19
Betrug ³⁾	27 825	23 560	2 877	517	15 543	167
Fälschen öffentl. usw. Urkunden	6 773	4 951	859	325	2 560	45
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien	2 483	2 540	89	67	871	6
Sachbeschädigung	3 891	3 806	170	480	1 193	4
Vorsätzliche Brandstiftung	393	233	43	42	77	—
Fahrlassige Brandstiftung	1 431	1 556	477	44	253	4
Verbrechen und Vergehen im Amte	1 551	1 427	51	16	250	6
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung ⁴⁾	3 696	2 056	756	2	570	4
das Gaststättengesetz ⁵⁾	2 981	2 480	920	6	817	6
die Konkursordnung ⁶⁾	68	50	4	—	22	3
das Gesetz über d. Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁷⁾	3 342	2 769	744	14	789	4
die Reichsversicherungsord.	1 552	1 241	87	—	675	13
das Kraftfahrzeuggesetz	15 924	20 521	1 279	1 061	5 018	33
das Vieheschutzgesetz	6 802	3 851	391	16	628	3
die Verord. u. d. Arbeitszeit	3 293	743	224	1	257	8
das Gesetz z. Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten	120	99	66	10	38	1
das Waffengesetz	1 302	1 322	59	147	364	3
die Paßvorschriften	7 256	3 396	834	168	688	418
das Tierschutzgesetz	2 516	1 958	124	138	603	5
die Vorschriften über d. Verkehr mit ausländ. Zahlungsmitteln usw.	1 775	1 860	446	23	398	494
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁸⁾	434	365	6	5	148	227

*) Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzessionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerlicher Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁷⁾ Rassenschande.



Von den wichtigsten Faktoren, die seit 1933 für den starken Rückgang der Kriminalität im allgemeinen wie dieser bedeutsamen Vermögensdelikte im besonderen von entscheidender Bedeutung gewesen sind, muß vor allem der erfolgreiche Kampf der nationalsozialistischen Regierung gegen die Arbeitslosigkeit genannt werden, wodurch Millionen deutscher Volksgenossen wieder zu Lohn und Brot verholfen wurde. Von nicht minder großem Einfluß auf die Kriminalitätsgestaltung nach der Machtübernahme ist zweifellos aber auch das Winterhilfswerk, das seit seinem Bestehen den in der Systemzeit in Not und Elend geratenen Volksgenossen Geld- und Sachleistungen im Werte von vielen Millionen *RM* zuführte und dadurch sicherlich eine große Zahl von ihnen davor bewahrt hat, mit den Strafgesetzen in Konflikt zu kommen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben 1939 unter den kriminalpolitisch bedeutsamen Vermögensdelikten weiterhin in bemerkenswertem Umfange die Erpressung (um 17 vH), die Unterschlagung (12,5 vH), der Betrug (15,3 vH) und die Urkundenfälschung (26,9 vH) abgenommen.

Von den Delikten gegen die Person haben sich vor allem die verschiedenen Erscheinungsformen der vorsätzlichen Körperverletzung, und zwar schwere Körperverletzung um 4,7 vH, gefährliche Körperverletzung um rd. 18 vH und leichte Körperverletzung um 9,6 vH vermindert. Auch bei der Sittlichkeitskriminalität hat im Berichtsjahr die schon 1938 zu beobachtende Besserung angehalten; die Verurteiltenzahl ist hier gegenüber 1938 um 10 vH zurückgegangen. Bei der Abtreibung ist die Zahl der straffälligen Personen sogar um rd. 30 vH niedriger als 1938.

Bei den Verbrechen und Vergehen im Amte beträgt der Rückgang 8 vH.

Auch bei den wichtigsten Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze als das Strafgesetzbuch ist zumeist eine mehr oder weniger starke Abnahme eingetreten, die z. B. bei den Zuwiderhandlungen gegen das Viehseuchengesetz aus dem Nachlassen der Maul- und Klauenseuche, bei den Verletzungen der Paßvorschriften aus der durch den Krieg bedingten Abreise zahlreicher Ausländer zu erklären ist. Die starke zahlenmäßige Verminderung der Verurteilungen auf Grund der Verordnung über die Arbeitszeit ist allerdings formaler Natur, da vom 1. Januar 1939 ab bestimmte hierunter fallende Tatbestände nicht mehr Vergehen, sondern nur Übertretungen sind, Übertretungen aber von der Reichskriminalstatistik nicht erfaßt werden.

Die Strafen und die Maßregeln der Sicherung und Besserung

Die wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

Verhängte Strafen ¹⁾	Insgesamt		Davon gegen Jugendliche	
	1938	1939	1938	1939
Todesstrafe	68	136	.	3
Zuchthausstrafe				
lebenslange	6	11	.	—
zeitige	10 726	10 042	.	8
davon				
von weniger als 3 Jahren	7 615	6 613	.	1
von 3 Jahren und mehr	3 111	3 429	.	7
Gefängnisstrafe insgesamt	139 414	119 970	10 336	9 155
davon				
von weniger als 3 Monaten	64 605	53 743	6 930	5 950
von 3 Monaten bis unter 1 Jahr	57 391	50 673	3 000	2 810
von 1 Jahr und mehr	17 418	15 554	406	395
Festungshaft	1	1	—	—
Haft	1 264	659	46	9
Geldstrafe	181 491	163 903	5 226	4 686

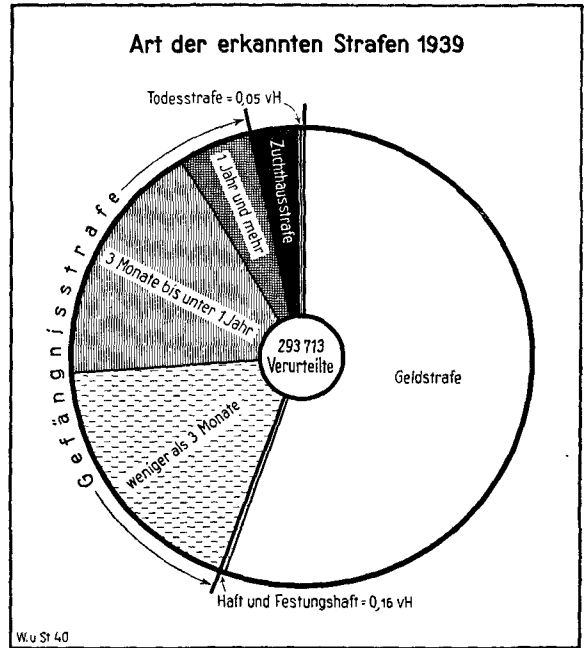
¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Vgl. auch Anm. *) in der Übersicht über die verurteilten Personen.

Danach überwog, wie vor allem das Schaubild zeigt, 1939 unter den einzelnen Strafarten wie auch in den Vorjahren wiederum die Geldstrafe mit 55,6 vH (1938 54,5 vH) der Gesamtstrafen. Im Vergleich zu 1938 hat sich die Zahl der zu Geldstrafe verurteilten Personen jedoch um rd. 10 vH vermindert.

Die Zahl der erkannten Gefängnisstrafen, die an zweiter Stelle stehen, hat von 1938 auf 1939 um 13,9 vH, im Verhältnis zu den insgesamt erkannten Strafen von 41,9 vH auf 40,7 vH abgenommen. Von den Gefängnisstrafen entfallen 92,4 vH (92,6 vH) auf die Erwachsenen und 7,6 vH (7,4 vH) auf die Jugendlichen.

Bei der Aufteilung der Gefängnisstrafen nach ihrer Zeitdauer zeigen die kurzfristigen Gefängnisstrafen (von weniger als 3 Monaten) eine anteilmäßige Abnahme von 46,3 vH auf 44,8 vH, während die Gefängnisstrafen von mittlerer Dauer (von 3 Monaten bis 1 Jahr) von 41,2 vH auf 42,2 vH und die langen Gefängnisstrafen (von 1 Jahr und mehr) 12,5 vH auf 13 vH gestiegen sind. Bei den jugendlichen Verurteilten haben sich die mittleren Gefängnisstrafen von 29,0 vH auf 30,7 vH, die langfristigen von 4,0 vH auf 4,3 vH erhöht, die kurzfristigen von 67 vH auf 65 vH verringert.

Der Anteil der zeitigen Zuchthausstrafen an den erkannten Strafen insgesamt hat sich von 3,2 vH auf 3,4 vH erhöht. Die Aufgliederung der zeitigen Zuchthausstrafen nach der Zeit-



¹⁾ Ohne Doppelstrafen und ausschließlich der Jugendlichen, bei denen nach § 6 und § 9 Abs. 4 des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen ist.

dauer ergibt, daß gegen 34,1 vH (1938 29,0 vH) der Verurteilten auf eine Zuchthausstrafe mit einer Dauer von mehr als 3 Jahren und gegen 65,9 vH (71,0 vH) eine Zuchthausstrafe von weniger als 3 Jahren erkannt worden ist.

Von den eingangs erwähnten gegen Jugendliche angeordneten Erziehungsmaßregeln entfallen im Berichtsjahr 2 202 (1938 2 398) auf Schutzauufsicht und 836 (877) auf Fürsorgeerziehung. In 5 481 (6 241) Fällen wurde die Strafe ausgesetzt.

An Nebenstrafen wurden erkannt gegen 8 989 (1938 9 889) Angeklagte auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und gegen 677 (848) auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Von den in § 42a StGB. erkannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

	im Jahre	
	1938	1939
Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt	992	1 087
Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt	148	226
Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾	1 026	729
Sicherungsverwahrung	964	1 827
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher	195	238
Untersagung der Berufsausübung	269	294

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42 d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Im einzelnen wurde auf Maßregeln der Sicherung und Besserung im Jahre 1939 erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 426 Fällen (1938 319) = 6,8 vH (1938 4,8 vH), wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 402 (236) Fällen = 6,3 vH (3,2 vH), wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 378 (301) Fällen = 20,6 vH (14,0) und wegen Betrug im wiederholten Rückfall in 657 (332) Fällen = 12,5 vH (5,3).

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite